

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

6./7. Juli 2019 / Nr. 27

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Kolping-Akademie fördert junge Menschen



Seit 50 Jahren werden in der Kolping-Akademie in Donauwörth junge Leute, die sich auf dem Arbeitsmarkt schwer tun, ausgebildet. Sie werden von Sozialpädagogen begleitet (Foto: Herreiner). **Seite 21**

Österreicher kämpft für Amazonas und Indigene



„Dom Erwin“ nennen ihn die Brasilianer und schätzen ihn als einen der ihren. Als „Amazonas-Bischof“ kennt den Österreicher die halbe Welt: Erwin Krätzler wird 80 (Foto: KNA). **Seite 28/29**

Beichtgeheimnis bleibt unverletzlich

Hinsichtlich des Missbrauchsskandals hat der Vatikan die Unverletzlichkeit des Beichtgeheimnisses bekräftigt. Wer beichtet, müsse sicher sein können, dass die Inhalte vertraulich bleiben (Foto: gem). **Seite 4**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Als ich vor knapp neun Jahren erstmals meine neue Wirkungsstätte besuchte, wurde ich oft nach einem „Programm“ gefragt. Den vielen Menschen, die sich zu meiner Begrüßung im Augsburger Mariendom versammelt hatten, las ich damals aus dem Sonnengesang des heiligen Franziskus vor. Der große Heilige ist später durch die Wahl des Papstes weltweit neu in den Blickpunkt gerückt. Ich verwies auch auf die Gottesmutter und ihr „Programm“: „Maria gibt es uns vor mit ihrem Aufbruch und ihrer Intention“, sagte ich. Nun, da der Heilige Vater meinen Rücktritt annimmt, ist es Zeit für mich, aufzubrechen. Gerne blicke ich im Interview der Katholischen SonntagsZeitung zurück auf eine bewegte Zeit und auf vielfältige Unterstützung (siehe Seite 2/3). Ich danke herzlich für guten Rat, gute Tat und nicht zuletzt für das treue Gebet meiner Diözesanen. Vergelt's Gott! Noch größer als alle Herausforderungen, die auf das Bistum Augsburg zukommen werden, sind die Gnade und der Friede Gottes. Möge er sie reichlich zuteil werden lassen! Gerne gebe ich Ihnen und Ihren Lieben dazu meinen bischöflichen Segen.



Ihr
Dr. Konrad Zdarsa,
Bischof von
Augsburg

Bischof Konrad nimmt Abschied

Seine große Freude darüber, „dass es mir gegeben ist, noch als Diözesanbischof von Augsburg drei junge Diakone zu Priestern weihen zu dürfen“, bekundete Konrad Zdarsa am vorigen Sonntag: Er legte im Dom Dominik Loy (Foto), Dominic Eehalt und Florian Stadlmayr die Hand auf und nahm sie mit einer herzlichen Umarmung ins Presbyterium auf. Nun steht sein eigener Abschied an. Zur Mitfeier lädt die Diözese am 7. Juli um 15 Uhr alle Gläubigen ein. **Seite 2/3 und 16 bis 19**



Foto: Zoepf

Abschied und Aufbruch

Bischof Konrad Zdarsa zieht es im Ruhestand zurück in seine Heimat nach Sachsen – Den Augsburger Diözesanen wünscht er Einmütigkeit und Beharrlichkeit



▲ Im Gespräch mit unserer Zeitung freute sich Bischof Konrad sehr über ein Erinnerungsfoto an die Diakonenweihe. Und blickte gerne zurück auf neun arbeitsreiche Jahre in einer Diözese, die er sich auch in territorialer Hinsicht erst einmal erschließen musste. Fotos: Zoepf

AUGSBURG – Im Interview unserer Zeitung blickt ein gut gelaunter Konrad Zdarsa auf seine Zeit in Augsburg zurück und erzählt, was er für die Zukunft plant. Im Anschluss an den Abschiedsgottesdienst an diesem Sonntag um 15 Uhr im Dom können die Diözesanen ihrem Bischof Lebewohl sagen.

Herr Bischof, in Ihrem Leben haben Sie schon öfter Abschied nehmen müssen – als Bischof, aber auch früher, wenn Sie zum Beispiel die Pfarrstelle wechselten. Sind Sie im Abschiednehmen geübt?

Den möchte ich sehen, der darin geübt ist! Aber das Abschiednehmen verbindet sich durchaus mit einer Einstellung, die ich immer vertreten habe, auch wenn sie nicht gerade dem heiteren Bereich zuzuordnen ist. Bei der ersten Ulrichswoche, die ich im Bistum Augsburg miterlebt habe, gab es neben der Hauptüberschrift noch ein zweites Motto: „Bleiben heißt weitergehen.“ Ich halte das für eine ganz wesentliche menschliche Kategorie, dass wir immer den Mut haben, Abschied zu nehmen, weiterzugehen und aufzubrechen. Sie kennen ja vielleicht das schöne Gedicht von Hermann Hesse mit dem Titel „Stufen“: Es

wurde mir einst zum Abschied in der Propsteigemeinde Chemnitz geschenkt. Von einer Dekorateurin schön gestaltet, hängt es draußen im Gang. Darin heißt es:

Es muss das Herz bei jedem Lebensrufe / Bereit zum Abschied sein und Neubeginne, Um sich in Tapferkeit und ohne Trauern / In andre, neue Bindungen zu geben. Und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, / Der uns beschützt und der uns hilft, zu leben.

Der Beginn Ihres Wirkens in der Diözese fiel in eine sehr schwierige Zeit: Sie wurden ausdrücklich gebeten, die Aufgabe zu übernehmen. Wie war die Umstellung von Görlitz nach Augsburg?

Ob man da von einer Umstellung reden kann? Es war vielmehr etwas ganz Anderes, ein völlig neues Aufgabengebiet: In Görlitz habe ich zuletzt noch eines der drei Dekanate visitiert. Das Gebiet kannte ich durch die ständige Fahrt von Görlitz nach Cottbus, die beiden Zentren, schon bald sehr gut. Das hat natürlich in Augsburg eine Weile gebraucht. Und darin liegt vielleicht ein ganz wesentlicher Unterschied: Augsburg musste ich mir erst einmal auch rein territorial erschließen. Ich habe dabei schon ganz am Anfang

festgestellt, wie schön die Landschaft ist, von Lindau bis ins Ries! Es würde sehr lange dauern, alle landschaftlichen Schönheiten aufzuzählen. Insofern bedauere ich es etwas, dass ich das alles nicht schon vorher kannte. Dann wäre es womöglich noch etwas leichter geworden, mit den Leuten ins Gespräch zu kommen.

Sie haben der Diözese mit der Raumplanung 2025 eine zukunftsfähige Struktur gegeben. Sie besuchten eine große Zahl an Pfarreien und Pfarreiengemeinschaften. Durch die Pastoralvisitationen hat die Bistumsleitung genaueren Einblick in die Verhältnisse vor Ort bekommen. Wie beurteilen Sie die Situation?

Diese Frage hängt wieder eng zusammen mit den Augsburger Besonderheiten: Es handelt sich um ein sehr großes Territorium und eine auch in menschlicher Hinsicht sehr vielfältige Landschaft. Ich muss hinzufügen, dass es der Freundlichkeit meiner engsten Mitarbeiter zu verdanken ist, dass ich nur drei Dekanate zu visitieren hatte – aber es waren gleichwohl insgesamt 43 Visitationen.

Ein Gesamturteil zu fällen, ist schwierig. Es gibt Pfarreiengemein-

schaften, die beim Zusammenwachsen zu einer größeren Einheit auf einem sehr guten Weg sind. Manche tun sich schwerer. Das liegt manchmal auch an einzelnen Personen, an Prägungen durch eine lange Zeit hindurch.

Insgesamt wächst aber unter den Pfarreiengemeinschaften das Bewusstsein füreinander. Das wurde auch bei manchen gemeinsamen Veranstaltungen oder spätestens beim Abschlussgottesdienst immer wieder deutlich.

Sie sprachen am Anfang von der Zahl 2025 im Zusammenhang mit der Raumplanung. Die Zeit geht weiter! Der Rahmen, den Sie genannt haben, ist schon bald da. Das Zusammenwachsen zu einer tieferen und größeren Einheit bleibt eine ständige Aufgabe.

Mit dem Institut für Neuevangelisierung waren Sie bundesweit Vorreiter. Sehr wichtig war Ihnen auch die Liturgie und die würdige Mitfeier des Sonntags. Nicht zuletzt förderten Sie mit Nachdruck die sozialen Belange. Was erscheint Ihnen für die Zukunft besonders drängend?

Ich möchte mit Papst emeritus Benedikt beginnen. Der hat gesagt:

„Am Umgang mit der Liturgie entscheidet sich das Schicksal der Kirche.“ Das meinte er keineswegs in einer engen Begrenzung, sondern im weiten, tiefsten Sinne des Wortes Liturgie. Am guten Umgang mit der Liturgie, an der Feier des Sonntagsgottesdienstes, an der Eucharistie führt kein Weg vorbei. Das ist die Grundlage für die Einheit unseres Bistums und die Einmütigkeit der Gläubigen. Das ist die Grundlage unseres Glaubens, für die Erneuerung des Glaubens und für unsere Zukunft.

Damit zusammen hängt aber auch die Forderung: Man kann nicht bloß Liturgie feiern und den Sonntag betonen. Man muss immer wieder auch auf die Menschen blicken, die vielleicht nicht so gut gestellt sind. Immer wieder, das bestätigen auch die Diakone in der Diözese, gibt es in den Pfarreiengemeinschaften eine Not, die sich versteckt. Und es gibt eine Not, die nicht immer mit dem Begriff „materielle Not“ festzumachen ist. Es handelt sich auch um eine geistliche Not. Hier liegt für uns ein unermessliches Aufgabengebiet!

Sie erlebten über Jahrzehnte das Christsein in der DDR mit. Welche Anstöße erhielten Sie daraus für Ihre Aufgabe im Westen?

Wie wir die geistige Landschaft seinerzeit erfahren haben, noch vor meiner bischöflichen Verantwortung, die ja erst nach der Wende begann, daraus habe ich bei Begegnungen nie einen Hehl gemacht. Gleichwohl möchte ich keine Pauschalurteile fällen und schon gar nicht mit Begriffen wie Ost/West hantieren. Die Herausforderung, mit dem Gott zu leben, an den man glaubt, ist überall dieselbe – die Zugänge und die Wege sind verschieden. Und darum bin ich trotz mancher Entwicklungen, die man dann auch von den Medien überliefert bekommt, nicht pessimistisch, was die Entwicklung im Osten betrifft.

Ich erinnere mich in letzter Zeit immer wieder gern daran, dass seinerzeit – ich war noch ein Kind und dann im jugendlichen Alter – von Westfalen aus Priester in den Osten gekommen sind. Einer meiner Vorgänger in Chemnitz war ein Westfale. Unser großer Professor für Neues Testament, Heinz Schürmann, kam nicht aus Sachsen, und ich könnte noch einige aufzählen, die bei uns bis zur Pensionierung tätig waren, ganz zu schweigen von den hochverdienten Priestern und Professoren aus dem ehemaligen Erzbistum Breslau, die vor allem in der späteren Diözese Görlitz und in der Priesterausbildung segensreich gewirkt haben.



▲ Die Verbundenheit des Bischofs mit den Menschen durften im März 2018 zahlreiche Buben und Mädchen bei der Vorstellung des Kinderdomführers erfahren.

Konnten Sie aus Ihren Erfahrungen Schlüsse oder Konsequenzen für Ihr späteres Wirken ziehen?

Versuchen wir nicht, solche Zusammenhänge herzustellen. Man muss sich immer der jeweiligen Situation aufs Neue stellen. Da muss man hinschauen, anhören, denn die Bedürfnisse sind unterschiedlich. Wenn jemand in einer gut katholischen Gegend sozialisiert wurde, dann wird seine Glaubenserfahrung, sein Glaubensleben ein anderes sein, als wenn jemand in einer Zone gelebt hat, wo er damit nie konfrontiert worden ist.

Auf Dauer wird sich die Situation aber ähnlich stellen auch für die, die im bisherigen volkswirtschaftlichen Milieu aufgewachsen sind. Manchmal habe ich die leise Befürchtung – die sich hoffentlich nicht erfüllt –, dass manches, was da im Osten die Ideologie den Leuten aufzudrücken versuchte, heute auf einem anderen, aber unerbittlichen Wege über unsere Gläubigen kommen könnte. Ich nenne hier Beispiele wie den Konsumismus oder auch die Ganztagsbetreuung von Kindern. Ich habe in Bad Grönenbach zum Beispiel im Kindergarten mit einer Leiterin gesprochen, die sagte: „Es gibt Eltern, die ihr Kind um halb 7 Uhr früh bringen und um die gleiche Zeit abends wieder abholen.“ Zum Glück ist das nicht das Gros. Das ist durchaus mit dem vergleichbar, was wir auf anderer Ebene schon einmal hatten.

Herr Bischof, wo verbringen Sie Ihren Ruhestand und worauf freuen Sie sich besonders?

Ich werde nach Dresden zurückziehen. Dort habe ich auch eine

Wohnung. Ich sehe es als eine neue Aufgabenstellung, einen neuen Abschnitt an. Daraus werden sich die Notwendigkeiten ergeben. Mit dem von Ihnen angesprochenen Freuen ist es eine gemischte Sache. Es war nämlich schon schön, in den Dienst eingespannt zu sein, zu wissen, wo man gebraucht wird, was man zu tun hat. Der Kalender war durchaus voll, aber das hat man ja auch gerne gemacht. Man wusste, dass man hergehört und gebraucht wird. Das ist im Ruhestand keineswegs so. Ich muss mir da erst einmal ein neues Gebiet suchen, wie ich es damals als Generalvikar auch getan habe mit der kleinen, von Dresden 25 Kilometer entfernten Gemeinde. Ich sage mal ganz einfach so: ein Schritt nach dem anderen.

Haben Sie denn an der alten Wirkungsstätte noch ein Netz an Bekannten und Freunden?

► Für den Ruhestand hat sich der Bischof vorgenommen: „ein Schritt nach dem anderen“. Nach dem Umzug in die sächsische Heimat möchte er weiter in der Seelsorge aktiv sein.



Ja, das kann man schon so sagen. Aber es sind auch einige Jahre ins Land gegangen. Die Kinder, die ich getauft habe, sind mittlerweile Erwachsene und haben selber Kinder. Doch es bestehen teilweise noch sehr gute Verbindungen. Das merke ich an der Briefpost und auch an manchen Besuchen, die durch die Jahre hin gehalten haben.

Was wünschen Sie den Augsburger Diözesanen für die Zukunft?

Das Wichtigste sind Einheit und Einmütigkeit. Ich wünsche sehr, dass wir uns immer wieder einmütig zur gemeinsamen Feier des Gottesdienstes versammeln. Dass wir bemüht und gewillt sind, die Einheit zu wahren und zu verstärken. Es werden auf die Diözese viele Herausforderungen zukommen, wie es ja auch bei anderen Bistümern geschieht: die Demografie, der Priestermangel, die Finanzen.

Hier gilt vielleicht das Gleiche, das ich mir auch selber vornehme: ein Schritt nach dem anderen! Nicht alles auf einmal, auch nicht gleich vor der Fülle der Aufgaben kapitulieren, sondern ans Werk gehen. Wie ich es den Mitbrüdern auch sage: Wesentlich ist, dass in der Pfarreiengemeinschaft Geistliches geschieht.

Auch einer, der als Pfarrer früher bloß 300 Katholiken in einem Dorf hatte, konnte sie nicht alle auf einmal betreuen. Wenn jemand zu ihm kam und sein Herz ausschütten wollte, dann musste er unter Umständen auch zwei bis drei Stunden zuhören und war für andere nicht zu sprechen. Ich liebe das Argument nicht, dass wir „nicht mehr in der Fläche sind“. Die Hauptsache: Der Priester ist da. Und dann sind auch die Gläubigen gefordert, da hinzugehen, um miteinander zu feiern. Da liegen vor den Pfarreiengemeinschaften noch große Aufgaben!

Interview: Gerhard Buck/
Johannes Müller

Kurz und wichtig



Neue Vorsitzende

Hildegard Eckert (Foto: SkF) ist neue Bundesvorsitzende des Sozialdiensts katholischer Frauen (SkF). Sie folgt auf Anke Klaus, die nach acht Jahren in dieser Funktion nicht erneut zur Wahl angetreten ist. Eckert ist seit 2012 Mitglied des SkF-Vorstands in Mainz und seit 2015 Mitglied des Bundesvorstands. Die Juristin habe sich besonders für die Weiterentwicklung der Leitungsstrukturen des Verbands eingesetzt, hieß es. Als Aufgaben für die Zukunft nannte Eckert den Einsatz für die eigenständige Existenzsicherung von Frauen, den Kampf gegen jegliche Art von Gewalt sowie eine starke Präsenz des SkF in der kirchlichen und sozialpolitischen Öffentlichkeit.

Regeln überarbeiten

Die Bischöfe wollen sich bis Ende des Jahres auf überarbeitete Regelungen im Kampf gegen sexuellen Missbrauch verständigen. Die Geltungsdauer der aktuellen Vorgaben wurde bis zum 31. Dezember verlängert, teilte die Deutsche Bischofskonferenz im Anschluss an eine Sitzung ihres „Ständigen Rats“ in Berlin mit. Es geht dabei um die Leitlinien für den Umgang mit sexuellem Missbrauch aus dem Jahr 2002 und die „Rahmenordnung Prävention“ aus dem Jahr 2010.

Rechtspopulismus

Die Deutsche Bischofskonferenz hat sich besorgt über rechtspopulistische Tendenzen bis weit in bürgerliche und kirchliche Milieus hinein geäußert. Dazu stellte sie jetzt ein Arbeitspapier vor, das Kirchengemeinden zum kritischen Dialog ermutigen soll. Die Kirche trage auch für jene eine seelsorgliche Verantwortung, die mit rechtspopulistischen Tendenzen sympathisieren, hieß es. Die 74-seitige „Arbeitshilfe zum kirchlichen Umgang mit rechtspopulistischen Tendenzen“ erläutert die Charakteristiken des Populismus und sein Verhältnis zur Demokratie sowie typische Inhalte und Vorgehensweisen von Rechtspopulisten. Die Arbeitshilfe kann unter www.dbk-shop.de bestellt oder heruntergeladen werden.

Registrieren lassen

Der Vatikan hat katholische Bischöfe und Priester in China ermutigt, sich behördlich registrieren zu lassen. Gleichzeitig akzeptiert es der Heilige Stuhl, wenn Kleriker diese Registrierung aus Gewissensgründen verweigern. Neue Vorschriften der Regierung in Peking sehen eine solche Registrierung von Klerikern in den staatlichen Religionsorganisationen vor.

Pflege-Roboter

Der Vorsitzende des Deutschen Ethikrats, Peter Dabrock, hat dazu aufgerufen, die Sorgen der Menschen vor dem Einsatz von Robotern in der Pflege ernst zu nehmen. Die zentrale ethische Frage sei, ob die Zukunft mit Maschinen menschenfreundlich gestaltet werden könne, sagte Dabrock bei der Jahrestagung des Rats in Berlin. Der Mensch müsse weiterhin im Mittelpunkt stehen, forderte Dabrock. Nur dann könne Vertrauen in neue Technologien wachsen. (Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.)



Jüngster katholischer Bischof

FREIBURG – Christian Würtz (48), bislang Freiburger Stadtdekan und Münsterpfarrer, ist am Sonntag zum Bischof geweiht worden. Der neue Weihbischof im Erzbistum Freiburg ist damit der jüngste katholische Bischof Deutschlands. Die Zeremonie wurde vom dortigen Erzbischof Stephan Burger (Mitte) sowie den Bischöfen von Rottenburg-Stuttgart und Mainz, Gebhard Fürst und Peter Kohlgraf, geleitet. Die Bischöfe legten Würtz die Hände auf und beauftragten ihn damit zum Bischofsdienst. Würtz versprach, sich sein Leben lang in den Dienst der Kirche zu stellen. Text/Foto: KNA

IM RAHMEN DES MISSBRAUCHSSKANDALS

Inhalte bleiben vertraulich

Vatikan bekräftigt Unverletzlichkeit des Beichtgeheimnisses

ROM (KNA) – Vor dem Hintergrund des Missbrauchsskandals hat der Vatikan die Unverletzlichkeit des Beichtgeheimnisses bekräftigt.

Der vatikanische Gerichtshof der Pönitentiarie verwahrt sich in einer Stellungnahme gegen Erwartungen, die katholische Kirche müsse ihre Rechtsordnung an jene einzelner Staaten anpassen. Zugleich betonte der Leiter des Gerichts, Kardinal Mauro Piacenza, das Festhalten am Beichtgeheimnis stelle keine Rechtfertigung von oder Toleranz gegenüber Missbrauch dar.

Das Beichtgeheimnis sei nicht mit dem Berufsgeheimnis etwa von Medizinern oder Anwälten vergleichbar, unterstrich Piacenza in einer zusätzlichen Erläuterung. Solche Regelungen weltlicher Gerichte könnten nicht auf die Kirche übertragen werden.

Religionsfreiheit wahren

In der Note des Gerichtshofs heißt es, jede politische oder gesetzliche Initiative gegen die Unverletzlichkeit des Beichtgeheimnisses wäre eine Verletzung der Religionsfreiheit sowie der Gewissensfreiheit von Beichtendem wie Beichtvater. Jemand, der sich in der Beichte öffne, müsse stets sicher sein können, dass

die Inhalte vertraulich bleiben. Über das Beichtgeheimnis könne „keine menschliche Macht“ Jurisdiktionsgewalt beanspruchen.

Sollten im Rahmen einer Beichte Straftaten zur Sprache kommen, dürfe ein Verfahren vor weltlicher Gerichtsbarkeit gemäß dem Aussageverweigerungsrecht nicht als Bedingung für eine Lossprechung gemacht werden, heißt es. Die Note betont zugleich, dass für eine Vergebung aufrichtiges Bedauern und Besserung Voraussetzung seien. Sofern sich bei einer Beichte Opfer äußern, sollten diese über ihre Rechte informiert werden sowie über die rechtlichen Mittel, Taten gegenüber kirchlichen und oder weltlichen Gerichten anzuzeigen.

Es habe einen Wandel der Kommunikation gegeben, in dem „zu oft Informationen jeder Art bekannt gemacht werden, die auch private und vertraulichste Bereiche betreffen“, heißt es in dem Schreiben. Auch die Kirche selbst sei davon nicht ausgenommen. In Zeiten der Massenkommunikation gelte es besonders, „darüber zu wachen, dass das Beichtgeheimnis niemals von irgendwem verletzt wird“.

Die Pönitentiarie ist einer der obersten Gerichtshöfe des Vatikan. Er ist unter anderem für Gewissensfragen im Zusammenhang mit Sakramenten zuständig.

„Zukunft gesichert“

Katholische Universität übernimmt Eichstätter Jura-Museum

EICHSTÄTT (KNA) – Das derzeit geschlossene Eichstätter Jura-Museum ist zum 1. Juli in die Trägerschaft der Stiftung der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt (KU) übergegangen.

„Damit ist die Zukunft des international bekannten Forschungsmuseums auf der Willibaldsburg gesichert“, erklärte der bayerische Wissenschaftsminister Bernd Sibler

(CSU). Einen Wiedereröffnungstermin gibt es noch nicht. Die KU wolle die Einrichtung künftig stärker mit ihrer Forschung und Lehre verknüpfen. Priesterseminar, Stadt und Landkreis Eichstätt hätten finanzielle Unterstützung zugesagt.

Zu den Exponaten des Museums gehören das weltweit einzige Exemplar des Raubdinosauriers Juravenator und ein Original des berühmten Urvogels Archaeopteryx.

Widerspruch oder Zustimmung?

Bundestag debattiert über künftige Form der Organspende – Entscheidung im Herbst

BERLIN (KNA) – Der Bundestag hat vorige Woche erstmals über eine grundlegende Neuregelung der Organspende diskutiert. Dem Parlament liegen zwei Gesetzesentwürfe vor, die jeweils von Abgeordneten verschiedener Parteien unterstützt werden und beide darauf abzielen, die Zahl der Organspenden zu erhöhen. Dazu schlagen sie allerdings unterschiedliche Wege vor.

Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) und SPD-Fraktionsvize Karl Lauterbach (SPD) wollen die Einführung einer Widerspruchslösung. Danach ist jeder ein potenzieller Organspender, der nicht zu Lebzeiten widersprochen hat. Der Widerspruch soll in einem Register dokumentiert werden. Angehörige haben kein eigenes Mitbestimmungsrecht – es sei denn, sie können glaubhaft machen, dass der Betroffene kein Spender sein wollte.

Der Alternativentwurf der Gruppe um die Grünen-Vorsitzende Annalena Baerbock, die Linken-Chefin Katja Kipping und die CDU-Gesundheitsexpertin Karin Maag setzt weiter auf die ausdrückliche Zu-

► Laut Umfragen ist die Mehrheit der Bundesbürger bereit, ein Organ zu spenden. Tatsächlich haben aber nur etwa 35 Prozent einen Organspendeausweis.

Foto: gem



stimmung. Die Bürger sollen regelmäßig befragt und durch den Hausarzt beraten werden. Sie können ihre Entscheidung in einem bundesweiten Register eintragen.

Weitgehend einig waren sich die Redner darin, dass angesichts von derzeit knapp 10 000 Menschen auf der Warteliste für ein Organ der Gesetzgeber gefragt sei. In der Debatte bezweifelten mehrere Abgeordnete die Verfassungsmäßigkeit des Gesetzesentwurfs zur Widerspruchslösung. Entscheiden will der Bundestag erst im Herbst.

Baerbock bewertete die Widerspruchslösung als „unverhältnismäßigen Eingriff“ in das Selbstbestimmungsrecht. Zudem stehe sie im Widerspruch zur verfassungsrechtlich verbürgten körperlichen Unversehrtheit. Auch verlange die Rechtskultur bei solchen zentralen Fragen eine ausdrückliche Zustimmung. Die FDP-Abgeordnete Christine Aschenberg-Dugnus mahnte, der Staat dürfe „aus einem Akt der freiwilligen Solidarität keinen Pflichtakt machen“. Auch CDU-Expertin Maag unterstrich, dass die Organspende weder

vom Staat erzwungen noch von der Gesellschaft erwartet werden könne.

Demgegenüber sagte Gesundheitsminister Spahn, alle bisherigen Anstrengungen für mehr Organspender hätten „nichts gebracht“. Deshalb sei ein weiterer Schritt nötig. Die Freiheit der Bürger werde durch die Widerspruchslösung nicht eingeschränkt. Angesichts der Herausforderung gebe es eine Pflicht, sich mit dem Thema zu befassen.

Georg Nüßlein (CSU) äußerte die Überzeugung, dass die Widerspruchslösung die Chance erhöhe, „dass ein Hirntoter als Organspender identifiziert“ werde. SPD-Fraktionsvize Karl Lauterbach nannte den Spahn-Vorschlag „ethisch geboten“. Da die Mehrheit der Bürger bereit sei, ein Organ zu spenden, handle es sich um die richtige Lösung. Das Recht auf körperliche Unversehrtheit werde nicht missachtet, da jeder widersprechen könne.

Zur Aussprache stand auch ein Antrag der AfD-Fraktion, die die Widerspruchslösung als Zwang ablehnt. Sie forderte eine staatliche Verantwortlichkeit für Organspenden, um mögliche lukrative Interessen privater Akteure auszuschließen.

Lehrer sind skeptisch

Spahn will Organspende zum Pflichtstoff an Schulen machen

BERLIN (KNA) – Das Thema Organspende soll nach Wunsch von Bundesgesundheitsminister Jens Spahn (CDU) auch in Schulen verpflichtend vorkommen. Ein unter Federführung der Deutschen Stiftung Organtransplantation entstandener Initiativplan sieht vor, das Thema langfristig in die Lehrpläne aufzunehmen.

„Da eine Entscheidung gegen die Organspende mit der Vollendung des 14. Lebensjahres und die Entscheidung für die Organspende im Alter von 16 Jahren getroffen werden kann, ist es sinnvoll, bereits in der Schule mit der Aufklärungsarbeit zu beginnen“, heißt es in dem Plan. Auf diese Weise könnten mögliche Berührungspunkte mit dem „mitunter tabuisierten Thema“ frühzeitig verhindert oder abgebaut werden.

„Die differenzierte Ansprache verschiedener Zielgruppen in der Bevölkerung hilft, Organspende zu einer Selbstverständlichkeit zu machen“, sagte Spahn. Neben den

Schülern sollten auch Migranten und Senioren gesondert angesprochen werden, hieß es. Bürger ab 65 Jahren sollten insbesondere darüber aufgeklärt werden, dass für die Organspende keine Altersgrenze existiere.

Eigene Entscheidung

Der Präsident des Deutschen Lehrerverbandes, Heinz-Peter Meidinger, sagte, es gebe schon jetzt viele Anknüpfungspunkte in den Lehrplänen. Er verwies auf den Biologieunterricht, das Fach Ethik sowie mögliche Erörterungen des Themas etwa im Deutschunterricht. Er sei aber kein Freund davon, „bei jedem diskutierten gesellschaftlichen Problem gleich einen neuen Lehrplaninhalt zu fordern“. Letztlich müssten die Schüler die Entscheidung für oder gegen eine Organspende autonom treffen.

Hinweis

Lesen Sie dazu einen Kommentar auf Seite 8.

Stellenangebot

Wollen Sie Journalist/in werden und suchen Sie nach ersten Erfahrungen im Zeitungs- oder Online-Journalismus eine solide Ausbildung in einem Volontariat? Wir sind ein mittelständisches Medienunternehmen im Zentrum von Augsburg mit Engagements in den Bereichen konfessionelle Printprodukte, Radio, Fernsehen und Internet. Für die Redaktion der **Katholischen Sonntagszeitung** und der **Neuen Bildpost in Augsburg** suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/n



Volontär/in.

Die zweijährige Ausbildung zum/zur Zeitungsredakteur/in erfolgt unter Einbeziehung externer Fortbildungskurse und Hospitanzen bei Fernseh- und Radiosendern. Überdurchschnittliches Engagement, Gespür für kirchliche, gesellschaftliche und politische Themen und den Wunsch, in einem motivierten Team mit modernster Technik zu arbeiten, sollten Sie mitbringen. Erste journalistische Erfahrungen (z.B. Freie Mitarbeit bei Tageszeitung, Radio oder TV) und PC- bzw. Mac-Kenntnisse sind wünschenswert. Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Foto (gerne per E-Mail) an:

Sankt Ulrich Verlag GmbH, Bereichsleiterin Personal, Frau Melanie Schmid, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon: 0821/50242-58, melanie.schmid@sankt-ulrich-verlag.de.

KATHOLISCHE
Sonntagszeitung
FÜR DEUTSCHLAND

neue
bildpost
MEDIEN



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Juli

Dass jene, die in der Justiz tätig sind, rechtschaffen arbeiten, damit das Unrecht dieser Welt nicht das letzte Wort hat.



Benedikt stellt klar: Nur einer ist Papst

ROM (mg) – Es gibt nur einen Papst – „und der heißt Franziskus“, sagt der emeritierte Papst Benedikt XVI. im Gespräch mit der italienischen Tageszeitung „Corriere della sera“. In einer Sonderbeilage bringt der „Corriere“ ein ausführliches Porträt über den emeritierten Papst. Benedikt XVI. geht darin unter anderem auf sein Verhältnis zu Franziskus ein.

„Corriere“-Redakteur Massimo Franco schafft es immer wieder, exklusive Meldungen aus dem Vatikan zu ergattern. Nun gelang ihm ein neuer Coup, etwas, was jeder der rund 4000 im Vatikan akkreditierten Journalisten selber erträumt: ein exklusives Gespräch mit Benedikt XVI.

Der emeritierte Papst äußert sich unter anderem zur Einheit der Kirche. Diese sei im Laufe der Kirchengeschichte schon oft in Gefahr gewesen. Kriege und innere Konflikte habe es öfter gegeben. Doch am Ende habe sich immer das Bewusstsein durchgesetzt, „dass die Kirche vereint ist und bleiben muss“. Die Einheit sei „schon immer stärker als interne Kämpfe und Kriege“ gewesen.

Hinweis

Einen größeren Auszug aus dem Porträt bringen wir – in deutscher Übersetzung – voraussichtlich in der nächsten Ausgabe.

Papst warnt vor Alleingang

Franziskus äußert sich in Brief über „synodalen Weg“ in Deutschland

ROM – Mit einem Brief an alle Katholiken in Deutschland hat sich Papst Franziskus zum geplanten „synodalen Weg“ der Kirche in der Bundesrepublik geäußert. Einerseits unterstützt er die Kirche in Deutschland und den Weg, den die Bischöfe einschlagen. Gleichzeitig weist der Papst jedoch auf Gefahren und Probleme hin.

13 Punkte auf rund 20 Seiten: Wenn Papst Franziskus einen so langen Brief schreibt, dann will er Klarheit schaffen. Auch das zeigt, wie wichtig dem Papst das Anliegen ist: Seit Jahrzehnten gab es kein vergleichbares Papstschreiben an die Kirche in Deutschland. Ebenso ungewöhnlich sind die Adressaten des Briefes. Franziskus richtet seine Gedanken nicht an die Bischöfe, sondern „an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“. Ein Zeichen zur gestärkten Rolle der Laien. Im Streit um Reformen versucht das Kirchenoberhaupt, Brücken zu bauen und den Blick zu weiten. Den Missbrauchsskandal erwähnt er nicht, konkrete Streitfälle werden nicht angesprochen und Denkverbote nicht erteilt.

Der Papst würdigt den Einsatz der Katholiken in Deutschland für eine lebendige Kirche. Er zeigt

Verständnis für die Teilkirchen mit ihren je eigenen Aufgaben und Problemen. Zugleich warnt er davor, im Alleingang zu handeln. Als Oberhaupt einer Universalkirche, die Kulturen und Traditionen unterschiedlichster Völker vertritt, kann er „Sonderwege“ einer Nationalkirche nicht hinnehmen.

Franziskus geht auf die „wahre Bedeutung“ einer Erneuerung in der Kirche ein. Wer sein Schreiben „Evangelii gaudium“ gelesen hat, weiß auch, was er damit meint: Die Kirche kann nur durch die Mitwirkung des Heiligen Geistes „vorwärts gehen“ und sich entsprechend ändern. Reformen in der Kirche versteht er also vor allem in einer spirituellen Dimension.

Achtung vor Ideologien

In seinen 13 Punkten erinnert Franziskus insbesondere die Kirchenführer daran, den richtigen Weg, also jenen des Evangeliums, einzuschlagen. Sie sollen sich vor „funktionalistischen Strömungen oder ideologischen, wissenschaftlichen oder manipulativen Reduktionismen“ in Acht nehmen. Damit würde die Kirche in Deutschland Gefahr laufen, das Volk Gottes nur zu „verspotten“.

Anlass des überraschenden Schreibens ist der „synodale

Weg“, den die deutschen Bischöfe in der Folge des Missbrauchsskandals im Frühjahr mit großer Mehrheit beschlossen haben. Unter Mitarbeit des Zentralkomitees der Katholiken und externer Fachleute wollen sie Themen wie Macht, Sexualmoral und die Lebensform der Priester beraten. Diese und ähnliche Themen sind zwischen eher konservativen Katholiken und reformorientierten Kräften stark umstritten.

Reaktionen auf den Brief kamen prompt. Die meisten Bischöfe und Katholiken fühlen sich offenbar ermutigt, auf dem im März eingeläuteten Weg weiterzugehen. So auch Kardinal Reinhard Marx, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz, und Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken. Sie sehen sich gemeinsam eingeladen, „den angestoßenen Prozess in diesem Sinn weiter zu gehen“.

Die Post aus Rom wird aber auch als Mahnung an die Kirche hierzulande aufgefasst, etwa im Bistum Regensburg. „Sicher kann es nach diesem Brief des Papstes kein ‚Weiter so‘ geben, weder in Inhalt noch in Form“, fordert dort Generalvikar Michael Fuchs mit Blick auf den „synodalen Weg“. Der Brief dränge eigentlich auf eine „komplette Neufassung eines solchen Prozesses“.

Was das für den „synodalen Weg“ in Deutschland bedeutet? Franziskus räumt ein, dass der Begriff noch unklar sei und sicherlich noch tiefer in Betracht gezogen werden müsse. Ein Stoppschild – von manchen befürchtet und von anderen erhofft – hat er nicht aufgestellt, jedoch durchaus Leitplanken.

Mario Galgano/KNA

Hinweis

Einen Kommentar zum Thema finden Sie auf Seite 8. Der Papstbrief im Wortlaut kann auf unserer Internetseite unter „Dokumentation“ nachgelesen werden: www.bildpost.de oder www.katholische-sonntagszeitung.de.



◀
Kardinal Reinhard Marx sieht im Brief von Franziskus eine Bestätigung für den „synodalen Weg“. Doch es gibt auch andere Interpretationen.

Foto: KNA

DIE WELT



WERTVOLLES MOTORRAD

Die „Jesus Biker“ und der Papst

Franziskus erhält eigens angefertigte Harley Davidson – Versteigerung für Waisenhaus



▲ Eine Harley für den Papst: Mechaniker Miro fertigte ein Unikat an, das für 300 000 Euro versteigert werden soll. Foto: KNA

WÜRZBURG/ROM – Für eine Harley ist Franziskus eigentlich zu alt. Trotzdem bekommt der Papst an diesem Sonntag eine Maschine aus Deutschland. Mit dem Unikat soll ein Waisenhaus in Uganda finanziert werden.

Er hat ein riesiges Kreuz auf dem Rücken tätowiert: Miro, der Mechaniker. Wobei Miro, der Künstler, vielleicht besser passen würde. Sein neuestes „Kunstwerk“ ist derzeit auf dem Weg nach Rom. Dort wird das Unikat aus der Werkstatt der Harley Davidson Würzburg Village dem Papst übergeben. Inhaber Christoph Repp sponsert das Motorrad. Die „Jesus Biker“ von Thomas Draxler bringen es in einer Art Wallfahrt nach Rom.

2014 hat Draxler die „Jesus Biker“ gegründet, einen Club Gleichgesinnter, wie er erzählt. Ihr Motto: „Jesus Christus, Weg, Wahrheit

und Leben.“ Aus 40 Mitgliedern besteht der Club mittlerweile, darunter Katholiken, Protestanten, Syrisch- und Griechisch-Orthodoxe sowie freikirchliche Christen. Auch mehrere Pfarrer und Diakone gehören dazu. „Wir schauen nicht auf Unterschiede, das bringt uns nicht weiter“, sagt Draxler. Sie alle werden dabei sein, wenn Franziskus nun seine Harley erhält.

Das Ganze hat eine längere Vorgeschichte, die damit beginnt, dass Draxler vor ein paar Jahren Karl Wallner kennenlernt, damals noch Rektor der Philosophisch-Theologischen Hochschule Heiligenkreuz in Niederösterreich. Diesem erzählt er von seiner Idee, eine Harley für den Papst zu bauen. Wallner findet die Idee offenbar gut. Vor einem Jahr begegnen sich die beiden wieder – und Wallner berichtet Draxler, in diesem Juli erwarte Franziskus sein Motorrad.

Draxler ist schockiert: Woher soll er die Harley nehmen? Auf dem Heimweg vom Motorradgottesdienst in Altötting macht Draxler Halt bei Repps Werkstatt in Würzburg. „Hast du nicht eine Harley übrig?“, fragt Draxler den Biker, und der meint: klar.

Seitdem wird, unter höchster Geheimhaltung, in Repps Werkstatt für den Papst ein Motorrad zusammengeschraubt. „Es wurde ein eigener Mechaniker, Miro, dafür abgestellt, der von nichts anderem mehr träumt als von der Papst-Harley“, sagt Draxler. Vergoldete Speichen, der Sitz aus einem speziellen Leder, ein kreuzförmig in den Heckfender eingelassenes Licht ...

An diesem Wochenende trifft das Motorrad nun in Rom ein – nach einem „Peace-Ride“ (Friedens-Tour) der „Jesus Biker“ mit Stationen in Altötting, Heiligenkreuz und Assisi. Für die Tour spendete Papst Fran-

ziskus Ende Mai im Vatikan den apostolischen Segen. Damals waren bereits einige „Jesus Biker“ mit der Papst-Harley nach Rom gereist, um Franziskus auf dem Tank der Maschine unterschreiben zu lassen.

Die Harley selbst hat Franziskus nicht bestiegen. Ob er es nun tut? Eher unwahrscheinlich: „Mit über 80 fährt man keine Harley mehr. Und ich weiß auch nicht, ob der Papst einen Führerschein hat“, sagt Draxler und fügt hinzu: „Natürlich macht der Papst die Harley wertvoll.“ Das muss sie auch werden, schließlich soll die Maschine mit dem prominenten Autogramm versteigert werden.

Für 300 000 Euro

Die „Jesus Biker“ wollen mit dem Erlös ein Waisenhaus in Uganda finanzieren. Das Projekt wurde von Wallner in seiner Funktion als Missio-Nationaldirektor in Österreich ins Spiel gebracht. Die stolze Summe von 300 000 Euro soll die Harley kosten. Schon eine Standard-Maschine der amerikanischen Kult-Marke, die Franziskus 2013 signiert hatte, brachte rund 240 000 Euro ein. Das Exemplar aus Deutschland dagegen gibt es so nur einmal.

Im Chicano-Style, also südamerikanisch, ist sie gehalten, erläutert Harley-Händler Repp: „ein 23 Zoll großes Vorderrad, hinten ein lang geschwungener Kotflügel mit einem aufwendig eingearbeiteten, dreidimensionalen Kreuz.“ Er ist ebenso in cremeweiß gehalten wie der Tank. Ein Dornenkranz ist aufgespritzt, Speichen und Schrauben sind teilweise vergoldet. Rund 2000 Arbeitsstunden und 20 000 Euro Materialkosten habe man investiert, sagt Repp. „Es ist natürlich etwas ausgeartet.“ Aber wann fertige man schon mal ein Motorrad für den Papst?

Christian Wölfel

Aus meiner Sicht ...



Johannes Müller ist Chefredakteur unserer Zeitung.

Johannes Müller

Glaube und Liebe: die beste Synode

Nein, verboten hat Papst Franziskus den „synodalen Weg“ nicht. Er will ihn begleiten – sprich: Der Vatikan schaut genau hin. Allerdings bestätigt der historische Brief „an das pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ zunächst einmal jene Bischöfe, die sich sehr kritisch geäußert haben: allen voran der scheidende Augsburger Bischof Konrad Zdzarsa und sein Regensburger Amtskollege Rudolf Vorderholzer.

Franziskus mahnt die Kirche in Deutschland eindringlich vor einem Sonderweg und davor, die Gemeinschaft mit der Weltkirche zu gefährden. Ebenso eindringlich warnt er, Kirche auf vermeintlich „erleuchtete Gruppen“ zu beschränken. Nicht auf Strukturen

und Organisation wie in einer Partei, einem Unternehmen oder Verband komme es an, sondern auf den Primat der Evangelisierung, die Freude am Glauben.

Tatsächlich lobt Franziskus ausdrücklich jene deutschen Katholiken, die mit Sitzungen, Tagungen, Dialogprozessen und Beschlussvorlagen nicht so viel beschäftigt sind, dafür aber „die unscheinbare, zerstreute Heiligkeit“ abbilden. Verwirklicht sieht Franziskus sie „im geduldigen Volk Gottes: in den Eltern, die ihre Kinder mit so viel Liebe erziehen, in den Männern und Frauen, die arbeiten, um das tägliche Brot nach Hause zu bringen, in den Kranken, in den älteren Ordensfrauen, die weiter lächeln. In dieser Beständigkeit ei-

nes tagtäglichen Voranschreitens sehe ich die Heiligkeit der streitenden Kirche.“

Sollte nicht neben aller vielleicht berechtigten Kritik an Strukturen und Lehre auch einmal eine Frage gestellt werden: nämlich, ob mangelnde alltägliche Überzeugungskraft den Glaubensschwund in Deutschland womöglich zusätzlich begünstigt oder gar vor allem verursacht?

Auch der Papst gibt ganz praktische Tipps für die Synode. Wahre christliche Synodalität könne nur in einem Klima der Demut und Bekehrung gedeihen. Dafür empfiehlt er Gebet, Buße und Anbetung. Der Hinweis auf das Fasten fehlt nicht, womit sich manche Sitzung hoffentlich wohltuend verkürzt.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Aufklärung ist keine Werbung

Es ist ihm offenbar ernst: Gesundheitsminister Jens Spahn (CDU) will die Zahl der Organspenden signifikant erhöhen. Derzeit stehen knapp 10 000 Patienten auf der Warteliste für ein Organ. Jeder Tag ohne eine Transplantation verringert ihre Überlebenschancen. Die Mehrheit der Deutschen ist Umfragen zufolge bereit, nach ihrem Ableben Organe zu spenden. Doch nur etwa jeder Dritte besitzt einen Organspendeausweis. Deshalb setzt sich Spahn in der Debatte über eine Neuregelung der Organspende für die Widerspruchslösung ein. Demnach wäre jeder Mensch ein potenzieller Organspender – es sei denn, er hat dem zu Lebzeiten widersprochen.

Unabhängig davon, ob sich Spahns Vorschlag bei der Entscheidung im Bundestag im Herbst durchsetzt, will der Minister darüber hinaus die Aufklärung über die Organspende verbessern. So plädiert er dafür, das Thema verpflichtend in die schulischen Lehrpläne aufzunehmen.

Die Lehrerverbände reagieren darauf jedoch skeptisch. Das Thema Organspende gehöre zwar grundsätzlich in den Schulunterricht, erklärt die Gewerkschaft „Erziehung und Wissenschaft“. Vorstandsmitglied Ilka Hoffmann mahnte aber, es müsse berücksichtigt werden, „dass sich die jungen Menschen erst ab einem bestimmten Alter mit diesem schwierigen Thema, das medizi-

nisch und ethisch sehr komplex ist, auseinandersetzen können“. Schule dürfe nicht zum Ort der Werbung für Organspende werden.

Es ist etwas befremdlich, dass die „jungen Menschen“ nach dem Wunsch vieler Pädagogen am besten schon im Kindergartenalter eine allumfassende Sexualaufklärung und -erziehung erhalten sollen, für das (lebensrettende) Thema Organspende aber angeblich nicht reif genug sind. Zudem heißt Aufklärung nicht gleichzeitig Werbung. Nur wer die Zusammenhänge kennt, kann für sich eine qualifizierte Entscheidung treffen, ob er seine Organe spenden will oder nicht. Und um genau diese Entscheidung geht es – ob man nun für die Widerspruchslösung ist oder dagegen.



K. Rüdiger Durth ist evangelischer Pfarrer und Journalist.

K. Rüdiger Durth

Roboter als Altenpfleger?

3,4 Millionen Menschen in Deutschland sind pflegebedürftig. Prognosen gehen davon aus, dass ihre Zahl bis 2050 allein im Bereich der Altenpflege auf 5,3 Millionen steigen wird. Was liegt da näher, als große Hoffnungen auf Roboter zu setzen, die bereits im Krankenhaus eine immer größere Rolle spielen? Gegenwärtig gibt es schon Versuche, die Morgen-Visite am Krankenbett durch Roboter zu ersetzen, die nicht nur einen „Guten Morgen“ wünschen, sondern auch medizinische Daten erfassen und einem Arzt in sein Dienstzimmer übertragen.

Jetzt hat sich der Deutsche Ethikrat mit Robotern in der Altenpflege beschäftigt. Sein Vorsitzender, der Erlanger Sozialethiker Pe-

ter Dabrock, mahnt, die Sorgen der Menschen vor dem Einsatz von Robotern in der Pflege ernst zu nehmen. Diese Mahnung ist auch dringend geboten. Denn der Roboter, der morgens Pflegebedürftigen seinen Plastikarm zur Begrüßung reicht, ein „Guten Morgen“ und „Wie geht es Ihnen?“ aus dem Sprachcomputer krächzt und vielleicht auch für das Waschen sorgt, ist eine Horrorvorstellung! Nicht nur für die Pflegebedürftigen und ihre Angehörigen, sondern für die gesamte Gesellschaft. Wo bleibt da die menschliche Zuwendung, die gerade für alte, kranke und pflegebedürftige Menschen so notwendig ist?

Zudem droht dann womöglich eine Spaltung: Pflegebedürftige mit geringer Rente

müssten sich mit maschinellen Pflegern zufriedengeben, während sich jene mit genug Geld menschliche Pfleger leisten können.

Der Roboter kann in Altenheimen vielleicht als Staubsauger Dienst tun oder Besucher zum gewünschten Zimmer leiten, aber niemals Pflegebedürftigen die notwendige Zuwendung ersetzen. Menschliche Pflege muss für alle da und auch bezahlbar sein. Um dem Personalmangel abzuwehren, sollten die Verantwortlichen lieber daran arbeiten, den Pflegeberuf attraktiver zu machen, so dass er mehr öffentliches Ansehen gewinnt und bessere Aufstiegsmöglichkeiten bietet. Es braucht eine Ethik der Pflege, keine Ethik der Pflegeroboter.

Leserbriefe

Frauen ins Priesteramt?

Zu „Wir brauchen keine Kirche 2.0!“ in Nr. 21 und „Frauen streiken für gleiche Rechte“ (Leserbriefe) in Nr. 23:

Ich möchte Frau Kröling für ihren Beitrag zum Streik der Frauen „Maria 2.0“ danken. Sie hat durch ihren klaren Kommentar Zeugnis gegeben, dass christliche Werte und Gottes Gebote im Leben Vorrang haben.

Anna Käs,
92706 Lube-Wildenau

Brauchen wir eine Maria 2.0? Ich denke, wir brauchen sie. Die Zahl der Priester wird immer kleiner, die Pfarreiengemeinschaften demzufolge immer größer. Damit wird der Kontakt zwischen Pfarrer und Gemeinde immer schwächer. Abhilfe durch Priester aus Indien, die dann die Eucharistie feiern sollen und die man teilweise kaum versteht, sind keine Lösung. Dann kommen noch weniger Leute in den Gottesdienst.

Eine Lösung ist, Frauen ins Priesteramt zu holen. In einem ersten Schritt könnte man Klosterfrauen zu Diakoninnen ausbilden, in einem zweiten Schritt dann weltliche Frauen, und schließlich diese Diakoninnen zu Priesterinnen weihen. In der evangelischen Kirche ist ersichtlich, dass Pfarrerinnen genauso gut Gottesdienst feiern können wie ihre männlichen Kollegen.

Darüberhinaus werden wir auch zukünftig Pfarrer heiraten lassen müssen, wenn sie dies wünschen. Mehr als 1000 katholische Pfarrer mussten aus dem Priesteramt ausscheiden, weil sie sich zu einer Frau bekannten. Zukünftig soll ein solcher Pfarrer seinen Bischof um Dispens vom Zölibat

bitten, und der Bischof wird diese Dispens erteilen.

Auch in der orthodoxen Kirche sind verheiratete Popen möglich. Dass Johannes Paul II. solche Neuerungen abgelehnt hat, liegt daran, dass er unseren heutigen Priestermangel gar nicht mehr erlebt hat. Unsere Kirche hat die 2000 Jahre nicht überstanden, weil sie an alten erstarrten Strukturen festgehalten hat, sondern weil sie diese immer wieder überwand und sich reformierte. Nun wird es wieder Zeit für eine Reform.

Telesphorus Lindinger,
89257 Illertissen

Es wäre komisch, wenn einige ältere Damen vor einer Bäckerei demonstrierten, weil es dort kein Frischfleisch gibt. Komisch – warum gehen sie nicht über die Straße zum Supermarkt, der alles hat? Komisch ist auch, wenn einige ältere Damen vor einer katholischen Kirche demonstrieren, weil sie keine Priesterinnen werden dürfen. Komisch – warum gehen sie nicht über die Straße zur EKD, die alles hat? Oder sie gehen ein paar Häuser weiter: von A wie Anglikaner bis Z wie Zeugen Jehovas.

Komisch, dass sie nicht wissen, dass es dort mehr Kirchenaustritte gibt. Komisch, dass sie nicht wissen, dass viel weniger Leute die Gottesdienste besuchen. Komisch, dass sie nicht wissen, dass es dort einen Mangel an Hauptamtlichen gibt. Komisch, dass dort nur zaghaft der Missbrauch aufgearbeitet wird. Komisch, dass sie Kirchenmännern Machtgehabe vorwerfen, aber selber an die Macht wollen. Komisch, dass sie Maria vom Sockel holen wollen, damit Platz für sie selber ist.

Nicht komisch ist, dass kaum junge Frauen in den Frauenbund gehen. Komisch, dass dieser Verein sich noch katholisch nennt. Komisch, dass ich seit Jahrzehnten zu diesem komischen Verein gehöre. Jetzt aber ist das Maß voll: Ich kündige die Mitgliedschaft. Den Beitrag spende ich sinnvoller in die Priesterausbildung nach Afrika. Dort hat man die Seminare voll und keine Frauen mit komischen Ideen.

Angelika Holme,
86441 Zusmarshausen

◀ In protestantischen Kirchen keine Seltenheit: Frauen als Pfarrer.

Fotos: KNA



▲ Kinder in einem katholischen Kindergarten. Der Autor des Leserbriefs mahnt, beim Thema Kinderbetreuung müssten auch christliche Werte berücksichtigt werden.

Auf Werte Rücksicht nehmen

Zu „Der Staat als Advokat der Kinder“ in Nr. 23:

Die Idee der „linken Mehrheit“ im Bundestag und in der medialen Öffentlichkeit, „Kinderrechte“ in die Verfassung zu bringen, ist eine Vor-„Täuschung“ der Wirklichkeit! Man beruft sich gern auf den ersten Absatz des Grundgesetzes: „Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

Wenn es um das Wohl des Kindes geht (und hier in besonderer Weise um das Wohl des ungeborenen Lebens), wird dieses Gesetz dahingehend ausgelegt, dass das Selbstbestimmungsrecht der Frau durch nichts ersetzt werden kann und darf. Wenn es um das Wohl des Kindes geht, werden Kitas, Kindergärten und auch Patchworkfamilien als unersetzlich präsentiert.

Wir haben es in Deutschland mit der Frage schlechthin zu tun, um welches Menschenbild es in dieser modernen Gesellschaft geht. Zwei Drittel der Deutschen gehören den christlichen Kirchen an. So darf das christliche Menschenbild öffentlich ausgesprochen werden! Der Mensch ist ein Geschöpf Gottes, glaubt der Christ. Dieser Mensch ist einmalig und unwiderruflich. Es gibt ihn kein zweites Mal.

Der Ort, wo dieser von Gott gewollte und geliebte Mensch heranwachsen

darf und soll, ist die Kernfamilie. So können wir es immer wieder von jungen Menschen hören, wenn sie gefragt werden, was für sie der wichtigste Ort ist. Ja, der Mensch ist auch ein soziales Wesen. Er muss soziales Verhalten lernen. Das ist jedoch kein Ersatz für die Ursprungsfamilie!

Erzieherinnen erzählen mir, dass es nicht selten ein Drama ist, wenn die kleinen Kinder zur Kita gebracht werden. Die Kinder müssen sehr früh aufstehen und Abschied nehmen von der Mutter. Manch eine Mutter hat den ganzen Tag ein schlechtes Gewissen, ihr Kind „abgegeben“ zu haben. Wann endlich unterstützt der Staat all die Eltern (vor allem finanziell) so, dass ein Elternteil bis zu drei Jahre daheim bleiben kann – oder sogar die gesamte Kindheit des Sprösslings?

Wann wird den vielen Eltern bewusst, welche großen Chancen sie besitzen, um ihren Kindern ein gutes und „starkes“ Zuhause zu schenken? Die vielen „ideologischen Baustellen“ im Bereich des Kindeswohls können nicht mit einem Absatz in der Verfassung gelöst werden. Es müssen auch die Werte der christlichen Religion berücksichtigt werden.

Pfarrer Wolfgang Zopora,
97285 Tauberrettersheim



Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

14. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Jes 66,10–14c

Freut euch mit Jerusalem und jauchzt in ihr alle, die ihr sie liebt! Jubelt mit ihr, alle, die ihr um sie trauert, auf dass ihr trinkt und satt werdet an der Brust ihrer Tröstungen, auf dass ihr schlürft und euch labt an der Brust ihrer Herrlichkeit! Denn so spricht der HERR: Siehe, wie einen Strom leite ich den Frieden zu ihr und die Herrlichkeit der Nationen wie einen rauschenden Bach, auf dass ihr trinken könnt; auf der Hüfte werdet ihr getragen, auf Knien geschaukelt.

Wie einen Mann, den seine Mutter tröstet, so tröste ich euch; in Jerusalem findet ihr Trost. Ihr werdet das sehen und euer Herz wird jubeln und eure Knochen werden sprossen wie frisches Grün. So offenbart sich die Hand des HERRN an seinen Knechten.

Zweite Lesung

Gal 6,14–18

Schwestern und Brüder! Ich will mich allein des Kreuzes Jesu Christi,

unseres Herrn, rühmen, durch das mir die Welt gekreuzigt ist und ich der Welt.

Denn es gilt weder die Beschneidung etwas noch das Unbeschnittensein, sondern: neue Schöpfung. Friede und Erbarmen komme über alle, die diesem Grundsatz folgen, und über das Israel Gottes.

In Zukunft soll mir niemand mehr solche Schwierigkeiten bereiten. Denn ich trage die Leidenszeichen Jesu an meinem Leib.

Die Gnade Jesu Christi, unseres Herrn, sei mit eurem Geist, meine Brüder und Schwestern! Amen.

Evangelium

Lk 10,1–12.17–20

In jener Zeit suchte der Herr zweiundsiebzig andere aus und sandte sie zu zweit vor sich her in alle Städte und Ortschaften, in die er selbst gehen wollte.

Er sagte zu ihnen: Die Ernte ist groß, aber es gibt nur wenig Arbeiter. Bittet also den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!

Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.

Nehmt keinen Geldbeutel mit, keine Vorratstasche und keine Schuhe! Grüßt niemanden auf dem Weg!

Wenn ihr in ein Haus kommt, so sagt als Erstes: Friede diesem Haus! Und wenn dort ein Sohn des Friedens wohnt, wird euer Friede auf ihm ruhen; andernfalls wird er zu euch zurückkehren. Bleibt in diesem Haus, esst und trinkt, was man euch anbietet; denn wer arbeitet, ist seines Lohnes wert. Zieht nicht von einem Haus in ein anderes!

Wenn ihr in eine Stadt kommt und man euch aufnimmt, so esst, was man euch vorsetzt. Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe!

Wenn ihr aber in eine Stadt kommt, in der man euch nicht aufnimmt, dann geht auf die Straße hinaus und ruft: Selbst den Staub eurer Stadt, der an unseren Füßen klebt, lassen wir euch zurück; doch das sollt ihr wissen: Das Reich Gottes ist nahe. Ich sage euch: Sodom wird es an jenem Tag erträglicher ergehen als dieser Stadt.

Die Zweiundsiebzig kehrten zurück und sagten voller Freude: Herr, sogar die Dämonen sind uns in deinem Namen untertan. Da sagte er zu ihnen: Ich sah den Satan wie ei-

nen Blitz aus dem Himmel fallen. Siehe, ich habe euch die Vollmacht gegeben, auf Schlangen und Skorpione zu treten und über die ganze Macht des Feindes. Nichts wird euch schaden können.

Doch freut euch nicht darüber, dass euch die Geister gehorchen, sondern freut euch darüber, dass eure Namen im Himmel verzeichnet sind!

►
„Snake handling – Schlangenanfassen“ wird nach Lk 10,19 (und Mk 16,18) noch von rund 40 kleineren Pfingstgemeinden in den USA als Glaubensbewährung praktiziert. Das berühmte Foto von Russell Lee entstand 1946 in der Pentecostal Church of God, Lejunior, Harlan County, Kentucky.

Foto: gem

Gedanken zum Sonntag

Warum haben wir zu wenig Priester?

Zum Evangelium – von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart



Während es in manch anderen Ländern und Erdteilen sehr viel Priesternachwuchs gibt, sieht es bei uns in

Deutschland zum Teil katastrophal aus: Viele Pfarreien ohne Priester und fast leere Priesterseminare.

Manche Diözesen sehen die Lösung darin, Großpfarreien zu schaffen. Damit hat man plötzlich genug Pfarrer.

Lautstark fordern einige – unterstützt von den liberalen Medien: Man muss die Zulassungsbedingungen zum Priesteramt erleichtern. Der Zölibat muss endlich ganz weg, oder wenigstens „viri probati“ (er-

probte verheiratete ältere Männer) müssen zu Priestern geweiht werden können.

Doch all dies sind nur Scheinlösungen. Das ist so, als wollte man eine Krankheit dadurch heilen, dass man den Schmerz lindert. Was aber kann die „Krankheit“ in der Kirche heilen?

Jesus gibt uns im heutigen Evangelium ganz klar das Rezept zur Heilung: „Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden!“

Das Allererste ist also das Gebet um guten Priesternachwuchs! Zum „Guten Hirten Sonntag“ haben uns die deutschen Bischöfe zu einer 24-Stunden-Gebetsaktion um geistliche Berufe aufgerufen, und die Diözesen haben gutes Material dazu zur Verfügung gestellt.

Wie viele Pfarreien haben mitgemacht? Wie viele Gläubige haben daran teilgenommen?

Nur Achselzucken?

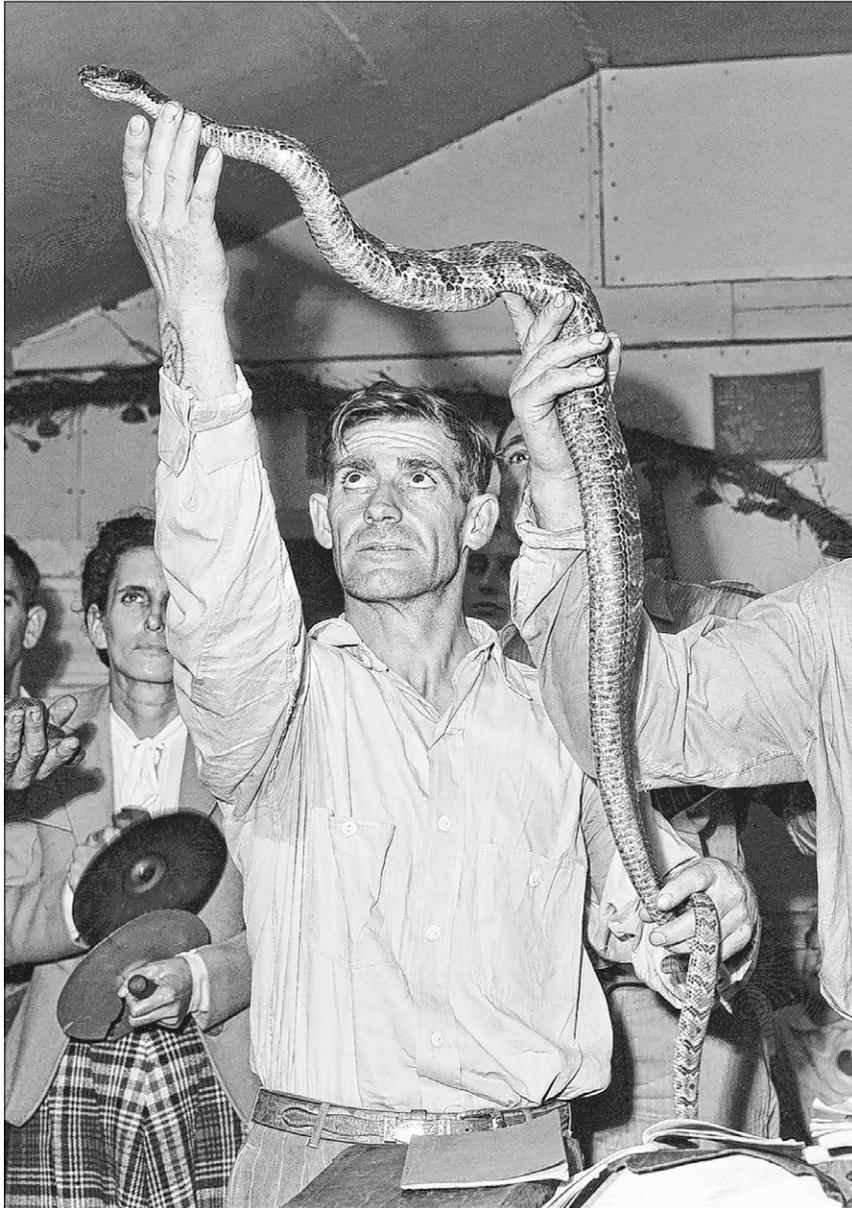
Solange die Förderung des Priesternachwuchses nicht einmal für viele Kirchgänger und kirchlich Engagierte ein wirkliches Anliegen ist und unter ihnen kein Gebetssturm in diesem Anliegen ausbricht, wird der Herr uns auch nur wenige Berufungen schenken.

Das Problem des Priestermangels ist der Gläubigenmangel, und den müssen wir angehen. Es gibt keinen billigen Weg, sondern nur den, den auch schon der heilige Petrus Canisius, der zweite „Apostel Deutschlands“, in einer ähnlichen Situation, in der Reformationszeit, gegangen

ist: das Morsche absterben lassen und neu beginnen in einer klaren unverfälschten Katechese und Seelsorgsarbeit vor allem bei den Kindern und Jugendlichen. Und dazu hat er entsprechende führende Leute – Eltern, Lehrer, Gruppenleiter und Priester – herangebildet.

Dass diese Methode auch heute noch fruchtet, beweisen die leider meist nur kleinen neuen katholischen Initiativen, Jugendverbände und Schulen. Ihnen müssen wir viel mehr Aufmerksamkeit schenken.

Den bequemen Weg anbieten, hilft gar nichts. Jugendliche suchen Ideale, für die es sich wirklich lohnt zu leben, ja sogar zu sterben. Jesus lehrt den Weg der Opferbereitschaft und hatte damit großen Erfolg: „Geht! Siehe, ich sende euch wie Schafe mitten unter die Wölfe.“



Gebet der Woche

Barmherziger Gott,
dein Herzensanliegen sind Leben und Freude für uns.
Das ermutigt uns, füreinander da zu sein.
Du hast uns im richtigen Moment immer wieder Menschen geschickt,
die unserer Ehe gut getan haben.
Du hast uns fruchtbar werden lassen in unseren Kindern und Enkeln,
die das Leben weitertragen.
Du wirst uns auch in Zukunft begleiten
über diese Welt hinaus in die Ewigkeit.
Dafür dürfen wir einander segnen
im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.
Amen.

*Gebet von Domvikar Bertram Meier zur Feier der Ehejubilare
in der diesjährigen Ulrichswoche des Bistums Augsburg*

Glaube im Alltag

von Pfarrer Stephan Fischbacher



Die Nachbarschaft wird mal geliebt, mal gefürchtet. Wohl dem, der mit seiner Nachbarschaft gut auskommt! Das Schöne an guten Nachbarn ist: Sie stehen dir bei, wenn du Hilfe brauchst – eine Tasse Zucker am Sonntagnachmittag, kurze Betreuung der Kinder, eine Gefälligkeit hier, eine Freundlichkeit da. Das ist im besten Falle ein Geben und Nehmen: Beide Seiten tragen etwas bei und beide Seiten profitieren davon. Ganz in diesem Sinne steht in der Bibel: „Besser ein Nachbar in der Nähe als ein Bruder in der Ferne“ (Spr 27,10b).

Menschen auch einmal auf f ä n g t , wenn er fällt. Es sind Menschen, die wahrnehmen, wie es einem geht, und die auch Unterstützung in schweren Lebenslagen leisten.

Soziales Netzwerk kann aber auch in soziale Kontrolle ausarten. Ich stelle es mir sehr unangenehm vor, wenn man das Gefühl hat, von der Nachbarschaft genauestens beobachtet zu werden und vielleicht sogar noch Gegenstand von Getratsche zu sein. Gegenseitiges Interesse ist gut, Neugierde ist fehl am Platz.

Und es geht nicht an, sich am Unglück oder dem moralischen Fehlverhalten anderer zu ergötzen. Auch diese menschliche Erfahrung wird in der Bibel ausgedrückt: „Du machst uns zum Hohn unseren Nachbarn, zu Spott und Schimpfenden, die rings um uns wohnen.“ (Ps 44,14). Wer solche Nachbarn hat, braucht keine Feinde.

Soziales Netzwerk ja, soziale Kontrolle nein

Wenn zu diesem gegenseitigen Nutzen auch noch eine echte, tief empfundene Freundschaft dazu kommt – wer kann sich Besseres wünschen? Es ist ein Idealzustand, von dem aber nicht einmal die Bibel ausgeht: „Sinne nichts Böses gegen deinen Nächsten, der friedlich neben dir wohnt!“ (Spr 3,29). Das erscheint mir als abgeschwächte Form der Nächstenliebe, da sie eine entscheidende Einschränkung erfährt.

Vielleicht geht der Autor von der praktischen Lebenserfahrung aus: Wenn dir dein Nachbar keinen Grund dazu gibt, dann sei ihm auch nicht böse. Vermeide Neid und Missgunst und übertrage nicht den Frust über das eigene Leben auf deine Nachbarn. Das ist die Mindestvoraussetzung dafür, dass eine Nachbarschaft ihre Funktion als soziales Netzwerk erfüllen kann, das einen

Interessiert, aber nicht neugierig

Wie sollen wir also in der Nachbarschaft zusammenleben? Am besten bringt es ein Sprichwort auf den Punkt: „Liebe deinen Nachbarn, reiße aber den Zaun nicht ein.“ Das spricht für einen liebevollen Umgang miteinander: interessiert, aber nicht neugierig, hilfsbereit, aber nicht übergriffig, aufmerksam, aber nicht hinten rum. Alle müssen mitmachen, anfangen kann ich aber nur bei mir selber.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 2. Woche, 14. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 7. Juli

14. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierlicher Schlussegen (grün); 1. Les: Jes 66,10–14c, APs: Ps 66,1–3.4–5.6–7.16 u. 20, 2. Les: Gal 6,14–18, Ev: Lk 10,1–12.17–20 (oder 10,1–9)

Montag – 8. Juli

Hl. Kilian und Gefährten

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 28,10–22a, Ev: Mt 9,18–26; **Messe vom hl. Kilian und den Gefährten** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Dienstag – 9. Juli

Hl. Augustinus Zhao Rong und Gef.

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 32,23–33, Ev: Mt 9,32–38; **Messe vom hl. Augustinus und den Gefährten** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Mittwoch – 10. Juli

Hl. Knud, hl. Erich, hl. Olaf

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 41,55–57; 42,5–7a.17–24a, Ev: Mt 10,1–7; **Messe von den hll. Knud, Erich und Olaf** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Donnerstag – 11. Juli

Hl. Benedikt von Nursia

Messe vom Fest, Gl, Prf Hl oder Or, feierlicher Schlussegen (weiß); Les: Spr 2,1–9, APs: Ps 34,2–3.4 u. 6.9 u. 12.14–15, Ev: Mt 19,27–29

Freitag – 12. Juli

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 46,1–7.28–30, Ev: Mt 10,16–23

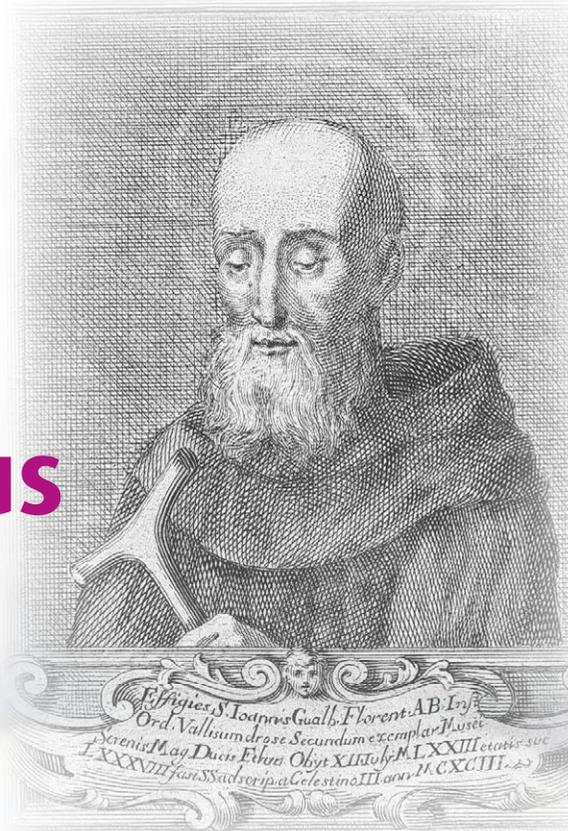
Samstag – 13. Juli

Hl. Heinrich II. und hl. Kunigunde Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: Gen 49,29–33; 50,15–26a, Ev: Mt 10,24–33; **Messe von den hll. Heinrich und Kunigunde/vom Marien-Sa, Prf Maria** (jeweils weiß): jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HEILIGEN:
JOHANNES GUALBERTUS

Alle Gebote gehen von der Liebe aus



Heiliger der Woche

Johannes Gualbertus

geboren: Anfang des elften Jahrhunderts bei Florenz
gestorben: 12. Juli 1073 in Passignano bei Florenz
heiliggesprochen: 1193 durch Papst Cölestin III.
Gedenktag: 12. Juli

Johannes Gualbertus trat um 1030 in die Benediktinerabtei San Miniato in Florenz ein. Er verließ sie jedoch wieder, als er unlautere Machenschaften bei der Abtswahl aufgedeckt hatte. Nach kurzem Aufenthalt in der Einsiedlergemeinschaft von Camaldoli zog er sich mit Gefährten in die Einsamkeit von Aquabella, später Vallombrosa genannt, zurück. Die darauf entstehende Gemeinschaft, deren Vorsteher Gualbertus wurde, sympathisierte zunächst mit dem Einsiedlerideal, nahm dann aber die Benediktusregel an. Daraus entwickelte sich der benediktinische Zweig der Vallumbrosaner, der Elemente der zisterziensischen Klosterreform vorwegnahm. Mit Entschiedenheit kämpften Gualbertus und seine Mönche gegen Simonie (den Erkauf kirchlicher Ämter) und Nikolaitismus (Priesterehe). *red*

In seinem Brief an die Mitbrüder über die Liebe bestimmt er Rudolf zu seinem Nachfolger.

Eingangs grüßt und segnet Abt Johannes alle Brüder, die mit ihm in brüderlicher Liebe verbunden sind. Dann schreibt er: „Da ich schon lange an einer schweren Krankheit leide, warte ich täglich darauf, dass Gott meine Seele zu sich nimmt und dass mein Körper zum Staub zurückkehrt, woher er genommen ist. Ich dachte, gleichsam stillschweigend von hier hinüberzugehen; aber wenn ich an meine Stellung und meinen Namen dachte, den ich auf dieser vergänglichen Welt getragen habe, hielt ich es für nützlich, euch etwas über das Band der Liebe zu sagen.

Sicherlich ist sie jene Kraft, die den Schöpfer aller Dinge drängte, die Welt zu erschaffen. Sie

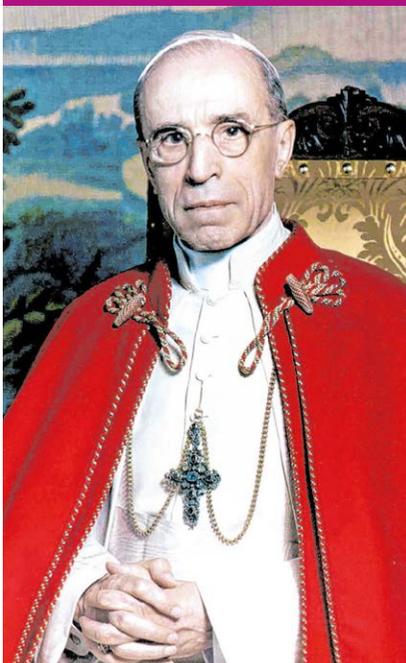
hat er selbst anstelle aller seiner Gebote den Aposteln aufgetragen: „Ein neues Gebot gebe ich euch: Liebt einander!“ (Joh 13,34) Über sie spricht der Apostel Jakobus: „Wer das ganze Gesetz hält und nur gegen ein einziges Gebot verstößt, hat sich gegen alle verfehlt“ (Jak 2,10). Von ihr sagt der heilige Apostel Petrus: „Die Liebe deckt viele Sünden zu“ (1 Petr 4,8).

Wenn dies ein hochmütiger und ungehorsamer Mensch hört, denkt er, er besitze die Liebe wirklich, wenn er sieht, dass er rein äußerlich in einer Gemeinschaft von Brüdern lebt. Von dieser falschen Vorstellung hält der heilige Gregor jeden fern, indem er auf das wirkliche Ziel hinweist: „Der liebt Gott vollkommen, der von dem Seinen nichts für sich zurückbehält.“ Was ich im Einzelnen über die Liebe sagen soll, weiß ich nicht, weil meines Wissens alle Gebote von dieser Wurzel ausgehen. Denn es

gibt viele Zweige eines guten Werkes, aber nur eine Wurzel der Liebe. In dieser Glut der Liebe können es schlechte Menschen keineswegs lange aushalten, da unser Herr und Heiland sagt: „Die Liebe wird bei vielen erkalten“ (Mt 24,12). Wenn man die Liebe unversehrt bewahren will, ist die Einheit unter den Brüdern sehr nützlich, die sich unter der Sorge eines einzigen Mannes behutsam bildet. Wie ein Fluss in seinem Bett vertrocknet, wenn er sich in viele Rinnsale verteilt, so richtet die Einheit der Brüder im Einzelnen weniger aus, wenn sie sich in verschiedene Richtungen zerstreuen. Deshalb ist es mein Wille, dass nach meinem Tode eure Sorge und Planung sich auf den Herrn Rudolf stütze, wie sie während meines Lebens in meiner Hand waren, damit diese Liebe lange unverletzt bei euch bleibt. Lebt wohl!“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem

Johannes Gualbertus finde ich gut ...



„Es kommt einem der heilige Johannes Gualbertus in den Sinn, der sein Leben in einem stillen und verborgenen Hain des toskanischen Apennin führte und sich bei der steten Betrachtung der göttlichen Dinge mehr und mehr Christus anglich. Als er mit seinen Gefährten auf antiken Ruinen seine Gemeinschaft zur Anbetung errichtete, geschah dies vor allem in Zusammenhang mit der Pflege des Waldes.“

Papst Pius XII. am 12. Januar 1951 bei der Ernennung von Johannes Gualbertus zum Patron der Förster und Waldarbeiter Italiens

Gebet

zum hl. Johannes Gualbertus

Johannes Gualbertus suchte die Einsamkeit des Waldes für das Gebet auf und schärfte seinen Mönchen die Pflege des Waldes ein. Die Förster und Waldarbeiter Italiens verehren ihn als ihren Schutzpatron und beten:

*„Herr, erleuchte mit deiner Gnade unseren Geist und unsere Herzen, hilf uns, jeden Tag unsere Hoffnung zu vermehren.
Das Leben hat uns in den Dienst des Landes gestellt, zur Erhaltung, Sorge und Verteidigung der schönsten Dinge der Schöpfung: der Bäume, der Tiere, der Gewässer und der Berge, die du uns geschenkt hast zum Wohl des Menschen.
Herr, mach uns diese privilegierte Aufgabe immer mehr bewusst und erhalte uns dabei in völliger Treue.
Und du, heiliger Johannes Gualbertus, unser Patron und Meister, führe uns auf dem Lebensweg, der zur christlichen Liebe und gemeinschaftlichen Solidarität führt. Hilf uns, immer mehr die Werke des Schöpfers zu verstehen und die Bande, die diese Geschöpfe untereinander einen, so dass sich auch unsere Mühe immer in Harmonie mit dem göttlichen Plan entwickle.
Amen.“*



DAS ULRICHSBISTUM

Sommertanzwoche im Kloster Maihingen

MAIHINGEN – Eine Sommertanzwoche wird vom 28. Juni bis 3. August im Kloster Maihingen angeboten. Dabei wird der Tanz mit dem christlichen Glauben in vielen Tanzstilrichtungen verbunden. **Information:** www.kloster-maihingen.de, Telefon 09087/929990.

Christian Paukner spielt Orgel in der Basilika

BENEDIKTBEUERN – Am Sonntag, 7. Juli, sind um 12.05 Uhr nach dem Mittagsläuten in der Basilika St. Benedikt Orgelwerke vom 18. bis ins 20. Jahrhundert zu hören. An der Orgel spielt Christian Paukner. Der Eintritt für das 30-minütige Konzert ist frei, Spenden werden erbeten.

Trio musiziert auf Schloss Leitheim

KAISHEIM – Märchenhaft schöne Klänge spielen Anneliese van Wauwe (Klarinette), Barbara Buntrock (Viola) und Martin Klett (Klavier). Zu hören ist das Trio am Sonntag, 7. Juli, um 11 Uhr auf Schloss Leitheim. **Karten:** Telefon 09097/1016 (Freitag bis Samstag 9 bis 12 Uhr).

SENDEN – Der zweite Sonntag im Juli 1939 war für die Pfarrgemeinde Senden im heutigen Landkreis Neu-Ulm ein besonderer Tag. Drei Jungpriester, die eine Woche zuvor in der Studienkirche in Dillingen geweiht worden waren, feierten gemeinsam in St. Jodok ihre Heimatprimiz. Der 1925 in Senden geborene Josef Scheich ist als Verwandter eines der Primizianten dem Ereignis vor 80 Jahren nachgegangen.

Die Festpredigt hielt laut Scheich Georg Schwandner, der von 1920 bis 1933 Pfarrer an St. Jodok war und dann nach Wertach im Allgäu weiterzog. Zur Primizfeier kehrte er noch einmal zurück und erinnerte in seiner Predigt an die zweiwöchige Volksmission im Jahr 1924 in Senden. Am Ende der Veranstaltungsreihe seien damals die drei Knaben – Johann Haußmann, Anton Rogg und Theo Zeller – zu ihm mit dem festen Vorsatz gekommen, Priester zu werden zu wollen. Die drei in

VOR 80 JAHREN

Seltene Dreifachprimiz

Nationalsozialistische Ortsverwaltung erlaubte keine Feier im Freien

Senden geborenen Buben waren zu diesem Zeitpunkt neun, zehn und zwölf Jahre alt. Sie stammten nach Scheichs Angaben aus einfachsten Verhältnissen und besuchten noch die Volksschule in Senden. Die Familien habe es große Anstrengungen gekostet, den Buben ihren Berufswunsch zu finanzieren.

Pfarrer Schwandner, der erwartete, die drei würden in die Mission gehen, gab ihnen Lateinunterricht. Ihr Abitur legten sie in der Missionsschule in Obermedlingen im Landkreis Dillingen und in Borken/Westfalen ab. Doch die drei Abiturienten entschieden sich gegen die Mission und für das Priesteramt in der Diözese Augsburg. Sie studierten gemeinsam an der Philosophisch-Theologischen Hochschule in Dillingen. Mit 45 weiteren Kandidaten empfingen sie am 2. Juli 1939 von Bischof Joseph Kumpfmüller die Priesterweihe.

Eine Woche später folgte die Primiz in Senden, die auf Weisung der nationalsozialistischen Ortsverwaltung nicht im Freien gefeiert werden durfte. Wie das damalige „Katholische Kirchenblatt für das Bistum Augsburg“ berichtet, erwies sich der Kirchenraum für dieses Fest allerdings als viel zu klein: „So standen außerhalb noch Massen der Gläubigen von nah und fern.“

Nach ein paar Urlaubswochen, hält Joseph Scheich in seinen Aufzeichnungen fest, traten die Neupriester ihre Kaplanstellen an. Johann Haußmann ging vom nahegelegenen Markt Wald bald als Stadtkaplan nach Memmingen. Anton Rogg kam nach Höchstädt und Theo Zeller wurde Kaplan in Wertelstetten bei Wertingen und Erkheim bei Memmingen.

► In diesem Altarraum in der Sendener St. Jodokskirche wurde vor 80 Jahren eine Dreifachprimiz gefeiert.

Fotos: Ranft



► Der heilige Jodok ist der Patron der Sendener Pfarrkirche St. Jodok.

Mit dem noch im selben Jahr begonnenen Zweiten Weltkrieg endete ihre Seelsorgearbeit vorerst. Sie wurden eingezogen und als Sanitätssoldaten in Russland, Afrika und Italien eingesetzt. Haußmann gilt seit Dezember 1941 als vermisst. Rogg und Zeller kehrten mit Kriegsende heim. Rogg übernahm die heutige Sendener Pfarrgemeinde Aufheim und das zu Neu-Ulm zählende Gerlenhofen, wo er 1980 mit 65 Jahren starb. Zeller ging nach Tutzing, später nach Fischen im Allgäu. Im Alter von erst 49 Jahren starb er 1961.

Das Katholische Kirchenblatt feierte die Dreifachprimiz in Senden

mit einem kurz gehaltenen Bericht am 23. August 1939, als „weihevollste Stunden im Kirchenraum lagen und die Gläubigen in tiefer Ergriffenheit dem heiligen Erstopfer folgten. Ein besonders schöner Akt war die heilige Kommunion, bei der jeder der Neupriester den Leib des Herrn seinen Eltern, Geschwistern und Bekannten vor seinem mit weißen Rosen geschmückten Altar reichen durfte“. Die kleinen Primizbräutchen walteten mit leuchtenden Augen ihres Amtes, heißt es abschließend, und brachten herzige Gedichtlein zum Vortrag.

Gerrit-R. Ranft



▲ Pater Johannes vor seiner Heimatkirche St. Laurentius in Pähl. Foto: Völk

BENEDIKTINER

Heimatprimiz in Pähl

Pater Johannes feiert seine erste Heilige Messe

SALZBURG/PÄHL – Am vergangenen Samstag wurde der Benediktinermönch Pater Johannes Martin Feierabend von Weihbischof Florian Wörner in der Wallfahrtskirche Maria Plain bei Salzburg zum Priester geweiht. Seine Primiz feiert der junge Mann, der im oberbayerischen Voralpenland aufgewachsen ist, am Sonntag, 14. Juli, in Pähl (Kreis Weilheim-Schongau).

Der Primizsonntag startet mit einem Kirchenzug durch Pähl. Um 10 Uhr beginnt der Festgottesdienst auf der Festwiese. Dort erteilt Pater Johannes den Primizsegen. Danach setzt sich ein Festzug mit Blaskapellen zum Festzelt in Bewegung, wo für das leibliche Wohl gesorgt wird. Mit einer Vesper um 17 Uhr in der Pfarrkirche mit Einzelprimizsegen

endet das Fest. Pater Johannes ist vor fünf Jahren in das Benediktinerkloster der Erzabtei St. Peter in Salzburg eingetreten. Er wurde 1984 als Martin Feierabend in Weilheim geboren und wuchs mit drei Geschwistern auf einem Bauernhof in Pähl auf. Nach seinem Schulabschluss absolvierte er eine Lehre als Einzelhandelskaufmann.

Nach einigen Jahren der Berufstätigkeit besuchte er das Spätberufenseminar Waldram und studierte Theologie in Augsburg. Dann führte ihn sein Weg ins benachbarte Österreich. Seiner Heimat ist er aber weiterhin sehr verbunden. Oft sei er durch seine E-Paper-Lektüre schneller über die Geschehnisse in der Diözese Augsburg informiert als seine Angehörigen und Freunde zu Hause, verrät er schmunzelnd.

Carolin Völk

Orgelsommer

DILLINGEN – Olimpio Medori aus Florenz gibt diesen Samstag, 6. Juli, von 11.15 bis 12 Uhr ein Orgelkonzert in der Dillinger Basilika St. Peter.

So ist's richtig

Der Neupriester Florian Stadlmayr feiert seine Primiz am Sonntag, 7. Juli, auf dem Dorfplatz in Sandizell und die Nachprimiz am Samstag, 13. Juli, um 18 Uhr in der Basilika St. Peter in Dillingen.

DANKGOTTESDIENST

100 Jahre Christkönigs-Institut

MEITINGEN – Das Christkönigs-Institut in Meitingen (Kreis Augsburg) feiert am Samstag, 6. Juli, um 9 Uhr sein 100-jähriges Bestehen mit einem Dankgottesdienst in der Meitinger Pfarrkirche St. Wolfgang. Es gedenkt besonders seines Gründers Max Josef Metzger, dessen Märtyrertod sich am 17. April 2019 zum 75. Mal jährte. Beim anschließenden Stehempfang ist eine kleine Ausstellung zu sehen.

Menschen im Gespräch



Bevor Pfarrer Walter Böhmer von Mariä Himmelfahrt in Günzach/Ostallgäu am Pfingstsonntag langjährige Kirchenchormitglieder ehrte, gratulierte er Kaplan Josef Parvathara, der am 2. Juni seinen 50. Geburtstag gefeiert hatte. Für 30-jährige Treue bedankte sich Pfarrer Böhmer bei **Sonja Weinbrenner, Resi Rothärmel** und **Stefanie Speiser**, für 35 Jahre bei **Ilse** und **Gerhard Wassermann, Elisabeth Schön, Michaela Schindele** und **Jürgen Müller** und für 40 Jahre bei **Horst Seidel**. Pfarrer Böhmer hob hervor, dass es in der heutigen schnelllebigen Zeit keine Selbstverständlichkeit ist, seine kostbare Zeit zu opfern. Besonders lobte er Sonja Weinbrenner, die nicht nur den Kirchenchor leitet, sondern auch die Orgel in Günzach und Obergünzburg spielt. Sie sei eine Persönlichkeit, auf die man sich immer voll und ganz verlassen kann.

Foto: Förtsch

Am 18. Juni verstarb der langjährigen Leiter der Mesner des Dekanats Donauwörth, **Rudolf Stefan**. Am Freitag, 21. Juni, dem Tag seiner Beisetzung wäre er 81 Jahre alt geworden. Stefan war fast 16 Jahre lang Mesner in der Donauwörther Parkstadt. Krankheitsbedingt musste er dieses Amt aufgeben. Unter dem damaligen Diözesanleiter Fritz Hintersberger wurden die Mesnergemeinschaften 1975 wieder neu belebt. So wurde Stefan am 12. Oktober 1975 zum ersten Dekanatsleiter im Bereich Donauwörth gewählt. Dieses Ehrenamt übte er auch noch nach seiner Ruhestandsversetzung aus. Bei den Neuwahlen am 28. September 2008 in Tapfheim gab er es in jüngere Hände. Stolz war er immer, dass in seiner Amtszeit die 33 Ausflüge der Gemeinschaft stets ein anderes Ziel hatten. Solange es seine Gesundheit zuließ, nahm er rege an den Veranstaltungen der Mesnerinnen und Mesner auf Dekanats-, Regions- und Diözesanebene teil. Auch während



seiner Krankheit informierte er sich immer über die Angebote.

Foto: Tochtermann



Im Anschluss an den Festgottesdienst aus Anlass des Patroziniums der Pfarrkirche St. Vitus in Balzhausen dankte Pfarrer Ludwig Gschwind **Rosina Rock** für ihren 25-jährigen Mesnerdienst. Der Prälat würdigte den vielfältigen Einsatz der Jubilarin, der nichts zu viel sei. Die Erhaltung der wertvollen Messgewänder sei ihr dabei ebenso ein Anliegen wie eine saubere Ministrantenkleidung. Rosina Rock ist von Kindesbeinen an mit dem Mesnerdienst vertraut, denn schon ihr Vater Ludwig Weber hat dieses Amt ein halbes Jahrhundert ausgeübt. Er wiederum hatte es von seinem Vater übernommen, der es sozusagen gleichfalls ererbt hatte. Damit sind die Webers bald 150 Jahre Mesner in Balzhausen. Die Pfarrgemeinderatsvorsitzende Maria Steber überreichte eine Ehrenurkunde des diözesanen Mesnerverbands und eine silberne Ehrennadel. Kirchenpfleger Adolf Albrecht konnte mit einem Geschenkkorb den Dank der Pfarrei ausdrücken. Die Ministranten überbrachten ihre Glückwünsche persönlich in der Sakristei.

Foto: Hupfauer



Bei einer Jubiläumsfeier in der Klinik St. Elisabeth in Neuburg/Donau wurden langjährige Mitarbeiter geehrt. Fünf Bedienstete feiern ihr 35. Dienstjubiläum und zwei ihr 40-jähriges Jubiläum. Spitzenreiter ist Hans Bauer, der 1974 seinen ersten Arbeitstag an der Klinik hatte und noch heute, nach 45 Jahren, in der Berufsfachschule für Krankenpflege seinen Dienst versieht. Im Bild (von links) Beate Grundstein mit 40 Jahren Betriebstreu, Geschäftsführerin Ulrike Kömpe und Jubilar Hans Bauer. Foto: KJF/Bauch

Nach Maria Brännlein pilgern

Für weniger mobile Teilnehmer fährt auch ein Bus

DONA UWÖRTH (bn) – Die Wallfahrt der Pfarreiengemeinschaft Donauwörth nach Maria Brännlein in Wemding findet am Sonntag, 7. Juli, statt. Die Fußwallfahrer treffen sich um 5 Uhr an der Stadtresidenz Ecke Sallingerstraße/Berger Allee.

Wem die ganze Strecke zu viel ist, der kann um 9.15 Uhr in Gosheim bei der Gaststätte Schneider dazustoßen. Hierfür steht ein Bus um 8.40 Uhr am Kaufland in Donauwörth und um 8.50 Uhr am Liebfrauenmünster (Marienapotheke)

bereit. Ein zweiter Bus fährt direkt zur Wallfahrtskirche. Dieser steht um 9.50 am Kaufland bereit und hält um 10 Uhr an der Marienapotheke. Weitere Zusteigemöglichkeiten sind jeweils an der Stadtresidenz, am Jothawerk und am Jägerhaus.

Die Heilige Messe mit Dekan Robert Neuner in Maria Brännlein beginnt um 11.15 Uhr. Nach dem Mittagessen und einer kurzen Andacht im Karmelitenkloster fährt der Bus gegen 14 Uhr zurück nach Donauwörth. Für die Busfahrt wird ein Beitrag in Höhe von zehn Euro erbeten.

Trio Trinity musiziert auf Kalvarienberg

POBENHAUSEN (ah) – Die festlichen Konzerte auf dem Kalvarienberg setzen sich am Sonntag, 7. Juli, in der Wallfahrtskirche fort. Es beginnt um 19 Uhr. Hinter dem sprechenden Titel „Blühende Harmonie“ verbirgt sich ein durch die Pracht der Natur inspiriertes Programm mit Musik aus England, Italien und Deutschland des Trio Trinitati. Zu hören gibt es unter anderem Werke von Georg Philipp Telemann, Girolamo Frescobaldi, Claudio Monteverdi, William Byrd und Georg Friedrich Händel. Das Ensemble besteht aus Martina Stecherova (Gesang), Monika Devata (Blockflöten) und Jitka Slechtova (Cembalo), wurde 2011 gegründet und hat sich auf die Interpretation der Musik des Barock spezialisiert.

Altbundespräsident eröffnet Friedensfest

AUGSBURG (epd) – Altbundespräsident Joachim Gauck eröffnet als Festredner das diesjährige Kulturprogramm zum Augsburger Friedensfest. Er werde am 24. Juli zum Thema „Freiheit und Verantwortung“ sprechen, teilte das Augsburger Friedensbüro mit. Anschließend werde der Ex-Bundespräsident mit jungen Bürgern über das Thema Freiheit diskutieren. Das zweiwöchige Kulturprogramm zum Friedensfest steht in diesem Jahr unter dem Motto „Freiheit“. Am 8. August, dem eigentlichen Friedensfesttag, feiern Protestanten und Katholiken einen gemeinsamen Gottesdienst. Auf dem Augsburger Rathausplatz gibt es dann die Friedenstafel, zu der Hunderte Augsburger in die Innenstadt kommen.



Einladung in den Augsburger Zoo

AUGSBURG (vf) – Als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit hat der Sankt Ulrich Verlag Anzeigenkunden der Katholischen Sonntagszeitung am Wochenende zu einem erlebnisreichen Nachmittag in den Augsburger Zoo eingeladen. Bei zur Umgebung gut passenden tropischen Temperaturen erfuhren die Gäste bei einer fachkundigen Führung viel Wissenswertes über die verschiedenen exotischen Zoobewohner. Ein Besuch bei den zwei Elefantendamen sowie Informationen zum Bau des neuen Elefantenhauses durften dabei natürlich nicht fehlen. Verlagsgeschäftsführer Johann Buchart dankte den Teilnehmern für ihre Treue zur Sonntagszeitung. Ein gemütlicher Grillabend im Biergarten der Zoogaststätte ließ den Tag ausklingen.

Foto: Fels

Heilendes Wasser

AUGSBURG – Zu heilemdem Wasser kann man sich am Freitag, 12. Juli, in Augsburg begeben. Bistums-historiker Thomas Groll und Stadtführerin Halrun Reinholz führen von 15.30 bis zirka 17.30 Uhr an drei verschiedene Stellen, wo man sich einst Heilung erhoffte. Anmeldung beim Akademischen Forum unter Telefon 08 21/31 66 88 22.

Für Vater und Kind

BENEDIKTBEUERN – Ein Wochenende nur für Papa und seinen Nachwuchs gibt es von Samstag, 28. Juli, bis Sonntag, 29. Juli, im Zentrum für Umwelt und Kultur beim Kloster Benediktbeuern. Treffpunkt ist der Parkplatz beim Walchenseekraftwerk. Anmeldung bis 24. Juli bei Erlebnispädagoge Florian Schuster unter Telefon 0 88 57/88-760.

Immobilien

Ruhestandspfarrer sucht Kaplanei-, Mesner- oder Pfarrhaus zu mieten. Zur Aushilfe bereit. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1609, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Guterhaltenes, älteres Bauernhaus in der Dorfmitte, mit Küche, Bad und 5 Zimmer, ideal für Familie mit Kindern im mittl. Ostallgäu ab 9/19 für Kaltmiete EUR 650,- zu vermieten. Zuschr. unt. Kath. Sonntagszeitung, Nr. SZA 1610, Postfach 111920, 86044 Augsburg.

Beilagenhinweis: Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Sie wollen Ihre Wohnung oder Haus verkaufen?

Wir suchen für vorgemerzte Kunden mit geprüfter Bonität

- Ein- und Zweifamilienhäuser
- Mehrfamilienhäuser
- Wohnungen und Rendite-Objekte

B Im Großraum Augsburg

Bolsinger Immobilien
www.ib-web.de • ☎ 08 21/4 54 46 43

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung • Sperr- u. Sanierputze • schnell • dauerhaft • preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice • E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Verschiedenes

100 % Baufinanzierung

Nicht mehr und nicht weniger, Bankenfrei und unabhängig!

Für Neubau, Kauf, Modernisierung, Renovierung, Umschuldung, Anschlussfinanzierung / Forward.

frer gmbh

87463 Dietmannsried

Telefon 083 74/23247 87

Fax 083 47/23247 90

info@frer-fin.de

www.frer-fin.de

Hofmetzgerei **Franz OTTILLINGER**
seit 1842 feinste Fleisch- und Wurstwaren

4. JULI

GROSSE NEUERÖFFNUNG UNSERER FLEISCHMANUFAKTUR
NACH UMBAU HABEN WIR AB DEM 04.07.2019 WIEDER GEÖFFNET.

Sichern Sie sich jetzt vom 04. - 06.07.2019 unsere **Angebotstüte** für **nur 9,90 €**

1 x Paar Wiener • 1 x Paar Käsekacker • 1 kl. Glas Kochsalami, ca. 220 g
1 Stk. herzhaftes Bauerngeräuchertes, ca. 250 g • 150 g Wacholderschinken

Entdecken Sie unsere außergewöhnlichen Steakspezialitäten:

SPIDER STEAK
zartes Steak aus dem Schloßknochen - sehr marmoriert

FLANK STEAK
populärer Cut für Kenner dünn aufgeschnitten ein Genuss

Bäckergasse 17 • 86150 Augsburg • www.ottillinger.de

DAS GOTTESLOB

Katholisches Gebet- und Gesangsbuch für die Diözese Augsburg



Hier ohne Versandkosten bestellen!

0821/50242-12
www.sankt-ulrich-verlag.de

HANDAUFLEGUNG DURCH BISCHOF KONRAD

Zeugen für Christi Gegenwart

Dominic Eehalt, Dominik Loy und Florian Stadlmayr feierlich zu Priestern geweiht



▲ Dominik Loy, Dominic Eehalt und Florian Stadlmayr (von links) spenden den Primizsegen.

Fotos: Zoepf

AUGSBURG (jm) – Es war ein großer Tag, nicht nur für die drei Neupriester und Bischof Konrad Zdarsa, der sie als eine der letzten Amtshandlungen vor seinem Rücktritt weihen durfte. Auch mehrere hundert Gläubige erlebten am Sonntagnachmittag im Dom ein großes Fest des Glaubens.

Für die Diakone Dominic Eehalt (Heimatpfarrei Wullenstetten), Dominik Loy (Ustersbach) und Florian Stadlmayr (Sandizell) mündete mit der Handauflegung durch Bischof Konrad und 81 weitere Priester, darunter die Weihbischöfe Josef Grünwald, Anton Losinger und Florian Wörner, ein langgehegter Berufungsweg ins Ziel. Mehrere Jahre verlief der Weg am Augsburger Priesterseminar, dessen Regens Michael Kreuzer sowie Subregens Albert Wolf und Spiritual Michael Lechner die Kandidaten begleiteten und dem Bischof als „würdig“ vorstellten.

Vor der Weihehandlung versprochen die drei dem Bischof und der versammelten Gemeinde, ihr gan-

zes Leben auf Christus auszurichten und den priesterlichen Dienst treu auszuüben. Sie gelobten nicht nur Konrad Zdarsa, sondern auch seinem Nachfolger Ehrfurcht und Gehorsam. Bei der Anrufung der Heiligen legten sich Eehalt, Loy und Stadlmayr zum Zeichen der Demut vor dem folgenden Geschehen zu Boden. Dies sollte auch ausdrücken, dass sie ihr ganzes Leben in die Hände Gottes geben.

Der Handauflegung durch den Bischof und dem Weihegebet folgten weitere Riten, die das künftige Wirken veranschaulichen: So wurden den drei Männern die Priestergewänder angelegt, die Hände gesalbt und die Hostienschale und der Kelch überreicht als Zeichen des Messopfers. Eine herzliche Umarmung durch den Bischof als Symbol der Aufnahme ins Presbyterium der Diözese beendete die plastischen Weihe-Riten, denen die Gläubigen sehr interessiert folgten. Zwei große Leinwände ermöglichten auch an entfernteren Stellen im Dom guten Einblick.

„Nicht mehr ich lebe, sondern Christus lebt in mir.“ Dieses Wort

des Apostels Paulus möge auch für die drei jungen Männer gelten, die künftig an Christi statt am Altar stehen, wünschte sich Bischof Konrad in seiner Predigt. „Und ich freue mich ganz persönlich, dass es mir gegeben ist, noch als Diözesanbischof von Augsburg drei junge Diakone zu Priestern weihen zu dürfen, mit denen ich in den zurückliegenden Jahren ihrer Ausbildung mehr und mehr bekannt geworden bin.“

Akribische Ausbildung

Der Priesternachwuchs werde heute sehr fächerübergreifend, wissenschaftlich fundiert und mit größter Sorgfalt vorbereitet und seine Eignung genau geprüft. Das helfe aber nichts, wenn jemand nicht transparent sei für Christus und sich ihm nicht immer wieder durch Gebet und Betrachtung öffne. „Euer Leben sollt Ihr vom unablässigen Gotteslob und Gottesdienst bestimmt sein lassen“, mahnte Bischof Konrad. Auch seien die Priester beauftragt, Vorbild zu sein. Sie seien den Gemeinden gegenüber „lebendige Zeugen für die bleibende Gegenwart unseres Herrn

zur Erleuchtung, zur Stärkung und zum Heil“.

Im Hinblick auf den Missbrauchs-Skandal und die Vorwürfe gegenüber Priestern sowie die Debatte um den Zölibat sagte der Bischof: „Sogar alle Demütigung, aller Generalverdacht, ja, alle Verleumdung, denen wir als Priester gerade in diesen Wochen und Monaten ausgesetzt sind, können in Frucht und Segen umgewandelt werden zur Verherrlichung Gottes und zum Heil der Menschen.“

Unmittelbar neben Bischof Konrad als Konzelebranten am Altar durften die drei Neupriester anschließend das erste Messopfer feiern. Dass die Priesterweihe trotz ihrer Dauer von zweieinhalb Stunden zum großen Erlebnis auch für jene wurde, die nur mitgereist waren, um ihre Verbundenheit zu zeigen, dazu trugen mehrere Faktoren bei: Neben der ergreifenden Liturgie lag es auch an der festlichen Umrahmung. Und zwar durch die Augsburger Domsingknaben und das Bläserensemble der Dommusik unter Leitung von Domkantor Julian Müller-Henneberg, ferner – an der Orgel – durch



▲▲
Schweigend legt der Bischof jedem Kandidaten die Hände auf (oben). Die Umarmung, unter anderem durch Regens Michael Kreuzer, symbolisiert die Aufnahme der Neupriester ins Presbyterium (oben rechts). Stola und Messgewand überreichen die Heimatpfarrer (rechts).



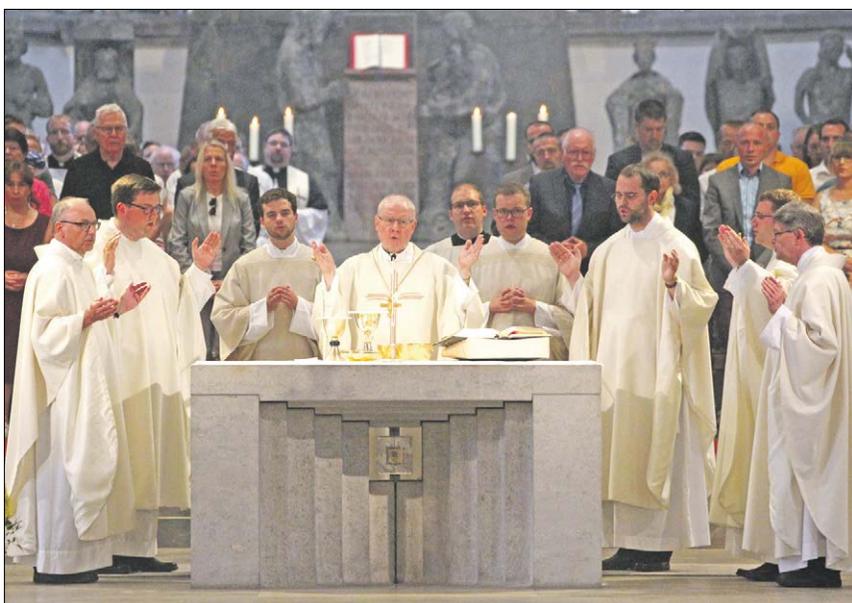
Domorganistin Claudia Waßner und Domkapellmeister Reinhard Kammler.

Bevor Ehehalt, Loy und Stadlmayr ihren ersten Primizsegen spendeten, galt der besondere Dank von Bischof Konrad ihren Eltern und den weiteren Familienangehörigen. Sie hätten das Hören auf die Berufung wesentlich ermöglicht. „Gott vergelte es Euch!“

Ehe es dann zum Empfang ins Kolpinghaus ging, wurden die jungen Priester an der Tür der Domsa-

kristei von Gratulanten umlagert. Alle drei waren tief berührt von der großartigen Feier am wohl wichtigsten Tag ihres Lebens. Glücklich schilderten sie ihre Eindrücke von „sehr bewegend“ bis hin zu „fast unwirklich“.

Praktischer Natur waren die Wünsche für die Primizen am Sonntag, 7. Juli, in den Heimatorten. Angesichts der Rekordhitze am Weihenachmittag wünschten sich die Primizianten „maximal bis 25 Grad“ und „gerne ein paar Wolken“.



▲ Mit Bischof, Regens und Spiritual am Altar konzelebrieren die drei Neupriester beim heiligen Messopfer.

Augsburgs Bürgerkaiser

Maximilian I., eine der schillerndsten Herrscherfiguren der Renaissance, hat die Nachwelt als „letzten Ritter“, „Schuldenkaiser“ oder Dürers Mäzen in Erinnerung behalten. Er selbst nannte sich „Bürger zu Augsburg“. Das zeigt die einzigartige Nähe zwischen dem Kaiser und „seiner“ Reichsstadt. 500 Jahre nach Maximilians Tod beleuchtet das Maximilianmuseum diese besondere Verbindung mit einer Sonderausstellung. Abseits der bekannten finanziellen Abhängigkeit des Kaisers von den Augsburger Kaufleuten wie den Fuggern gab es weit mehr als das Geld, das die Stadt und ihren Kaiser aneinanderband. Weltumspannende Handelsbeziehungen lieferten Luxus und ermöglichten eine ausgeprägte Festkultur. Hier bündelten sich zudem Gelehrtennetzwerke, die internationale Künstler und Diplomaten anzogen. Augsburg zählte um 1500 zu den pulsierendsten Zentren Europas und Maximilian wusste das zu nutzen, aber auch zu fördern. Umgekehrt umwarb die Reichsstadt „ihren“ Kaiser, obwohl er sie oft teuer zu stehen kam.



Den Spuren dieser außergewöhnlichen Verbindung aus wechselseitiger Einflussnahme und schöpferischem Austausch geht die Ausstellung nach und zeigt auch Augsburgs Anteil an Maximilians Nachruhm. Welches Erbe hinterließ der Kaiser in Augsburg mit seinem Tod? Kunstwerke berühmter Meister wie Albrecht Dürer, Hans Holbein der Ältere, Hans Daucher und Daniel Hopfer treten neben weitere hochkarätige Leihgaben bedeutender europäischer Sammlungen und Museen. Im Bild ein Spielstein mit dem Konterfei des Kaisers von Hans Kels dem Jüngeren, um 1540 (Foto: oh).

Information:

Die Ausstellung „Maximilian I. (1459–1519). Kaiser. Ritter. Bürger zu Augsburg“ ist noch bis 15. September im Maximilianmuseum, Fuggerplatz 1 in Augsburg, zu sehen.

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch und Freitag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr, Donnerstag von 10 bis 20 Uhr, Eintritt: 9 Euro, ermäßigt 7 Euro, Telefon: 0821/3244112.

M

Stadt Augsburg

Maximilian

I. KAISER. RITTER. BÜRGER
ZU AUGSBURG

15. 6. bis 15. 9. 2019

MAXIMILIAN
MUSEUM

kunsammlungen
museen augsburg

www.kunsammlungen-museen.augsburg.de

Hauptsponsoren

Förderer

Medienpartner

Abb.: © Albertina, Wien

Anzeige



Fotos: Annette Zoepf, Barbara Löll/pba, Sankt Ulrich Verlag

In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten. Er stand dabei stets konsequent und klar für seine Überzeugungen ein. Die Glaubensvermittlung und Neuevangelisierung waren ihm wichtige Anliegen – ebenso die tätige Nächstenliebe. Außerdem betonte der Bischof immer wieder die zentrale Bedeutung der Eucharistie und setzte sich für den Schutz des Sonntags ein.

Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit mit Bildern, Videos und Texten. Höhepunkte aus neun Jahren können an Bildschirm, Tablet und Smartphone nacherlebt werden unter:



www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa MultimediaReportage



▲ Der Augsburger Oberhirte mischte sich stets gerne unter die Menschen in der großen Diözese.

Gläubig aus Überzeugung

Die Annahme des Rücktritts vorausgesetzt, verabschiedet die Diözese Bischof Konrad Zdarsa am 7. Juli in den Ruhestand. Dann kann er auf ein arbeitsintensives und erfülltes Leben zurückblicken. Es begann am 7. Juni 1944, als er in Hainichen in Sachsen als siebtes Kind von Johann und Elisabeth Zdarsa das Licht der Welt erblickte. Der Vater, ein Seiler aus der Steiermark in Österreich, hatte sich vor dem Zweiten Weltkrieg in Sachsen niedergelassen. Die Mutter stammte aus Regensburg und war die ältere Schwester des späteren bayerischen Ministerpräsidenten Alfons Goppel. Seine Familie sei ein wunderbares Elternhaus gewesen und der Heimatort habe ihn geprägt, erzählte Zdarsa 2010, nachdem er Bischof von Augsburg geworden war. Die Bürger von Hainichen waren stolz, dass aus ihren Reihen ein Bischof hervorgegangen war. Mitschüler, die von 1950 bis 1958 die Schulbank mit ihm ge-

drückt hatten, erinnerten sich gut an den jungen Konrad, bezeichneten ihn als einen ruhigen Typ, einen guten und immer hilfsbereiten Schüler. Und sportlich sei er gewesen, habe Fußball gespielt und sei gerne mit dem Rad gefahren. Dankbar zeigte sich der Bischof darüber, dass seine Eltern ihm und den Geschwistern neben der religiösen Prägung die Liebe zur Musik, den Sinn für Kunst und Selbstbewusstsein vermittelt haben. Was es bedeutete, in der ehemaligen DDR als Katholik in der Diaspora zu leben, bekam Zdarsa zu spüren, als er die Erweiterte Oberschule besuchen und das Abitur machen wollte. Es wurde ihm trotz sehr guter schulischer Leistungen verwehrt, weil der praktizierende Katholik nicht den sozialistischen Vorstellungen entsprach. „Wir waren Gläubige aus Überzeugung und zeigten das auch“, sagte er 2017 in einem Podiumsgespräch mit dem damaligen sächsischen Minis-



◀ In der umfassend renovierten und neu gestalteten Augsburger Kirche St. Moritz weihte Bischof Konrad den Altar.



▲ Bischof Konrad bei einer Fußwaschung am Gründonnerstag.

Fotos: Zoepf (4)

terpräsidenten Stanislaw Tillich. Katholiken hätten in der ehemaligen DDR kein Nischendasein geführt, betonte Zdarsa, doch ohne die Unterstützung der Kirchen in Westdeutschland wäre kirchliches Leben schwierig gewesen.

Nach dem Besuch der polytechnischen Oberschule machte er eine Ausbildung zum Dreher, legte dann im Norbertuswerk in Magdeburg das kirchliche Abitur ab und studierte in Erfurt Philosophie und Theologie. Das Sakrament der Priesterweihe empfing Zdarsa am 16. März 1974 durch Gerhard Schaffran, den Bischof von Meißen. Seine zweijährige Kaplanszeit verbrachte er in der Pfarrei St. Franziskus Xaverius in Dresden-Neustadt. Noch heute erinnert man sich dort an seine guten Predigten.

1976 wurde Zdarsa Domvikar, Bischöflicher Sekretär und Ordinariatsassessor im Bistum Meißen. Weil er durch den Vater die österreichische Staatsbürgerschaft hatte, konnte er von 1977 bis 1982 aus der DDR ausreisen und in Rom studieren. Anschließend promovierte er in kanonischem Recht an der Päpstlichen Universität Gregoriana. Das Thema der Arbeit lautete: „Die erforderliche Reife zum Empfang des Firmensakraments. Ein rechtshistorischer Überblick.“

Weg voller Verantwortung

Zurück in Dresden übernahm Zdarsa 1982 erneut das Amt des Ordinariatsassessors. Zugleich wurde er Pfarrvikar der Pfarrvikarie St. Petrus Canisius. 1983 erfolgte die Ernennung zum Ordinariatsrat, zum Kanzler des Bischöflichen Ordinariats. 1985 trat er die Pfarrstelle in Freital an, wurde Ehebandverteidiger des Interdiözesanen Offizialats und 1990 Vorsitzender des Caritasverbands im

Bistum Dresden-Meißen. Ein Jahr später übernahm er das Amt des Propsts in der Propsteigemeinde St. Johannes Nepomuk in Chemnitz, ab 1993 zugleich das des Pfarradministrators der dortigen Pfarrei Maria Hilf.

Im Jahr 2001 wurde Zdarsa Leiter der Personalabteilung des Bischöflichen Ordinariats, Beauftragter für den Ständigen Diakonat und Diözesandirektor des Päpstlichen Werks für Geistliche Berufe, 2004 dann Generalvikar des Bischofs von Dresden-Meißen und Leiter der Abteilung Personal. Bis ihn Papst Benedikt XVI. am 24. April 2007 zum Bischof des 1994 gegründeten Bistums Görlitz ernannte. Es ist das kleinste und östlichste Bistum in Deutschland mit rund 30 000 Gläubigen.

Bischofsweihe und Amtseinführung fanden am 23. Juni 2007 in Görlitz statt. Die Bischofsweihe empfing er von Georg Kardinal Sterzinsky. Zdarsa hat sich als Bischof sehr für die deutsch-polnische Versöhnung eingesetzt.

Unerwartet kam für ihn die Ernennung zum Bischof von Augsburg durch Papst Benedikt XVI. am 8. Juli 2010. Er trat das Amt am 23. Oktober 2010 an. Wie schon an den anderen Wirkungsstätten ließ man den Oberhirten nur ungern aus Görlitz ziehen, schätzte man doch nicht nur seine tiefgründigen Predigten, sondern auch seinen Dienst als Seelsorger.

Roswitha Mitulla

Pontifikalamt

Bischof Konrad feiert den Abschied vom Bistum Augsburg mit einem Pontifikalamt am Sonntag, 7. Juli, um 15 Uhr im Hohen Dom in Augsburg. Eine Begegnung auf dem Domplatz mit Gelegenheit zum persönlichen Gespräch schließt sich an. Zur Mitfeier sind alle Gläubigen herzlich eingeladen.



▲ Das Wappen von Bischof Konrad Zdarsa am Bischofshaus in Augsburg. trägt seinen Wahlspruch: „Denn Er ist unser Friede.“

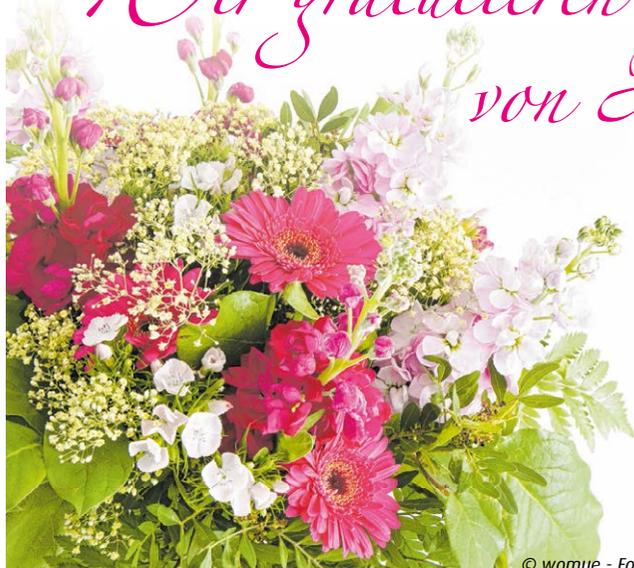
Ihr Sicherheitsfachgeschäft in Augsburg



- Mechanische & Elektronische Sicherungssysteme • Alarmanlagen
- Videoüberwachung • Rauchmelder • Schließanlagen • Fenster- + Türsicherungen
- Tresore + Waffenschränke • Briefkastenanlagen • Montagen + Reparaturen

Augsburger Str. 13-15 · 86157 Augsburg · Tel. 0821/50920-0 · Fax 0821/50920-90 · E-Mail: schluessel-fritz@augustakom.net

Wir gratulieren von Herzen



© womue - Fotolia.com

Zum Geburtstag

Walburga Schmid (Zöschlingsweiler) nachträglich am 5.7. zum 94.
Benedikt Sauer (Hochgreuth) nachträglich am 5.7. zum 92.; der Pfarrgemeinderat Hochgreuth wünscht Gottes Segen, alles Gute, Gesundheit und jeden Tag eine kleine Freude.
Barbara Kolb (Ingstetten) am 7.7. zum 82.; es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg.
Franziska Berchthold (Ried) am 7.7. zum 88.
Anni Ganser (Ingstetten) am 10.7. zum 82.; es gratuliert herzlich der Frauenbund Roggenburg.

85.

Charlotte Gerstmayr (Hochstein) nachträglich am 29.6.; Gottes Segen wünscht die Familie.

80.

Friedrich Kircher (Egling) am 9.7.

Zum Jubiläum

Der Frauenbund Roggenburg gratuliert seinem langjährigen geistlichen Beirat **Pater Rainer Rommens** (Roggenburg) und **Generalabt em. Thomas Handgrätinger** (Windberg) nachträglich zum goldenen Priesterjubiläum am 29.6. und wünscht weiterhin Gesundheit und Gottes Segen.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren:
Telefon 08 21/5 02 42 61,
E-Mail redaktion@suv.de.

ANDACHT

Reisesegen in der Autobahnkirche

ADELSRIED – Die christlichen Kirchen laden diesen Sonntag, 7. Juli, zum Tag der Autobahnkirchen ein. In den Kirchen und Kapellen an den Fernverkehrswegen wird an dem Tag eine Kurzandacht mit Reisesegen angeboten. Bundesweit gibt es derzeit 39 Kirchen und Kapellen an deutschen Autobahnen, die jährlich von rund einer Million Menschen besucht werden. An dem Tag wird um 9.30 Uhr der ZDF-Fernsehgottesdienst aus der Autobahnkirche Exter ausgestrahlt. Im Bistum Augsburg liegt die Autobahnkirche „Maria, Schutz der Reisenden“ in Adelsried an der Autobahn A 8 zwischen München und Stuttgart (*im Bild*). Alle Vorbeikommenden sind um 14 Uhr zu einer Andacht mit Reisesegen eingeladen.

Foto: Zoepf



Foto-Aktion



Am 1. Juni 2019 wurde der zweite Sohn der Familie Adldinger aus Freising auf den Namen Georg Josef getauft. Das Sakrament spendete Pfarrer Professor Marc-Aeilko Aris in der Pfarrkirche St. Stephan in Köngetried (Foto: privat).

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen,



von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de



Ottilianer besuchten Ordensbrüder

SCHEYERN (ww) – Anlässlich des 900-jährigen Jubiläums der Benediktinerabtei Scheyern besuchten die Benediktiner der Erzabtei Sankt Ottilien ihre Mitbrüder in der Abtei Scheyern. Die Ordensbrüder wurden von Abt Markus begrüßt und im Gästetrakt des Klosters zu Kaffee und Kuchen eingeladen. Ein Höhepunkt war die liturgische Vesper mit feierlichem Einzug vom Klosterhof in die renovierte Basilika und Klosterkirche. Bei einer Turmbesteigung und dem Besuch der hauseigenen Brauerei lernten die Gäste die Klosteranlagen näher kennen. Nach einer Brotzeit in der Klosterkantine trat die Gruppe ihre Heimreise an.

Foto: Würle

Einstieg in Berufswelt

Kolping-Akademie besteht seit 50 Jahren

DONAUWÖRTH – Mehr als 100 Jahre steht das Kolpinghaus auf der Riedinsel im Herzen der Stadt Donauwörth. Einst ganz im Sinne Adolph Kolpings als Gesellenhaus mit Gästezimmern für Handwerksburschen errichtet, diente das Haus mit seinen Nebengebäuden in Kriegszeiten auch als Lazarett.

Später beherbergte es unter anderem ein Lichtspielhaus sowie Büroräume, eine Gastronomie und bis vor einigen Jahren auch ein Fotoatelier. In den 1970er Jahren kam auf dem Grundstück unweit der Wörnitz noch ein Zentrum für Kolping-Bildungsmaßnahmen hinzu. Seit dieser Zeit, also seit 50 Jahren, hilft die Kolping-Akademie Jugendlichen und Erwachsenen beim Einstieg in die Berufs- und Arbeitswelt.

Zur Klientel zählen insbesondere junge Männer und Frauen, die es wegen Lernbeeinträchtigungen und fehlender Ausbildungsreife schwer haben, im sogenannten Erstarbeitsmarkt vermittelt zu werden. Manche erhalten sogenannten

„Stützunterricht“ in Bereichen, in denen sie sich schwer tun, andere können unter Obhut der Kolping-Akademie und in Kooperation mit der Agentur für Arbeit sowie mit regionalen Betrieben verschiedene Berufsfelder ausprobieren.

Nicht selten mündet das in eine intensiv betreute, theoriereduzierte und mit viel Fachpraxis angereicherte Ausbildung. Neben diesen beruflichen Vorbereitungsmaßnahmen wurden in den vergangenen Jahren zahlreiche weitere Maßnahmen initiiert, die sich in der täglichen Praxis bewähren.

Diplom-Pädagoge Peter Goldammer, der im Februar dieses Jahres die Akademieleitung in Donauwörth übernommen hat und zuvor Referent des Kolping-Bildungswerks in Augsburg war, zählt unter anderem die assistierte Ausbildung auf. Sie findet parallel zum Berufsschulunterricht in den Betrieben statt, wobei die Auszubildenden von Kolping-Sozialpädagogen begleitet werden.

Letztere leisten bei Bedarf auch Unterstützung bei familiären Pro-



▲ Kolping-Akademieleiter Peter Goldammer (links) und Ausbilder Josef Werner legen Wert auf die Verbundenheit der Donauwörther Kolping-Akademie mit der Region.

Foto: Herreiner

blemen, bei Behördengängen oder bei der Wohnungssuche, wofür viele der betreuten Jugendlichen und Erwachsenen äußerst dankbar sind. Zentrale Aufgabengebiete für die Donauwörther Kolping-Akademie, die es in diesem Maße früher nicht gab, sind auch die Berufsintegrations-Klassen und -vorbereitungsklassen, die vor allem für Asylbewerber eingerichtet wurden.

„Der Arbeitsmarkt in der Region mit seit Jahren kaum noch vorhandener Arbeitslosigkeit saugt auch schwächere Jugendliche und Asylbewerber mit einigermaßen vorhandenen Deutschkenntnissen auf, sobald sie eine Arbeitserlaubnis haben“, sagt Goldammer. Rund 180 Schüler werden an der Kolping-Akademie Donauwörth intensiv betreut.

Helmut Herreiner

„Maria Mutter der Kirche“

Gebetsstätte Marienfried



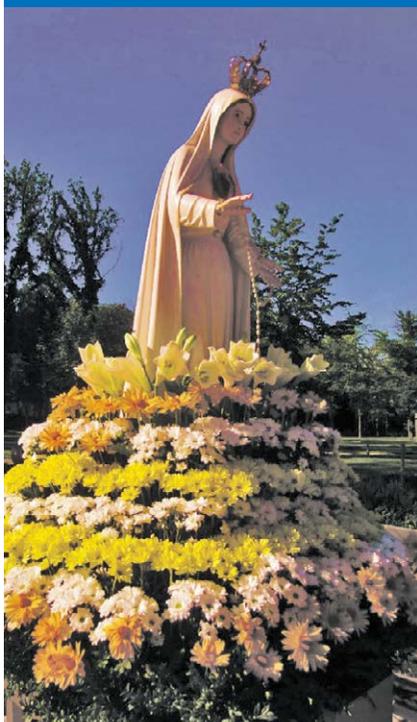
Großer Gebetstag

Samstag, 20. Juli 2019

- 20.00 Uhr Eröffnungsgottesdienst (H.H. Pfr. Rainer Hoverath)
anschl. feierliche Lichterprozession
- 22.00 Uhr Statio an der Gnadenkapelle (H.H. P. Johannes Ziegler SJM)
- 24.00 Uhr Mitternachtsmesse

Sonntag, 21. Juli 2019

- 06.00 Uhr Heilige Messe in der Kirche (H.H. Pfr. Dr. Stephan Sproll)
- 08.00 Uhr Heilige Messe in der Kirche (H.H. Pfr. Hubert Vonlanthen)
- 10.00 Uhr Feierliche Festmesse (H.H. Prof. Dr. Manfred Hauke, Lugano)
- 13.30 Uhr Rosenkranz
- 14.15 Uhr Marienfeier und Predigt (H.H. Rektor Georg Alois Oblinger)



Gebetsstätte Marienfried · Marienfriedstr. 62 · 89284 Pfaffenhofen a. d. Roth · Tel: 07302 / 92 27-0
E-Mail: mail@marienfried.de · www.marienfried.de

Tagesausflüge in der Region



Reizvolle Ziele und attraktive Veranstaltungen verlocken dazu, die Region zu erkunden oder sogar die Ferien daheim zu verbringen.
Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Vom „Grünen Gold“ geprägt

Zwischen den Großstädten München, Augsburg, Nürnberg und Regensburg gelegen, sind Landschaft, Kultur und Kulinarik im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm geprägt vom „Grünen Gold“ der Hallertau – dem Hopfen. Wer in den Hopfengärten zwischen Hügeln, Flusstälern und malerischen Dorfkulissen aufwächst, möchte eigentlich nur eines: bleiben. Für Besucher gibt es hier viel zu entdecken. Schon seit Jahrhunderten wird in der Region Hopfen angebaut. Das gesamte Jahr über formen die bis zu acht Meter hohen Hopfengärten vielerorts die Landschaftsilhouette. Die 1000-jährige Kulturgeschichte der Pflanze kann im Deutschen Hopfenmuseum in Wolnzach entdeckt werden. Von Mai bis September gewähren Hopfenbotschafterinnen bei Erlebnisführungen einen Blick hinter die Kulissen. Zum Abschluss können heimische Biere oder Kreationen wie Hopfen-

butter oder Bierbrot verkostet werden. In der Klosterbrauerei Scheyern, eine der ältesten Brauereien weltweit und die drittälteste in Deutschland, erhält man Einblick in die alte Brautradition mit neuesten technischen Errungenschaften. Das Kloster Scheyern, früher Stammsitz der Wittelsbacher, bietet zudem die Möglichkeit, die Kirchenschätze, die Basilika und die Begräbnisstätten der Ahnen des bayerischen Königshauses zu besichtigen. Das „Scheyerer Kreuz“ wird hier seit 1180 verehrt und zieht Wallfahrer und Gäste aus aller Welt an. Radfahrern stehen im Landkreisgebiet gut ausgeschilderte Radwege wie die Ilm- oder Paartaltour zur Verfügung. Wer die Region zu Fuß erkunden möchte, kann auf den Kapellenwanderwegen rund um Hohenwart das wunderschöne Paartal entdecken oder auf dem Jakobsweg durch den Landkreis wandern.

Facettenreiche Festspielstadt

FEUCHTWANGEN – Vor 1200 Jahren wurde das Benediktinerkloster „Fuhctinwanc“ zum ersten Mal in einem historischen Dokument erwähnt. Im Rahmen des Jubiläumsjahres bietet Feuchtwangen seinen Gästen ein vielfältiges Programm. Eine Besonderheit sind die Themenführungen mit Johann Georg von Soldner oder Froumund von Tegernsee. Der Feuchtwanger Johann Georg von Soldner war ein bedeutender Physiker, Mathematiker, Astronom und Geodät. Bei den Führungen kann man das Ausnahmetalent näher kennen lernen und sich in die Geheimnisse der Triangulierung einweihen lassen. Der Tegernseer Mönch Froumund wurde um das Jahr 1000 ins Feuchtwanger Salvator-Kloster geschickt, um das darniederliegende Kloster mit aufzubauen. Bei einer kurzweiligen Führung berichtet er lebensnah über seine Sorgen und Nöte. Das Fränkische Museum Feuchtwangen widmet sich dem Leben und Wohnen in den kleinen Städten Frankens. In der Sonderausstellung „Feuchtwangen in 100 Objekten“ sind bis 15. Dezember ausgefallene Objekte zu sehen. Einzigartig in Deutschland ist das Sängermuseum. Den Besucher erwartet eine multimediale Zeitreise durch die Historie des Chorgesangs.



▲ Ein malerischer Anblick: der Marktplatz in Feuchtwangen.
Foto: Tourist-Information/Strunz

Bei den beliebten Feuchtwanger Kreuzgangspielen stehen dieses Jahr „Die Geierwally“, „Acht Frauen“ sowie für Familien und Kinder „Der Räuber Hotzenplotz und die Mondrakete“ auf dem Programm. Wer kulinarische Köstlichkeiten liebt, findet ebenfalls reichlich Auswahl: Es gibt leckere Pralinen, handgeschöpfte Schokoladentafeln, Leckerbissen aus dem Urgetreide Emmer, Fisch- und Wildgerichte und natürlich typisch fränkische Spezialitäten.
Tourist Information Feuchtwangen:
Telefon 09852/904-55,
www.tourismus-feuchtwangen.de.

KUS LANDKREIS PFAFFENHOFEN a.d.Ilm **TOURISMUS** IM LANDKREIS PFAFFENHOFEN A.D.ILM



**Kommunalunternehmen Strukturentwicklung
Landkreis Pfaffenhofen a.d.Ilm**
Spitalstraße 7 · 85276 Pfaffenhofen a.d.Ilm
Tel.: 08441 40074-40 · Fax: 08441 40074-41 · info@kus-pfaffenhofen.de
www.kus-pfaffenhofen.de

FEUCHTWANGEN
Festspielstadt an der Romantischen Straße

Festspiele unter freiem Himmel, sehenswerte Museen, malerische Landschaft zum Wandern und Radfahren, die Spielbank, tolle Veranstaltungen und köstliche regionale Spezialitäten

fränkischer Charme

Tourist Information
91555 Feuchtwangen
Telefon 09852 904-55
www.tourismus-feuchtwangen.de

**Bayerisches Bienenmuseum
Illertissen** Sammlung Forster

Vöhlenschloss
Schlossallee 23
89257 Illertissen
Do – So/Feiertag 13-17 Uhr
Eintritt frei
Führungen nach Vereinbarung
Tel. 0731/70 40 10 18
www.landkreis.neu-ulm.de

SonntagsZeitung

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo unter
Tel. 0821 50242-53

Auf den Spuren eines großen Malers

ROGGENBURG – Das Kloster und die Klosterkirche in Roggenburg sind mit Fresken und Gemälden des Weißenhorner Malers Franz Martin Kuen ausgestattet. Fast 20 Jahre bereicherte er Roggenburg mit seinen Werken. Somit wurde das Kloster der wichtigste Tätigkeitsort seiner Malerkarriere. Zum 300. Geburtstag des Meisters zeigt die Ausstellung „Schwäbische Frömmigkeit in venezianischem Glanz“ vom 18. Juli bis 1. Dezember zeichnerische Arbeiten, Ölskizzen und eine Auswahl seiner Gemälde. Es bietet sich die Gelegenheit, Kuens künstlerische Schulung, sein Studium der damals führenden venezianischen Malerei bei Giovanni Battista Tiepolo sowie seine Entwurfsarbeit als Kirchenmaler kennenzulernen. Zusätzlich informiert die Ausstellung über Merkmale, Techniken und Restaurierungsfragen zur barocken Deckenmalerei. Die Ausstellung ist Donnerstag bis Samstag von 14 bis 17 Uhr, Sonntag und Feiertag von 10.30 bis 12 Uhr und 14 bis 17 Uhr geöffnet.

Im Anschluss an den Besuch der Sonderschau empfiehlt sich die Einkehr im Kloster-gasthof Roggenburg. „Tu deinem Leib etwas Gutes, damit deine Seele gern in ihm wohnt“ – nach diesem Leitsatz der heiligen Teresa von Avila werden Gäste verköstigt. Auf der Speisekarte stehen schwäbische und saisonale Gerichte (Reservierung erbeten unter Telefon 073 00/92192-0).

Im Roggenburger Klosterladen mit seiner Vinothek und der Spezialitätenabteilung finden Besucher zudem Produkte aus Klöstern Europas, außergewöhnliche Geschenkideen für jeden Anlass, Devotionalien und christliche Musik.



▲ Beim Klostermarkt in Plankstetten bietet Bäckermeister Frater Bonifatius seine Köstlichkeiten an. Foto: oh

Kulinarisches aus Klöstern

BERCHING – Beim 19. Bayerisch-Oberösterreichischen Klostermarkt im Kloster Plankstetten vom 12. bis 14. Juli präsentieren mehr als 25 Klöster sich und ihre selbst hergestellten Produkte. Zum ersten Mal laden die Benediktinermönche von Plankstetten zu dem Markt ein.

Am Freitag, 12. Juli, um 14 Uhr eröffnet Abt Beda M. Sonnenberg den Klostermarkt. Dazu werden der Bayerische Staatsminister der Finanzen und für Heimat, Albert Füracker, und weitere Ehren-gäste erwartet.

Nach dem Motto „Gutes für Leib und Seele“ werden von den Ordensgemeinschaften Kunstkarten, Kerzen, Biere, Brände, Liköre, Wein, hochwertige Nahrungsmittel, Keramik, naturbelassene Kosmetik, Kräutertees und vieles mehr verkauft. Die einzige bierbauende Nonne Deutschlands, Schwester Doris vom Franziskanerinnenkloster in Mallersdorf, bietet ihr Klosterbier in Steinkrügen an. Die Besucher erhalten auch Einblicke in verschiedene Ordensgemeinschaften und erfahren Interessantes über das klösterliche Leben.

Verführerisch verpackt

NEUBURG – Das Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen bei Neuburg/Kammel (Kreis Günzburg) präsentiert bis 3. November sonntags von 13 bis 17 Uhr die Sonderausstellung „Verlockungen! Genussmittel und Werbung früher“. Sie beleuchtet die Anfänge der Warenwerbung und den Beginn der

Konsumgesellschaft. Mit zunehmender Industrialisierung wurden Genussmittel für viele erschwinglich. Firmen entwickelten Markenprodukte und bewarben sie mit verführerischen Versprechungen. Kaffee, Schokolade, Kakao, Spirituosen und Tabakwaren suchten Kundschaft. Auch Brauereien machten Reklame für ihre Biere, die in Schwaben als Lebensmittel gelten.

Verpackungen aus bedrucktem Blech sowie Werbeaufsteller aus einer umfangreichen Privatsammlung, schönes Geschirr und spezielle Geräte bieten nostalgische Einblicke in historische Genusswelten, in denen zum Beispiel Bohnenkaffee nur sonntags auf den Tisch kam. Außerdem veranschaulichen Einrichtungsgegenstände eines Tante-Emma-Ladens, wie früher das Einkaufen ohne Selbstbedienung funktionierte. Kleine und große Besucher können in der Ausstellung selbst aktiv werden und ihr Wissen über Genussmittel testen.



▲ Ein Schmuckstück der Ausstellung ist der nostalgische Tante-Emma-Laden. Foto: oh

Kloster Plankstetten

19. Bayerisch-Oberösterreichischer

Klostermarkt

12. bis 14. Juli

Wir sind Partner von

Bioland

Klosterbetriebe
Plankstetten GmbH
Klosterplatz 1, 92334 Berching
www.kloster-plankstetten.de

- Fr 14-18 Uhr, Sa & So 10-18 Uhr
- Klöster präsentieren sich und ihre Klosterprodukte
- Gutes für Leib und Seele

Ausflug ins Kloster Roggenburg

Auf den Spuren von Franz Martin Kuen

18. Juli bis 1. Dezember 2019

„Schwäbische Frömmigkeit in venezianischem Glanz“

Ausstellung zum 300. Geburtstag von F.M. Kuen. Das Kloster und die Klosterkirche sind mit Fresken und Gemälden des Weißenhorner Malers ausgestattet. Das Kloster war der wichtigste Tätigkeitsort seiner Malerkarriere.

Öffnungszeiten Ausstellung: Do-Sa, 14-17 Uhr, So+Feiertag, 10.30-12 Uhr, 14-17 Uhr

■ **Einkehr im Klostersgasthof Roggenburg**
Schwäbisch-klösterliche Gerichte
Kaffee und Kuchen · Reservierung erbeten

EM Kuen 1719 2019 Informationen / Veranstaltungen / Anmeldung:
Tel. (0 73 00) 96 11 -580

www.kultur-im-kloster.info

Verlockungen

Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen
86476 Neuburg/Kammel

19. Mai bis 3. November 2019

Geöffnet sonntags 13-17 Uhr

BEZIRK SCHWABEN

Genussmittel und Werbung früher

www.bezirk-schwaben.de

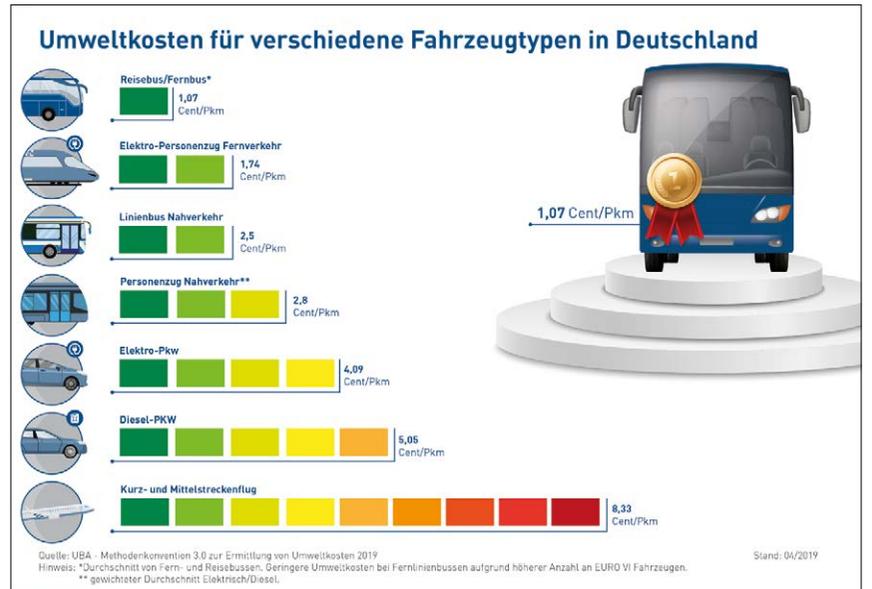
Mobiles Leben



In der Feriensaison geht es auf den Straßen lebhaft zu. So mancher steht im Stau. Wer eine Reise plant, sollte sie mit Bedacht vorbereiten – und dabei den Umweltschutz nicht vergessen.
Foto: Rainer Sturm/pixelio.de

Bei Vorerkrankung nicht versichert

Ein Mann hat schon lange eine Augenkrankheit, die bereits therapiert wurde. Dann verschlechtert sich die Erkrankung so, dass der Betroffene nicht an einer gebuchten Reise teilnehmen kann. Die Reiserücktrittsversicherung zahlt die Stornokosten nicht. Denn eine Vorerkrankung ist laut Vertrag ein Ausschlusskriterium. Auf Fälle wie diesen weist die Verbraucherzentrale Hamburg hin. Gerade ältere Urlauber sollten stets prüfen, ob die Versicherung auch dann für Stornogebühren aufkommt, wenn sich chronische Krankheiten verschlechtern. Denn häufig zahlt der Versicherer nicht, wenn die Erkrankung schon bekannt war oder bereits behandelt wurde. Oft sind schwere Krankheiten als Rücktrittsgrund nur versichert, wenn sie unerwartet auftreten, etwa bei einem Herzinfarkt, Schlaganfall oder Knochenbruch. Die entsprechende Klausel im Versicherungsvertrag muss laut Verbraucherzentrale klar und verständlich formuliert sein. Oft seien den Versicherten die Bedingungen aber nicht klar. Und in Reisebüros, die die Policen gerne mitverkaufen, werde nur selten und oft nicht ausführlich auf die Versicherungsbedingungen hingewiesen. *dpa*



▲ Reisebusse weisen im Vergleich zu anderen Fahrzeugen die beste Umweltbilanz auf. Grafik: bdo

Umweltfreundlich mit Bus

Der Bundesverband Deutscher Omnibusunternehmen (BDO) hat zur Feriensaison auf die positive Umweltbilanz des Busverkehrs insbesondere im Vergleich zu Pkw und Flugzeug hingewiesen. Die Urlaubssaison solle als Gelegenheit genutzt werden, sich bewusst über die bestehenden Möglichkeiten zu informieren, klimaschonend zu reisen. Mit Blick auf den in der Politik angestrebten Wandel im Verkehrssektor hin zu deutlichen Emissionseinsparungen sieht der BDO die Notwendigkeit, Anreize für die Nutzung umweltfreundlicher Verkehrsmittel zu setzen.

verbessert werden.“ Einfahrverbote für Busse oder eine Maut würden den umweltfreundlichen Busverkehr im Wettbewerb gegen Pkw und Flugzeug schwächen, erklärte Hülsmann. Eine Senkung der Mehrwertsteuer auf den Fahrpreis im Fernlinien- und Reisebusverkehr hingegen würde positive Anreize für einen Umstieg setzen. Die Möglichkeiten für Verbesserungen seien da. Sie müssten nun genutzt werden.

Moderne Fern- und Reisebusse sind sehr umweltfreundlich. Der Ausstoß von Kohlendioxid, Stickoxid oder Feinstaub liegt im Vergleich zum Bahnverkehr entweder knapp über oder teilweise sogar unter den Bezugswerten. Die Emissionen der Fahrzeuge wurden mit moderner Technik drastisch gesenkt. So liegt der Ausstoß von Stickoxid nur noch bei drei Prozent des Wertes von 1990.

Gleiches gilt für die Feinstaubbelastung, die von Bussen ausgeht. So sind Busse in Deutschland nur für vier Prozent der Partikel verantwortlich, die aus dem Verkehrssektor stammen. Gleichzeitig helfen die Fahrzeuge, Emissionen einzusparen, da ein Bus etwa 30 Autos im Verkehr ersetzen kann. Als Teil des öffentlichen Verkehrs tragen Busse somit entscheidend dazu bei, die Emissionen im Verkehrssektor zu reduzieren und gleichzeitig Mobilität zu ermöglichen. *bdo*

Für das Klima

„Der Ferienbeginn ist für viele Kinder in Deutschland ein Freudentag. Mit Blick auf die kommende Generation sollten wir den Tag aber auch zum Anlass nehmen, ernsthaft über die Umweltbilanz verschiedener Verkehrsträger zu diskutieren“, sagte BDO-Präsident Karl Hülsmann. „Ich wünsche mir, dass der Bus neben der Bahn seinen verdienten und festen Platz in den Reiseplanungen all jener Bürger findet, die etwas für den Schutz von Umwelt und Klima tun wollen. Das wird noch besser gelingen, wenn auch die politischen Rahmenbedingungen für den Busverkehr weiter

Vorfahrt auf Gebirgsstraßen

Überall starten jetzt Urlauber in die heiß ersehnten Ferien. Ein beliebtes Ziel sind nach wie vor die Berge. Dort kann es auf den Straßen durchaus mal eng werden. Entscheidende Frage im Gebirge: Wer hat Vorfahrt? Immer derjenige, der bergauf fährt?

„Keineswegs, so einfach ist die Rechtslage nicht“, sagt Stefanie Ritter, Unfallforscherin bei der Expertenorganisation Dekra. Vor allem komme es darauf an, in welchem Land man unterwegs ist. Vor der Reise erkundigen sich Autofahrer daher besser, ob es für das betreffende Land entsprechende Regeln gibt. Für Deutschland und Österreich zum Beispiel gibt es für Gebirgsstraßen tatsächlich keine ausdrücklichen Regeln. „Grundsätzlich sollte derjenige Platz machen, für den es je nach Fahrzeuggröße

und den örtlichen Platzverhältnissen am einfachsten ist“, empfiehlt Ritter. Außerdem müssen leichtere Fahrzeuge wie Pkw den schwereren wie zum Beispiel Lkw oder Bussen ausweichen.

In der Schweiz sowie in Frankreich und Italien gilt die Regel, dass Bergauffahrende Vorrang haben, sofern es sich um gleichartige Fahrzeuge handelt. „Jedoch muss der Bergabfahrende nicht zurücksetzen, wenn sich der Bergauffahrende näher an einer Ausweichstelle befindet“, so die Unfallforscherin.

Weitere Regel für die Schweiz und Italien: Linien- und Postbusse haben auf Bergstraßen generell Vorfahrt. Im Ernstfall hilft eine Verhaltensregel laut Ritter immer: „Der Klügere gibt nach!“ Darüber hinaus sollte man immer mit angemessener Geschwindigkeit fahren. *dpa*



faszinierende Reiseziele

Ostfriesland mit Norderney und Bremen 16.07. 6 Tage 817,-	Südpolnisches Mosaik 26.08. 6 Tage 826,-	Insel Elba 09.09. 6 Tage 749,-
Skand. Hauptstädte 22.07. 7 Tage 1346,-	Provence 31.08. 8 Tage 1142,-	Norwegens Indian Summer 09.09. 8 Tage 1599,-
Südengland Flug-Reise 14.08. 7 Tage 1344,-	Toskana Getränkbonus 02.09. 7 Tage 919,-	Lourdes mit Nevers 10.09. 6 Tage 779,-

Flug-Reisen

Küstenzauber der Adria 28.09. 8 Tage 1439,-
Menorca 06.10. 8 Tage 799,-
Madeira 22.10. 8 Tage 1099,-



am besten im **★★★★★Bus!**
0821-345 000
Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg



Sonnenbrillen mit Comfortfilter

Ihr idealer Begleiter bei Sonne

Als Blendschutz und zur Kontrastverstärkung. Idealer Augenschutz nach Katarakt-Operationen und Netzhauterkrankungen. 100% UV-Schutz. Egal ob als Sonnenbrille, Überziehbrille oder Vorhänger.

www.optik-petrak.de **optik petrak KG**
Augsburg • Ecke Herman-/Halderstr. • Tel 0821/512340

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt 0821 50242-21/-24



Hunde reisen am besten in der Box

Wenn der Hund im Auto mit in den Urlaub fährt, reist er am besten in einer Box. Denn bei Unfällen oder Notbremsungen können ungesicherte Tiere zum gefährlichen Geschoss werden, warnt der Automobilclub von Deutschland (AvD). Die Boxen schützen im Ernstfall sowohl die Tiere als auch ihre Besitzer – ein Transportnetz oder -gitter hilft dagegen nur den Menschen, vierbeinige Passagiere bleiben relativ ungeschützt. Die Transportbox steht am besten im Kofferraum und sollte dort mit Spanngurten an Gepäckösen befestigt werden. Vor der Reise sollte die Box ein paar Tage in der Wohnung stehen: So hat der Hund Gelegenheit, sich daran zu gewöhnen.

Kleintiere daheim lassen

Während Hunde mit auf die Reise gehen können, sollte man auf die Mitnahme von Katzen, Vögeln und kleinen Heimtieren verzichten, rät der Deutsche Tierschutzbund. Solche Tiere werden besser in ihrer gewohnten Umgebung versorgt. Am besten ist es, wenn bereits ein Vertrauensverhältnis zwischen Tier und Betreuer besteht. Mit fremden Tiersittern sollten Besitzer deshalb vorab ein ausführliches Gespräch führen und diese die Tiere persönlich kennenlernen lassen. Idealerweise kann der Tierbetreuer bereits Sachkunde nachweisen. Wer sein Tier in eine Tierpension bringen möchte, fragt laut dem Tierschutzbund am besten andere Halter, Tierärzte oder den örtlichen Tierschutzverein nach Empfehlungen. *dpa*

Sauber Auto fahren

Autofahren mit Erdgas sorgt dank ausgereifter Technik und Modellvielfalt für eine hervorragende Ökobilanz und ist dabei auch günstig. Das Fahren mit Compressed Natural Gas (CNG) steht herkömmlichen Antriebsarten in nichts nach. Komfort, Leistung und Reichweite stimmen. Und es gibt klare Vorteile: Die Spritkosten und die Umweltbilanz fallen enorm günstig aus. Erdgas-Autofahrer sparen bis zu 50 Prozent an Kosten und erzeugen deutlich weniger Emissionen: Durch den höheren Energiegehalt von CNG kommen Erdgas-Pkws mit einer Tankfüllung mindestens anderthalbmal so weit wie Benziner.

Für den sauberen und in Form von Bio-Erdgas erneuerbaren Kraftstoff gilt bis 2026 eine Steuerermäßigung. CNG aus 100 Prozent Bio-Erdgas ist CO₂-neutral und hat keine Emission. erdgas schwaben bietet CNG an sechs eigenen Zapfsäulen in der Region.

VW, Audi, Fiat und Skoda liefern Modelle verschiedener Klassen. Aktuell ist der weltweit erste serienmäßige SUV mit CNG erhältlich, der kompakte Seat Arona TGI. Sein Kaufpreis liegt unter 20000 Euro, der Verbrauch unter 4,50 Euro bei 100 Kilometern.

Stromtankstellen

Elektroautos schneiden in der Klimabilanz desto besser ab, je größer beim Strom der Anteil aus regenerativen Energien ist. Alle erdgas-schwaben-Stromtankstellen bieten Null Emission, dank Strom aus 100 Prozent heimischer Wasserkraft.

erdgas schwaben: Bio-Erdgas und Strom aus 100 Prozent Wasserkraft



Grafik: erdgas schwaben

erdgas schwaben betreibt aktuell 17 Ladesäulen in Bayerisch-Schwaben, weitere sind geplant. Das Laden funktioniert unkompliziert und datensicher per Ladekarte oder per Handy. erdgas schwaben setzt auf den Ausbau des Ladenetzes und ist Gesellschafter der Smartlab-Innovationsgesellschaft. Smartlab entwickelt innovative Dienstleistungen, Pro-

dukte und Konzepte für E-Mobilität und betreibt die Internet-Seite ladenetz.de. Die Partner des Netzwerks ermöglichen europaweit die Nutzung eines dichten Netzes von Ladepunkten.

Infos:

www.erdgas-schwaben.de,
www.gibgas.de

Freie Fahrt voraus!

Fahren mit 100 % grüner Energie.




Auf Dauer spart nur
Schwaben-Power!

erdgas-schwaben.de



erdgas
schwaben

sicher, günstig, nah

Das Original-Ulrichskreuz

Den glücklichen Ausgang der Lechfeldschlacht von 955 brachte man mit dem Gebet des heiligen Ulrich und einem Teilchen vom Kreuz Christi in Verbindung.

Warum dieses Holzteilchen 210 Jahre später aus der Grabstätte Ulrichs entnommen wurde und wo es sich heute befindet, erfahren Sie unter: www.heiliger-ulrich.de



Der heilige Ulrich
MultimediaReportage
www.heiliger-ulrich.de





Im Günzthal hat unser Fotograf nahe Kettershäusern ein Getreidefeld mit Kornblumen entdeckt. Die Bienen nehmen diesen „Futterplatz“ gerne an. *Foto: A. Jeckle*

„SMS TO GOD“

Mit dem Handy zur Andacht

NESSELWANG – „SMS to God“ können die Teilnehmer der abendlichen Stunde der Besinnung am Sonntag, 7. Juli, vom Nesselwanger Besinnungsweg Ge(h)Zeiten“ nach „oben“ senden. Beginn ist um 18 Uhr bei Station 5, der Station mit der Glaskugel. Vom Parkplatz bei der Rindegger Tanne sollten für die Wanderung dorthin etwa 15 Minuten einkalkuliert werden. Zum Singen, Meditieren und Sprechen mit Gott (SMS) sind speziell Jugendliche, aber auch alle Junggebliebenen eingeladen. Pfarrer i.R. Josef Hutzmann und der evangelische Pfarrer Jörn Foth geben Impulse, um mit Gott in Kontakt zu kommen oder zu bleiben. Foth lädt die Teilnehmer ein, ihr Smartphone mitzubringen: Während der Andacht können Fürbitten auf sein Handy geschickt werden. Diese werden ins abschließende Gebet einfließen. Eine Gitarrengruppe übernimmt die Umrahmung. Bei Regen entfällt die Veranstaltung.

Information:

Jeden Mittwoch um 9.30 Uhr werden Wegbegleitungen auf dem ökumenischen Besinnungsweg angeboten. Nach Vereinbarung sind auch Führungen von Gruppen ab etwa fünf Personen möglich (Telefon 083 61/8102 oder 083 61/1523). Zudem sind weitere Abendveranstaltungen geplant. Mehr unter www.nesselwang.de.

700 JAHRE ST. BLASIUS

Kaufbeurer Schatzkästlein

Programm startet am Freitag, 5. Juli – Festbier, Springerle und Halspastillen

KAUFBEUREN (dh) – Hoch oben an der Stadtmauer thront sie über der Stadt: die St. Blasiuskirche. Wahrscheinlich steht sie dort seit dem achten Jahrhundert. Urkundlich belegt ist ihre Existenz erst 1319, in einem von den italienischen Bischöfen Petrus von Cagli und Benvenuto von Montefeltre ausgestellten Ablassbrief. Der Tänzelfestverein stellt das Kaufbeurer Kleinod anlässlich des Jubiläums in den Mittelpunkt des diesjährigen Tänzelfests. Auch die Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren hat ein kleines Festprogramm ausgearbeitet.

Eröffnet werden die Feierlichkeiten am Freitag, 5. Juli, um 21 Uhr mit einem Taizé-Gebet. Musikalisch gestaltet wird die knapp einstündige Andacht vom Gospelchor St. Martin. Inhaltlich hat die Katholische Jugendstelle Kaufbeuren unter Leitung von Schwester Daniela Martin die Verantwortung übernommen.

Am Sonntag, 7. Juli, wird dann gefeiert: Während am Vorplatz ab 15 Uhr Kaffee und Kuchen angeboten wird, erklären in der Kirche Pfarrer Karl Rottach und Toni Heider die Kunstschätze. Außerdem



▲ Die St. Blasiuskirche hoch über Kaufbeuren wird 700 Jahre alt.

Foto: Gregor Derzapf

werden erstmals drei speziell für das Jubiläum angefertigte Köstlichkeiten angeboten: das Blasiusbier, das Oberbürgermeister Stefan Bosse mit Stadtpfarrer Bernhard Waltner und anderen Mitgliedern der Pfarreiengemeinschaft im Mai gebraut hat, Springerle mit dem Motiv der St. Blasiuskirche – gebacken von Schülerinnen der Staatlichen Berufsfachschule für Ernährung und

Versorgung – sowie spezielle Blasius-Halspastillen. Diese hat die Apotheke im Buron-Center kreiert.

Um 18.15 Uhr spielt das Blechbläserensemble Kaufbeuren und am 19 Uhr findet zum Abschluss des Tages ein Festgottesdienst in der St. Blasiuskirche statt. Die musikalische Ausgestaltung der Messfeier übernehmen die Martinsfinken Kaufbeuren, die dabei alte Musik vom Gregorianischen Choral über das 14. (Guillaume de Machault) und 15. Jahrhundert (Josquin de Prés) bis ins 16. Jahrhundert zur Aufführung bringen.

Weitere Höhepunkte sind das „Kopfkino“ am Samstag, 20. Juli, um 19 Uhr, bei dem Peter Pius Irl die gotischen Bilder von St. Blasius betrachtet und erklärt, die Serenade der Marktmusik am Sonntag, 21. Juli, um 20 Uhr am Kirchvorplatz und – zum Abschluss der Jubiläumsfeierlichkeiten – ein Konzert der Familie Hahn „Musik am Blasiusberg 11“ am Sonntag, 20. Oktober, um 17 Uhr.

Information:

Das Festprogramm ist unter www.blasiuskirche.de einsehbar. Es liegt auch in der Stadt aus.



▲ Springerle mit dem Motiv der Blasiuskirche haben die Schülerinnen der Staatlichen Berufsfachschule für Ernährung und Versorgung gebacken. *Foto: D. Herrmann*



Von der Akustik begeistert

WAAL (fb/red) – Die besondere Akustik der Waaler Pfarrkirche St. Anna begeisterte die drei Chöre, die während des Internationalen Chorwettbewerbes von Marktoberdorf in dem Gotteshaus zu Gast waren. Gestaltet wurde das Konzert vom Rutgers University Kirkpatrick Choir aus den USA (Bild), dem Jungen Consortium aus Berlin, der als einer der besten Jugendchöre Deutschlands gilt, und dem Chor Cantica Laetitia aus der Tschechischen Republik. Alle drei Ensembles erneteten Beifallsstürme bei den Besuchern. Unter anderem erklangen das „Angelus Domini“ von Franz Biebl und das Lob Gottes „Cantate Domino“ von Claudio Monteverdi. *Foto: Franz Barta*

Reinschnuppern ins Klosterleben

KAUFBEUREN – Das Crescentiakloster lädt Frauen, die ihrer Berufung auf die Spuren kommen möchten und sich mit dem Ordensleben als möglicher Lebensform beschäftigen, zum Mitleben im Kloster ein. Begleitet werden sie von Schwester Johanna M. Höldrich. Im Mittelpunkt steht die Berufungsklä rung. Termine nach Vereinbarung: E-Mail: sr.johanna.hoeldrich@cre-scentiakloster.de.

Kirchen der PG per Fahrrad erkunden

BERTOLDSHOFEN – Damit alle Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft die neu dazugekommenen Gotteshäuser kennenlernen können, lädt die Pfarrgemeinde Bertoldshofen am Sonntag, 7. Juli, zu einer Fahrradwallfahrt zu allen Kirchen der PG ein. Start ist um 13.30 Uhr mit einer Fahrradweihe vor der alten Schule in Bertoldshofen. Stationen sind um 14.30 Uhr in St. Sebastian in Burk, um 15.30 Uhr in der Marienkapelle Hagmoos (mit Kaffee und Kuchen), um 17 Uhr in St. Isidor in Hausen, um 17.40 Uhr in St. Rochus in Bertoldshofen und um 18 Uhr schließlich in St. Michael. In jeder Kapelle oder Kirche gibt es eine kurze Führung und einen geistlichen Impuls. Diese sind auch einzeln besuchbar. Im Anschluss besteht Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein im Salettl beim Königswirt. Für Senioren und Behinderte gibt es einen Kleinbusfahrtdienst (Anmeldungen im Pfarrbüro unter Telefon 083 42/89 56 58 10).

Großer Flohmarkt in Memmingen

MEMMINGEN – Der traditionelle Flohmarkt der Pfarrei Mariä Himmelfahrt Memmingen, Augsburgstraße 14, findet am Samstag, 13. Juli, von 8 bis 12 Uhr im großteils überdachten Innenhof des Pfarrzentrums und im Bücherkeller statt. Alles, was der Haushalt und die Wohnung so braucht, wird wieder zu günstigen Preisen angeboten. Der Bücherflohmarkt ist im Untergeschoss mit einem großen Angebot an rund 7000 Büchern sowie Schallplatten, CDs und DVDs. Der Erlös wird zur Verbesserung der Lautsprecheranlagen der Kirchengemeinde Mariä Himmelfahrt und für soziale Belange der Pfarrei verwendet.



▲ Das Klavierduo Yukiko Naito und Markus Stange. *Foto: oh*

Zyklus für zwei Klaviere erklingt

EGGISRIED – Am Samstag, 6. Juli, erklingt in der Erich-Schickling-Stiftung in Eggisried bei Ottoberen um 18 Uhr das Werk „Visions de l'Amen“. Yukiko Naito und Markus Stange führen den siebenteiligen Zyklus für zwei Klaviere von Olivier Messiaen (1908 bis 1992) auf. Der Eintritt kostet 20 Euro, für Mitglieder des Förderkreises zehn Euro.

MINISTRANTENTAG

Messdiener als Jünger Jesu

Nach Kempten ist nun das Dekanat Sonthofen an der Reihe

DURACH/FISCHEN (pdk) – Blau war die vorherrschende Farbe rund um die Grund- und Mittelschule in Durach: 250 Messdiener des Dekanats Kempten erlebten dort vorigen Samstag einen kurzweiligen Ministrantentag zum Thema „Jünger Jesu“. An diesem Samstag, 6. Juli, treffen sich die Messdiener aus dem Dekanat Sonthofen in Fischen.



▲ Beim Prägen von Buttons. *Fotos: Verspohl-Nitsche/pdke*

Als Logo prangte das Motto auch auf den hellblauen T-Shirts der Mädchen und Buben und zog sich durch die einzelnen Stationen, die von der katholischen Jugendstelle angeboten wurden. „Jünger Jesu seid ihr immer, wenn ihr zum Beispiel ministriert. Heute könnt ihr bei den Stationen schauen, was die Jünger gemacht haben“, begrüßte Jugendpfarrer Johannes Prestele die vielen Kinder und Jugendlichen gemeinsam mit Jugendreferentin Edith Kink.

An den verschiedenen Stationen erfuhren die Teilnehmer im Wettstreit Interessantes über verschiedene Jünger und sammelten dabei Punkte für ihre Gruppe. Am Ende hatten die Ministranten aus Kempten-Heiligkreuz die meisten Zähler auf ihrem Konto, gefolgt von den Gruppen aus Hochgreut und aus Betzigau.

„Die Ministranten sollen merken, dass sie ganz viele sind“, sagte Jugendpfarrer Prestele. Das Gemeinschaftsgefühl und der Spaß stünden im Mittelpunkt dieser Aktion für die Mädchen und Buben aus den verschiedenen Pfarreien des Dekanats Kempten, betonte er. Neben dem Duracher Pfarrer Josef Gomm war Pfarrer Hermann Drischberger aus Sulzberg zur Begrüßung der zahlreichen Kinder und Jugendlichen vor Ort.

Am Spielfeld der Stadt Kempten standen viele Fahrgeräte zur Verfügung, die von den Altusriedern Johanna Rottach (16 Jahre) und

Thomas Hiemer (17) ausgegeben wurden. Die vorausgegangenen Ministrantentage waren für die beiden immer toll: „Mal den ganzen Tag etwas mit den anderen zu machen, die man sonst nie alle auf einmal trifft, das ist einfach schön“, berichtete Johanna von ihren früheren Teilnahmen. Umlagert war auch das Angebot von Franziska, die mit Gitarrenbegleitung die Lieder für den Abschlussgottesdienst einübte.

Die 14-jährigen Freundinnen Mirjam und Anja aus Probstried bastelten derweil Verzierung für Haargummis. Mitmachen sei für sie selbstverständlich: „Es gehört einfach dazu und macht Spaß“, freuten sie sich über das Angebot. Beim Button-Prägen erklärte der 13-jährige Simon eifrig, wie er den vierfarbigen Smiley zusammengestellt hat.

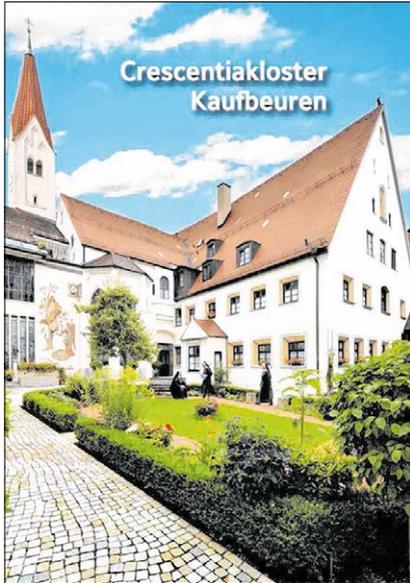
Den Abschluss des Tages bildete der Festzug der Teilnehmer in ihren Ministrantengewändern zur Pfarrkirche Heilig Geist. Dort feierten alle gemeinsam den Abschlussgottesdienst.

Hinweis

Der Ministrantentag in Fischen findet rund um die Grundschule, Berger Weg 9, statt. Er beginnt um 10 Uhr und endet mit dem öffentlichen Gottesdienst um 16 Uhr. Höhepunkt des Tages ist der vorausgehende Festzug aller Teilnehmer in Ministrantengewändern von der Schule zur Kirche St. Verena.



▲ 250 Messdiener kamen zum Ministrantentag des Dekanats Kempten in Durach.



▲ Der neu bearbeitete Kunstführer zum Crescentiakloster. Foto: oh

AKTUELLE EINBLICKE Kloster-Führer neu bearbeitet

KAUFBEUREN – Im Kunstverlag Josef Fink Lindenberg ist eine völlig neu bearbeitete Ausgabe des Kunstführers „Crescentiakloster Kaufbeuren“ erschienen. Der Historiker und Crescentia-Experte Karl Pörnbacher geht nicht nur auf die Geschichte des Klosters ein, sondern auch auf die Entwicklungen seit 1996, als sein erster Kloster-Führer erschien. Die Leser erfahren so auch Interessantes über die Heiligsprechung Crescentias im Jahr 2001 und das heutige Wirken der Kaufbeurer Franziskanerinnen, die sich über zahlreiche junge Ordensfrauen in ihren Reihen freuen. Der 44-seitige Kunstführer (36 Abbildungen) ist unter www.kunstverlag-fink.de sowie im Kaufbeurer Klosterladen erhältlich. Er kostet fünf Euro (ISBN 978-3-931820-02-2).

KUNSTAUSSTELLUNG Mediterrane Landschaften

BAD GRÖNENBACH – Die Galerie Seidenlicht in Bad Grönenbach, Marktplatz 7, zeigt in einer neuen Ausstellung mediterrane Landschaften von Hans Kössler. Der Maler fühlt sich vom Mittelmeerraum besonders inspiriert. Seine Bilder sind vom hellen Licht des Südens und von mediterraner Farbigkeit geprägt. Eine besondere Rolle spielen dabei auch die Zypressen mit ihrer hohen, schlanken und dunklen Gestalt. Kössler ist in Wolfertschwenden geboren und lebt in München. Die Galerie ist dienstags bis freitags von 10 bis 18 Uhr sowie samstags von 10 bis 14 Uhr geöffnet.

ZUM MARKTFEST

Bedeutender Sohn Kirchheims

Medaille erinnert an den rührigen Bischof Gregor Thomas von Ziegler

KIRCHHEIM – Anlässlich der Kirchheimer Marktfeste bringt die Genossenschaftsbank Unterallgäu traditionell eine Erinnerungsmedaille heraus, die historische Begebenheiten oder Kirchheimer Persönlichkeiten würdigt. Heuer steht mit Bischof Gregor Thomas von Ziegler (1770 bis 1852) ein bedeutender Kleriker des frühen 19. Jahrhunderts im Mittelpunkt.

Die Rückseite zeigt in einer Darstellung aus der Zeit um 1750 das Kirchheimer Dominikanerkloster mit dem Fuggerschloss (siehe Abbildung des Entwurfs im Text).

Gregor Thomas von Ziegler wurde am 7. März 1770 als viertes Kind der Bauersleute Jakob und Franziska Ziegler (geborene Kiederle) im elterlichen Braterhof (heute fuggerischer Gutshof) in Kirchheim in Schwaben geboren. Von 1781 bis 1787 besuchte er bei den Benediktinern in Otobeuren das Gymnasium. 1788 trat er als Novize ins Benediktinerkloster Wiblingen ein und legte am 26. April 1791 die feierlichen Gelübde ab. Das Studium absolvierte er in Freiburg im Breisgau. Am 25. Mai 1793 wurde er in Konstanz zum Priester geweiht und war danach Lehrer an den Gymnasien in Wiblingen, Konstanz und Freiburg im Breisgau.

In Krakau und Linz

1801 wurde Ziegler Prior in Wiblingen und übersiedelte nach der Säkularisation des Klosters 1806 in die Benediktinerabtei Tyniec bei Krakau. Gleichzeitig erhielt er einen Ruf als Professor für Dogmatik an die Universität Krakau. 1810 wurde er Professor für Kirchengeschichte am Lyceum in Linz und 1815 Professor für Dogmatik an der Universität Wien.

Der gebürtige Kirchheimer wurde am 5. Februar 1822 von Kaiser Franz I. zum Bischof von Tyniec ernannt. Am 29. Juni desselben Jahres spendete ihm der Erzbischof von Olmütz, Kardinal Rudolph von Österreich, in Wien die Bischofsweihe. Ziegler verlegte den Bischofssitz von Tyniec nach Tarnów, errichtete dort ein Priesterseminar und ließ die Kathedrale von Tarnów renovieren.

► Diese Tafel am Geburtshaus in Kirchheim erinnert an Bischof Gregor Thomas von Ziegler.

Fotos/Repros: Striebel



Am 13. April 1827 wurde er vom Kaiser zum Bischof von Linz ernannt, was am 25. Juni vom Papst bestätigt wurde. Ziegler förderte Ordensniederlassungen in seiner neuen Diözese, ließ 1831 das Priesterseminar in Linz sowie 1848 ein Knabenseminar errichten und führte 1850 eine Volksmission durch. Ab 1845 wurde sein Wirken durch eine fortschreitende Erblindung behindert. Er starb am 15. April 1852 in Linz.

Ziegler gilt als Reformbischof, der in seinen Hirtenbriefen wie kein anderer Bischof seiner Zeit Stellung zu religiösen und kirchenpolitischen Fragen bezieht. Zeit seines Lebens unterstützte er seine Heimatgemeinde mit Geldspenden für das Schulwesen, ein Stipendium für Kirchheimer Studierende, Messgewänder, Kelche und das Kirchturmkreuz.

Anlässlich eines Besuchs in Kirchheim spendete er im Jahr 1838 den Jugendlichen im Ort die Firmung. In der Pfarrkirche und an seinem Geburtshaus erinnern Gedenktafeln an den bedeutenden Sohn Kirchheims.

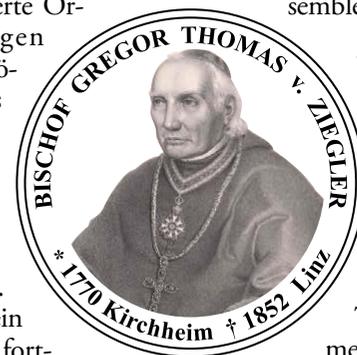
Das von Markus Fugger 1601 gegründete Dominikanerkloster – Reste der Anlage sind heute Pfarrhof und Gasthof Lechler – prägte über 200 Jahre lang das geistige Leben in Kirchheim und den umliegenden Pfarreien. Nach einem Brand wurde das Kloster ab

1620 als Vierflügelanlage mit Klosterkirche neu errichtet und bildete mit dem Schloss ein imposantes Ensemble.

Neben den liturgischen Verpflichtungen der Patres wurden auch die Kirchenmusik und die weltliche Musik sehr gefördert. Durch das Wirken der Dominikaner erfuhr die Wallfahrt in Tiefenried einen enormen Aufschwung und zwei Neubauten der Wallfahrtskirche Maria Hilf.

Die 1808 in Bayern durchgeführte Säkularisation setzte dieser barocken Blütezeit ein jähes Ende. Der Großteil des prächtig ausgestatteten Klostergebäudes wurde abgerissen und sämtliche Kunstwerke, Möbel und die Bibliothek wurden versteigert.

Ernst Striebel



Info

Das Kirchheimer Marktfest findet vom 12. bis 14. Juli statt. Es erinnert an den ersten Jahrmarkt im Jahr 1490. Mit einer historischen Münzpräge können Besucher selbst eine Gedenkmedaille herstellen. Eröffnung ist am Freitag, 12. Juli, um 18 Uhr im Schlosshof (anschließend mittelalterliches Fest mit Lagerleben). Am Samstag, 13. Juli, ab 9.30 Uhr Einzug der Marktleute und mittelalterlicher Jahrmarkt sowie Handwerker- und Bauernmarkt. Festgottesdienst am Sonntag, 14. Juli, um 10 Uhr. Mehr unter www.kirchheim-schwaben.de.



▲ Der Vorstand des Allgäuer Hilfsfonds blickte auf die zahlreichen Aktivitäten im Jubiläumsjahr 2018 zurück. Foto: Allgäuer Hilfsfonds

REKORD ZUM JUBILÄUM

Viele Einzelschicksale

Allgäuer Hilfsfonds gab über 250 000 Euro für Bedürftige aus

ALLGÄU – Im Zeichen des Rückblicks auf das 20-jährige Bestehen stand die Jahresversammlung des Allgäuer Hilfsfonds. Das Jubiläum prägte den Verein in besonderer Weise. So konnte der ehemalige Landrat Gebhard Kaiser als erster Vorsitzender von zahlreichen „Rekorden“ berichten. Noch nie habe der Verein so viele Spendengelder eingenommen und Anträge bewilligt wie 2018. Mehr als 250 000 Euro wurden in der Region für Bedürftige ausgegeben.

Von den 126 bewilligten Anträgen stammen 25 aus dem Oberallgäu, 40 aus Kempten, 13 aus Memmingen/Unteralldgäu, acht aus dem Westallgäu und 35 aus dem Ostallgäu/Kaufbeuren. Zwei Brandfälle in Oberstaufen und Kempten forderten den Allgäuer Hilfsfonds in besonderem Maße durch großangelegte Spendenaktionen. Zudem konnte mit dem Spendenaufruf für den verunglückten zweijährigen Elias aus Kempten Unterstützung für die betroffene Familie geleistet werden.

Darüber hinaus sind es immer wieder die kleinen Hilfeleistungen für Familien mit Kindern und Alleinerziehende sowie für Behinderte. Sie haben so schnelle und unbürokratische Hilfe erfahren. „Es sind die vielen ‚kleinen‘ Fälle. Jeder Fall ist ein Einzelschicksal“, sagte Vorsitzender Kaiser.

Für Schatzmeister Simon Gehring zeigen die hohen Ausgaben die Notwendigkeit des Vereins, der ausschließlich im Allgäu wirkt. Mit 1550 Buchungsvorgängen sei er ein kleines Unternehmen, das ausschließlich ehrenamtlich geführt werde. Erfreulich sei auch die Mitgliederzahl, die sich im abgelaufenen Jahr auf 209 erhöht hat.

Seit der Gründung 1998 sind mehr als 1,57 Millionen Euro im Allgäu ausgegeben worden. Immer wieder gebe es vorbildliche Spender und Aktionen für den Verein. So kamen durch das Vereinsjubiläum mehr als 37 000 Euro zusammen. Eines von vielen weiteren Spenderbeispielen ist die Allgäuer Cäcilienfeier in der Kirche Bad Hindelang (5000 Euro).



Einblicke ins Eine-Welt-Zentrum

KRUGZELL – Über die Arbeit der Aktion Hoffnung hat sich die Seniorengruppe aus Krugzell im Eine-Welt-Zentrum in Ettringen informiert. Sie erhielt Einblick in die Abläufe des Sortierbetriebs und konnte den Weg der Kleiderspenden vom Sammelbehälter bis zur Bereitstellung der Secondhand-Kleidung für den Verkauf in den Vinty's-Shops verfolgen. Im Secondhand-Modeshop überzeugten sich die Teilnehmer von der großen Auswahl. Abgerundet wurde der Besuch mit Informationen über Bildungs- und Mitmachaktionen der Hilfsorganisation.

Foto: Wolfgang Unger, Aktion Hoffnung

„FRAUEN IM SCHLOSS“

Mensch im Mittelpunkt

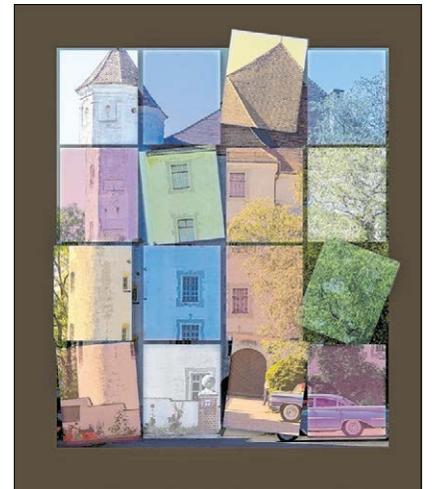
28 Künstlerinnen präsentieren thematische Räume

BAD GRÖNENBACH – Vom 6. bis 28. Juli verwandelt sich das Hohe Schloss Bad Grönenbach in einen Kunst-Ort der Reihe „Frauen-Ausstellung“. 28 Künstlerinnen, davon 26 aus dem Allgäu, präsentieren auf drei Etagen wichtige Themen. Die Werke stammen aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Fotografie, Skulptur und Installation.

Unter anderem stellt die Malerin und Illustratorin Gabriele Gernhard-Eichenau ihr Werk „All-Ein“ aus, für das sie 2017 mit dem Memminger Kunstpreis „Das große Format“ ausgezeichnet wurde. Malgorzata Metzler gestaltet einen Raum über das Leben der mexikanischen Künstlerin Frida Kahlo.

Immer wieder steht der Mensch im Mittelpunkt der thematischen Raumgestaltung. Susanne Marx präsentiert Porträt-Fotos. Angela Brunner zeigt drei in größerem Format in Acryl gemalte Bilder, in denen sie Frisuren in Beziehung setzt zu klaren geometrischen Formen. Angela Eberhard greift in ihrem Figurenwerk das Thema Totentänze auf.

Eröffnet wird die Schau, die Teil der Reihe „Bad Grönenbacher Som-



▲ Auch Motive der Grafik-Designerin Monica Ostermeier sind bei der Ausstellung im Hohen Schloss vertreten. Foto: oh

merfrische“ ist, am Freitag, 5. Juli, um 19 Uhr im Refektorium des Hohen Schlosses. Einlass ist ab 18 Uhr.

Information:

Die Ausstellung kann bis 28. Juli donnerstags und freitags von 15 bis 18 Uhr sowie samstags und sonntags von 11 bis 18 Uhr besucht werden. Sonntags bewirten Bad Grönenbacher Vereine am Nachmittag mit Kaffee und Kuchen.

CHARISMATISCHE ERNEUERUNG

Diözesantag am 7. Juli in Kempten

KEMPTEN – Der diesjährige Diözesantag der Charismatischen Erneuerung im Bistum Augsburg findet am Sonntag, 7. Juli, von 9 bis etwa 16 Uhr in der Klosterkirche St. Anton in Kempten, Immenstädter Straße 50, statt. Der Tag steht unter dem Leitgedanken „Wie können wir in Einheit Jünger sein?“. Auf dem Tagesplan stehen unter anderem Vorträge im Antoniushaus. Es sprechen die Impulsgeber Stefan Vatter, Vorstandsvorsitzender und Sprecher der Geistlichen Gemeinde-Erneuerung im Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden in Deutschland, und Pater Johannes Rothärmel, geistlicher Begleiter der katholischen Charismatischen Erneuerung in der Erzdiözese München und Freising. Alle Freunde in und um die Charismatische Erneuerung sind eingeladen zu einem Tag der Ermutigung im Leben als Christ und Jünger. Weitere Informationen finden sich unter www.ce-augsburg.de.

VHS-KAMMERORCHESTER

Sommerkonzert in Kloster Irsee

KAUFBEUREN – Zweimal im Jahr präsentiert das Kammerorchester der Volkshochschule Kaufbeuren dem Publikum sein Repertoire. Das diesjährige Sommerkonzert findet am Samstag, 6. Juli, um 19 Uhr im Festsaal von Kloster Irsee statt. Das Orchester hat mit spieltechnischer Unterstützung von Ludwig Hahn ein abwechslungsreiches Programm mit Werken aus Barock, Klassik, Romantik und Moderne erarbeitet. Geboten werden unter anderem die „Fünf griechischen Tänze“ von Nikos Skalkottas und ein Oboenkonzert von dem ungarischen Komponisten Péter Wolf, welches sich die Solistin Alexandra Hajdu ausgesucht hat. Als weiterer Solist ist Andreas Thiemig mit dem G-Moll-Rondo von Antonín Dvořák zu hören.

Information:

Karten für das Konzert (15/fünf Euro) gibt es im Büro der Volkshochschule (Telefon 083 41/99 96 90) und an der Abendkasse.



▲ Auf dem Visionen-Weg von Flüeli nach Sachseln entstand diese Aufnahme. Foto: Hänslar

ZU BRUDER KLAUS

Pilgerfahrt nach Flüeli

UNTERALLGÄU (mar) – Eine Pilgerfahrt in die Schweiz zu Bruder Klaus nach Flüeli veranstaltet die Katholische Landvolkbewegung Unterallgäu von Montag, 9. September, bis Mittwoch, 11. September. Auf der Hinfahrt gibt es einen Zwischenstopp mit Schifffahrt von Rapperswil auf die Insel Ufnau. Dort wird ein Gottesdienst gefeiert. Abends ist eine Lichterprozession in Flüeli geplant. Eine Wanderung ins Melchtal, eine Andacht beim Kloster Bethanien und ein Gottesdienst in der Grabeskirche in Sachseln gehören zum Programm. Die geistliche Begleitung übernimmt Landvolkpfarrer Alber Leinauer i. R. aus Memmingen. Der Reisepreis für zweimal Vollpension, Busfahrt und Schifffahrt beträgt 270 Euro. Die Reiseleitung übernehmen Benedikt und Hanni Jäger. Anmeldung: Telefon 083 93/3 28.

FORSTER UND ISELIN

Führung zu den Sonderausstellungen

MEMMINGEN – Die Mewo-Kunsthalle in Memmingen, Bahnhofstraße 1, bietet am Samstag, 6. Juli, um 15 Uhr eine Führung zu den aktuellen Sonderausstellungen „Hanna Forster: Künstlerin und Illustratorin“ sowie „Roland Iselin: Troubled Land“ an. Treffpunkt ist an der Kasse. Kosten: zwei Euro pro Person.

Information:

Näheres und weitere Führungstermine unter www.mewo-kunsthalle.de.

AUF DEN SPUREN CHRISTOPH VON SCHMIDS

Ein wahres Kleinod

Studentenverbindung Rhaetia erkundet Maria-Schnee-Kapelle

NASSENBEUREN – Die Katholische Bayerische Studentenverbindung Rhaetia ist eine traditionsreiche, farbentragende Korporation mit Sitz in München. Sie ist regional gegliedert in „Gau“. Der Gau Allgäu/Mittelschwaben traf sich zur Frühjahrsversammlung in Nassenbeuren und erkundete dabei die Maria-Schnee-Kapelle. Als einheimischer Kenner des Kirchleins machte Lehrer i. R. Josef Stadler aus dem Kapellen-Besuch eine unterhaltsame Kunst- und Geschichtsstunde.

Wer aus dem Mindeltal nördlich von Mindelheim nach Nassenbeuren schaut, dem fällt auf der Anhöhe hinter dem Dorf die schicke Kapelle mit Zwiebeltürmchen auf. Eine Gruppe von Bäumen drängt sich schützend um sie. Das Kirchlein, das zur Pfarrei Nassenbeuren gehört, gilt als regionale „Berühmtheit“ und ist zugleich eine Art Geheimtipp für Kunst- und Heimatfreunde. Die Kapelle bietet eine Innenausstattung, die laut Kirchenführer „mehr als eine Überraschung ist“.

Dabei schwebt auch der Geist des berühmten Jugendschriftstellers Christoph von Schmid über der historischen Marien-Kapelle. Von Schmid hat Ende des 18. Jahrhunderts nach einer Ausbildung im fürstbischöflichen Priesterseminar Pfaffenhausen als Kaplan in Nassenbeuren gewirkt. Lange hieß es, dass er dort sein berühmtes Gedicht „Ihr Kinderlein kommet“ verfasst hat.

Auffällig ist, dass es kaum historische Quellen oder Dokumente zu dem kirchlichen Kleinod gibt. Nicht einmal ihr Erbauer, die Stifter und die Künstler sind dokumentiert. So



▲ Die Kapelle Maria Schnee bei Nassenbeuren steht in einer Wiesenlandschaft.

Fotos: Hölzle

viel ist bekannt: Die Anfänge der Kapelle gehen auf das Jahr 1655 zurück. 1701 begann man, die heutige Kapelle zu errichten. Sie wird als Wallfahrtskapelle bezeichnet. Doch es gibt keine Berichte über Wunder oder Gebetserhörungen. Nur eine einzige Votivtafel ist überliefert. Sicher ist wohl, dass Maria Schnee als Ziel von Bittgängen lediglich eine regionale Bedeutung gehabt haben dürfte. Größere Wallfahrten von außerhalb sind nicht bekannt.

Wer vom Dorf her die leichte Anhöhe zur Kapelle hinaufwandert, wird von einer etwa 300 Jahre alten Lindenallee begleitet. Niemand kann ahnen, dass das kleine Gotteshaus mit seinem farbenprächtigen Inneren das beeindruckende Naturdenkmal an „Größe“ noch überragt.

Das Äußere der Kapelle vermittelt „ein ruhiges, harmonisches Bild“, erklärt der Kirchenführer. Die Architektur sei zurückhaltend, aber

überaus gefällig. Die Ausstattung dagegen „nicht nur überreich und kostbar, sondern durch das wohl durchdachte, für heutige Begriffe fast übervolle theologische Programm auch aussagekräftig und anregend“.

Prächtig ausgestattet

Im Mittelpunkt des Hauptaltars ist eine Nachbildung des Marienbilds „Salus Populi Romani“ aus der ältesten Marienkirche Roms, Santa Maria Maggiore. Von ihr ist auch der einem römischen Schnee-Wunder entsprungene Name „Maria Schnee“ über die Alpen gewandert. Ansonsten ist das Nassenbeurer Kirchlein im ländlichen Barockstil ausgestattet und angefüllt mit Bildern, Figuren und Darstellungen zahlreicher Heiliger und Schutzpatrone, von Missionaren, von der Heiligen Dreifaltigkeit und von Maria als Muttergottes von Einsiedeln, als Wessobrunner Muttergottes, als „Ährenmadonna“ oder „Getreidemutter“. Ein weiteres Thema ist dem Leben und Leiden Christi gewidmet. Insgesamt wird das ganze Glaubensbekenntnis der Kirche vor Augen gestellt. Darüber hinaus gibt es noch viel zu entdecken, etwa die Malereien an der Holzempore.

Maria Schnee stand als Wallfahrtskapelle wohl nie im Ruf der Wundertätigkeit. Sie ist aber insgesamt ein religiöses Kunstwerk von schier unvorstellbarer Vielfalt. Damit ist sie ein wahres Kleinod und eine Kostbarkeit. Die Maria-Schnee-Kapelle ist von Mai bis Oktober immer am ersten Sonntag des Monats von 14 bis 16 Uhr für Besichtigungen geöffnet.

Josef Hölzle



▲ Blick auf den kunstvollen Hauptaltar von Maria Schnee.

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Bausteinebox „Classic“, 2er Set

Besteht aus 2 Boxen mit 968 Teilen in 35 Farben, bietet endloses Bau- und Spielvergnügen mit Bauideen als Einstiegshilfe für erste eigene Modelle, Empfohlen ab 4 Jahren. Maße je Box: ca. L37 x H17,9 x T18 cm.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und unkreativ seien.



Holzkohlegrill, inkl. Tasche

Integrierter, batteriebetriebener Lüfter sorgt für eine gleichmäßige Wärmeentwicklung, für ein raucharmer Grillen sorgt der separate Holzkohlekorbb inkl. Deckel, Edelstahl-Grillrost (Ø 31 cm). Maße: Ø34,5 x H21 cm. Inkl. Tasche.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Bausteinebox 7732953
 Zalando-Gutschein 6646417
 Holzkohlegrill 8956944

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail

SPENDER HELFEN FLEISSIG MIT

Pläne konkretisieren sich

Kapellenverein Litzis: Neubau könnte schon bald beginnen

OPFENBACH (sl) – Mit großem Engagement verfolgt der Kapellenverein St. Sebastian Litzis sein Ziel: den Neubau der Kapelle St. Sebastian. Notwendig wird der Schritt weil die bestehende, 1872 erbaute Kapelle sich zunehmend als baufällig erwiesen hat. Bis Jahresende sollen, so hofft der Verein, ausreichend finanzielle Mittel für den Baubeginn beisammen sein.

Mehr als 25 000 Euro hat der Verein seit Beginn der Spendenaktion 2018 für den Neubau gesammelt, berichtet Ulrich Kuhn, der Vorsitzende. Auch der Erlös des jüngsten Kapellenfests ist für diesen Zweck bestimmt. Wegen starken Regens hatte das Fest, das alle zwei Jahre im Wechsel mit dem Opfenbacher Orts- teil Heimen veranstaltet wird, nicht vor Ort in Litzis stattfinden können. Stattdessen traf man sich zum Gottesdienst in St. Nikolaus in Opfenbach und danach zum Kapellenfest beim St.-Anna-Haus.

Wie sehr den Menschen in Litzis die Sebastianskapelle am Herzen liegt, zeigt sich immer wieder. „Sie ist ein baulicher und geistiger Mittelpunkt im Dorf“, sagt Kuhn. Regelmäßig wird dort der Rosenkranz gebetet, Maiandachten finden statt oder das Patrozinium wird gefeiert. Schon 2001 gründete sich der Kapellenverein, der mittlerweile 110 Mitglieder zählt.

Immer wieder wurde der Erlös aus Festen im Dorf zugunsten der Kapelle gespendet. „Wir konnten so einen Grundstock von 50 000 Euro ansparen“, erklärt der Vorsitzende. Seitdem klar ist, dass die Kapelle

neu gebaut wird, kamen die weiteren 25 000 Euro hinzu. Trotzdem ist der Verein nach wie vor auf Spenden angewiesen. Nach Abzug möglicher Eigenleistungen rechnet man mit Gesamtkosten in Höhe von etwa 150 000 Euro, sagt Kuhn.

Gelingt es, den finanziellen Grundstock in den kommenden Monaten ausreichend zu erhöhen, könnte die Kapelle bereits Ende 2019 oder Anfang 2020 abgebrochen werden und in den kommenden beiden Jahren am selben Platz neu gebaut werden. Wie die bisherige Kapelle soll auch das neue Kirchlein Mittelpunkt im Dorf und geistige Heimat sein.

Beim Kapellenfest betonte Kuhn die Dankbarkeit des Vereins gegenüber den Spendern. Pfarrer Martin Weber hob hervor, dass beim Neubau auf die historische Bauweise der Ursprungskapelle gesetzt werde. So soll die neue Kapelle aus heimischem Weißtannenholz gefertigt werden und dank einer lamellenartigen Fassadengestaltung viel Licht ins Innere strahlen lassen. Diese Schlichtheit der Form könne zugleich helfen, sich ganz auf Gott zu konzentrieren, sagte Pfarrer Weber.



▲ Ein Modell des geplanten Kapellenbaus. Foto: oh



▲ Regen verhinderte, dass das Kapellenfest in Litzis stattfinden konnte. Stattdessen wurde der Gottesdienst in St. Nikolaus in Opfenbach gefeiert. Das Kapellenfest wurde anschließend beim St.-Anna-Haus begangen. Foto: Kuhn



▲ Der Augsburger Meister Leonhard Beck schuf das Tafelgemälde des Altars in der Pfarrkirche in Pflach. Foto: Willer

KLEINOD IM AUSSERFERN

Ulrich und Afra fesseln den Blick

PFLACH (phw) – Ein Kleinod ist die Kapelle auf dem Hüttenbichl bei Pflach im Außerfern. Sie erinnert an die Zeit des Bergbaus in dem bedeutenden Messinghüttenwerk. Mit dem höchsten Platz des Christentums zu beiden Seiten der Dreifaltigkeit, des „Gnadenstuhls“, bedachten die Erbauer die Bistumspatrone Ulrich und Afra. 1515 ließen die Augsburger Unternehmer und Patrizier Höchster die Bergbaukapelle errichten, und das edle Tafelgemälde des Altars wurde vom Augsburger Meister Leonhard Beck (1480 bis 1542) geschaffen. Beck war Schüler und Mitarbeiter von Hans Holbein dem Älteren. Bis heute berühmt sind Becks Holzschnitte für Kaiser Maximilian. Ein würdiger Ulrich im Ornat mit den Bischofsinsignien und dem Fisch als Erkennungszeichen blickt auf den Gnadenstuhl. Er scheint auch zur an den Baumstamm gefesselten Afra im Feuer hinüberzuschauen. Ulrich war es, der sich sehr für die Afra-Verehrung im Bistum und darüber hinaus einsetzte. Afra, die 600 Jahre davor für das Christentum gekämpft hatte, war ihm ein Vorbild.

„KURGESPRÄCHE“

Konzertabend mit Einführung

FÜSSEN – In der Reihe der Füssener Kursesprache gibt es am Dienstag, 9. Juli, um 20 Uhr im Franziskanerkloster den Konzertabend „Romantische Seele – Musik im 19. Jahrhundert“. Es musizieren Monika Staszak (Sopran), John Westerdoll (Geige) und der Colloquium Chor mit Petra Jaumann-Bader (Klavier/Leitung). Nach der Einführung und den Musikdarbietungen im Vortragssaal erklingen im Obstgarten Liedsätze der Romantik. Spenden erbeten.

TREFFEN DER „FREUNDE KÖNIG LUDWIG II.“

Sisis unglückliche Schwester

Jean Louis Schlim beleuchtet das Leben von Prinzessin Sophie Charlotte

FÜSSEN/SCHWANGAU – Autor Jean Louis Schlim sprach dem Publikum aus der Seele: „Das Thema hat mich mein Leben lang nicht mehr losgelassen“, sagte er zu Beginn seines Vortrags. Die „Freunde König Ludwig II.“, angereist aus halb Europa, waren zum ersten Abend des Treffens in den Panoramasaal des Festspielhauses gekommen. Am Todestag des Königs war es besonders erhehend, über den See auf die Schlösser und Berge zu blicken. Der Abend galt ganz dem tragischen Leben der Prinzessin Sophie Charlotte in Bayern (1847 bis 1897).

Manches, was zur Sprache kam, ist aus heutiger Sicht kaum mehr nachzuvollziehen. Zunächst verlebte das Mädchen aus der Nebenlinie der Wittelsbacher auf Schloss Possenhofen am Starnberger See mit den Geschwistern, darunter die ältere Schwester Sisi, die später Kaiserin von Österreich, eine unbeschwerte Kindheit. Die Freiheiten ihrer Erziehung, so betonte Schlim, machten die spätere Zwänge noch schwerer zu ertragen. Er ging ein auf all die erzwungenen Verheirathungen, wie sie in den Königs- und Fürstenthäusern der Zeit üblich waren.

Wie Bruder und Schwester

Mit Ludwig war Sophie gut befreundet. Die Liebe zur Musik Richard Wagners verband sie besonders. Doch die nach einigen Fehlplanungen der beiden Mütter Ludovika und Marie schließlich geschaffene Verlobung endete übel. Beiden war nicht wohl, wie ihre Briefe zeigen: „Wir wollen leben wie Bruder und Schwester“, schrieb Sophie.



▲ Der traumhafte Blick auf See, Schlösser und Berge.

Fotos: Willer

Im Königreich liefen die Planungen zur Hochzeit – wie Schlim aufzeigte – von Porzellan und Zinntellern bis zu Bildchen für die Schulkinder. Doch Ludwig reiste nach Paris, Bad Kissingen, zur Wartburg. Und Sophie lernte auf dem nahen Schloss Pähl den Fotografen Edgar Hanfstaengl kennen. Die Briefe dieser ersten großen Liebe wurden viel später entdeckt und zeigen ihre Hoffnungslosigkeit. Doch Ludwig, der sich unter Druck gesetzt fühlte, löste in einem Abschiedsbrief die Verlobung.

Wenig Schönes gab es aus Sophies späterem Leben zu berichten. Es folgten die arrangierte Heirat mit Ferdinand Herzog von Alençon und das Leben zuerst in England, dann im französischen Vincennes die Geburt zweier Kinder.

Insbesondere nach Ludwigs Tod soll Sophie sehr aufgewühlt, ja schwer erkrankt gewesen sein. Sie reiste in die Heimat. In München wurde sie vom Arzt Franz Glaser

behandelt. Er wurde ihr Vertrauter, ihre Liebe, und die nun 40-Jährige war entschlossen, sich scheiden zu lassen, was auf strikte Ablehnung stieß. Wegen „moralischer Geistesverwirrung“ wurde Sophie in eine Nervenklinik bei Graz eingewiesen.

Nachdem sie die Klinik verlassen hatte, kehrte sie zu ihrem Mann zurück und lebte, wie ihre Nichte schrieb, in „ruhiger Heiterkeit“. Ihr Leben endete grausam: Sophie fiel 1897 dem verheerenden Brand der Wohltätigkeitsveranstaltung des Bazar de la Charité zum Opfer.

Legendärer Ludwig-Film

Nach dieser schweren Kost ging es am nächsten Tag beim Weißwurstfrühstück im Schlossbrauhaus Schwangau lustiger zu, auch mit den „Geschichten zum Lachen, Schmunzeln, Schaudern“, die Sandra Borkowsky vor einigen Jahren im Füssener Blatt aufgespürt hat. Sie gaben Einblick in kleine Ereignisse, Unglücke, in Klatsch und Tratsch.

Der zweite Abend gehörte dem Großereignis der 1950er Jahre: Helmut Käutners Film „Ludwig II. – Glanz und Elend eines Königs“. Der Wissenschaftler Alfons Maria Arns präsentierte den Film, den er als Dokument der Zeitgeschichte einstuft. In dem Film wirken Stars wie O.W. Fischer, Ruth Leuwerik und Klaus Kinsky mit. Als Prinzessin Sophie ist die junge Marianne Koch zu sehen.

Höhepunkt des Treffens war der gemeinsame Besuch des Musicals „Ludwig 2“. Die Gedenkfeier in Berg am Starnberger See bildete den Abschluss.

Philomena Willer



▲ Autor Jean Louis Schlim sprach beim Treffen der „Freunde König Ludwig II.“ über Kaiserin Sisis Schwester Prinzessin Sophie Charlotte.

KÄMPFER FÜR DEN AMAZONAS

Bischof bietet die Stirn

Unter Polizeischutz in Brasilien: Erwin Kräutler feiert 80. Geburtstag



„So lange mir Gott den Atem schenkt!“, pflegt er selbst zu sagen. So lange will Erwin Kräutler weitermachen: Als „Amazonas-Bischof“ ist er auf der ganzen Welt bekannt. Mehr als zwei Drittel seines Lebens setzt er sich schon für die Menschen im Amazonasgebiet ein. 35 Jahre war Kräutler Bischof in Xingu. Zwar konnte er diese Aufgabe mittlerweile abgeben, richtig in den „Ruhestand“ ist er aber keineswegs getreten. Am 12. Juli feiert Kräutler seinen 80. Geburtstag.

Xingu, sein früherer Bischofssitz, ist das flächenmäßig größte Bistum Brasiliens. Jede der zehn Pfarreien in diesem Diözesengebiet hat zwischen 30 und 90 Basisgemeinden. Dieses Bistum konnte „Dom Erwin“, wie er in seiner Wahlheimat genannt wird, im Dezember 2015 an seinen Nachfolger, Bischof João Muniz Alves, übergeben. Aber immer noch ist er im Indio-Missionswerk „Cimi“ tätig.

Neue Wege für die Kirche

Gegenwärtig ist er auch im Vorbereitungsteam für die Amazonas-Synode engagiert. Diese Synode, die Papst Franziskus für die Zeit vom 6. bis zum 27. Oktober in den Vatikan einberufen hat, gibt den Bischöfen den Leitgedanken „Amazonien: neue Wege für die Kirche und eine ganzheitliche Ökologie“ vor. Der Papst hat zu dieser Synode Vertreter aus allen Ländern im Amazonasbe-

cken eingeladen. Nicht nur Brasilien, sondern auch Bolivien, Peru, Ecuador, Kolumbien, Venezuela, Surinam, Britisch-Guyana und Französisch-Guyana werden dabei sein. Und es kommen nicht nur Bischöfe: Zur Versammlung sind auch Indigene und Frauen gerufen.

Dom Erwin sieht den Moment gekommen, seine Impulse in die katholische Kirche einzubringen, auch ungewohnte oder gar revolutionäre: Unter Umständen gilt es, neue Wege zu gehen. So werden Überlegungen angestellt, ob wegen des enormen Priestermangels geweihte Laien die Eucharistiefeier in den extrem entlegenen Dörfern des endlosen Amazonas-Tieflands übernehmen könnten. Im Weiteren ist Kräutler der Schutz der Menschen und der Natur ein großes Anliegen.

Bereits in seiner Mitte Juni 2015 veröffentlichten Enzyklika „Laudato Si“ hat Papst Franziskus das ökologische Problem klar benannt: Die Erde sei ein gemeinsames Haus aller Menschen, und jeder trage Verantwortung dafür, dass dieses gemeinsame Haus auch künftigen Generationen erhalten bleibt. Klima- und Umweltschutz seien also nicht einfach Modeerscheinungen, sondern es gehe ums Überleben und um das Bewahren eines „großen Zimmers

im gemeinsamen Haus – unserer Erde“. Umweltschutz, Armutsbekämpfung und der Einsatz für Menschenwürde gehörten untrennbar zusammen, machte Papst Franziskus deutlich.

Einen, der die Besitzlosen verhöhnt, sich keinen Deut um Umweltschutz schert und die Folterknechte der einstigen Militärdiktatur lobt, hat Brasilien im vergangenen Oktober zu seinem Präsidenten gewählt. Die westliche Welt war fassungslos.

Eine Mehrheit im südamerikanischen Land hatte den großmäuligen Versprechen des Ex-Militärs Jair Messias Bolsonaro – im Wahlkampf im Kasernenhof-Ton vorgetragen – geglaubt. Sie hatten darauf gehofft, dass mit einer Rechtsregierung die Wirtschaft im Lande anspringen würde.

Nach einem halben Jahr seiner Amtszeit ist die Ernüchterung groß: Die anfängliche Bolsonaro-Euphorie bei potenziellen Investoren erwies sich als Strohhalm. Auch unter dem neuen Regierungschef bleibt Brasilien für Anleger unberechenbar. Viele Brasilianer hatten die Vorstellung, ihr Land bräuchte keine Hilfe von außen. Dabei könnten nur massive Investitionen in die Sektoren Energie, Infrastruktur,

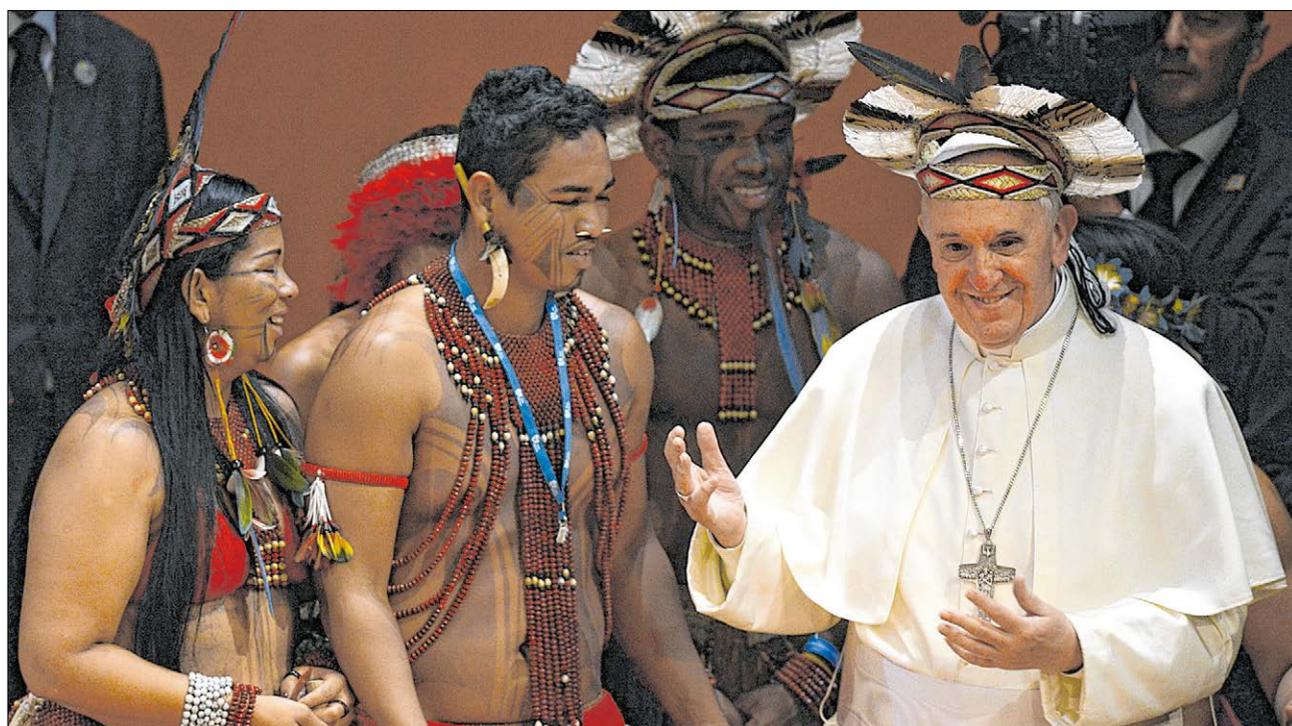
Landwirtschaft und Bergbau seinen wirtschaftlichen Abstieg stoppen.

Aber kaum ein Investor mag sein Geld in einem von einem unberechenbaren Hitzkopf regierten Staat riskieren. In einer Umfrage der XP-Investmentbank unter Wirtschaftstreibern und Investoren sank die Zufriedenheit nach dem Amtsantritt binnen der ersten drei Monate von 86 auf 26 Prozent. Die Währung Real ist so schwach wie zu Zeiten von Bolsonaros Vorgänger. Die Arbeitslosigkeit nimmt weiter zu. Derzeit sind 12,5 Prozent der Brasilianer ohne Arbeit.

Für den Strukturwandel, wie er überall in der Welt stattfindet, sind die Menschen hier wegen der mangelnden Bildung besonders schlecht gewappnet. Mit der Digitalisierung der brasilianischen Wirtschaft werden noch mehr Menschen ihren Job verlieren.

Unbeliebte Reform

Zweifelloso: Dringend notwendig wäre in Brasilien eine Pensionsreform. Zu einer solchen riet der neue Wirtschaftsminister im Kabinett, Paulo Guedes, dem Präsidenten dringend. Der Staat gibt jeden Monat mehr an Sozialleistungen aus, als er einnimmt. Kürzungen sind



▲ Papst Franziskus – hier beim Weltjugendtag 2013 – macht sich stets stark für Indigene und andere bedrängte Völker. Dem päpstlichen Vorbild folgt Erwin Kräutler (Foto oben) furchtlos bei Interviews, öffentlichen Auftritten und Protestaktionen.

Seit vielen Jahren legt sich der gebürtige Österreicher Erwin Kräutler mit Industrie und Regierung an, wenn es um die Zukunft der Indigenen im Amazonas-Tiefland geht.

Fotos: KNA



unumgänglich. Aber die Debatten über die Reform dürfte sich im Parlament monatelang hinziehen – das Thema ist komplex und unpopulär. Wer Rentnern ihre Gelder kürzen will, hat kaum noch Chancen, gewählt zu werden. Es gibt 27 Parteien im über 500-köpfigen Parlament. Die PSL des Präsidenten hat nur zehn Sitze.

Bolsonaro, ehemaliger Fallschirmspringer, will überdies die absurd hohen Pensionen von Militärs und ihren Angehörigen nicht antasten. Damit könnte aber die ganze Pensionsreform scheitern – mit unabherrschbaren Folgen für das Land.

Die Absicht der Regierung, Nationalparks und Schutzgebiete für Indigene ohne Rücksicht auf mögliche Klimaveränderungen und die Lebensbedingungen der Bewohner abzuholzen, um Platz für den Bergbau und für Ackerland zu schaffen, wurde weltweit mit Befremden aufgenommen. Der Chef der Indianer-Behörde „Funai“, General Franklimer Ribeiro de Freitas, wurde im Juni von Bolsonaro kurzerhand entlassen. Freitas erklärte daraufhin, seine Behörde sei nach drastischen Etat-Kürzungen ohnehin so gut wie handlungsunfähig gewesen.

Auch die katholische Kirche in Brasilien steht seit dem Amtsantritt des Rechtspopulisten unter Druck. Der katholisch getaufte Bolsonaro

wechselte wie viele seiner Landsleute zu einer evangelikalen Freikirche. Die „Option für die Armen“ der katholischen Kirche wird von den Gruppierungen um Bolsonaro als „politisch links“ oder gar „kommunistisch“ beschimpft.

Erwin Kräutler schrieb schon 1992 in sein Tagebuch: „Ich spüre die Ohnmacht angesichts so vieler Ungerechtigkeit und bin empört über all die Ausbeutung und Plünderung der Menschen und ihrer Mit-Welt. – Dann wieder begeistert mich diese und jene Initiative, die bezeugt: Das Reich Gottes beginnt hier und jetzt!“

Am 12. Juli 1939 in Koblach in Vorarlberg, hart an der Schweizer Grenze, geboren, entschloss sich Kräutler als Jugendlicher, in den Orden der Missionare vom Kostbaren Blut einzutreten. Er studierte Theologie und Philosophie in Salzburg und empfing im Juli 1965 die Priesterweihe im Salzburger Dom.

Brasilianischen Boden betrat der junge Priester erstmals am 18. November 1965 in São Luis do Maranhão, um vier Uhr nachmittags. Dahin gekommen war er an Bord des Lastschiffes Emsstein des Norddeutschen Lloyd. Und als er dann gegen Mitternacht vom 24. auf den 25. November in Belém do Pará ankam, wusste er, dass er bleiben würde – als Missionar in Brasilien. Kurz vor Weihnachten erreichte er

schließlich seinen Bestimmungsort Altamira, gut 750 Kilometer südlich von Belém am Amazonas-Nebenfluss Rio Xingu.

Immerhin hatte er da schon einen Ansprechpartner: seinen Onkel Erich Kräutler, der Bischof von Xingu war. Schon als dieser vom Plan seines Neffen vernommen hatte, Priester zu werden, ließ er ihm ausrichten: „Wenn schon, dann kommst du zu uns.“ 1981 übernahm Erwin Kräutler auf Beschluss von Papst Johannes Paul II. von seinem Onkel die Aufgaben des Xingu-Bischofs. Seine Erfahrungen und Erlebnisse seither flossen vor fünf Jahren, zum 75. Geburtstag, in das Buch „Mein Leben für Amazonien – an der Seite der unterdrückten Völker“ ein.

Mega-Staudamm

Für seinen Einsatz für die Umwelt und die indigenen Völker wurde Kräutler mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Romero-Preis, mehreren Ehrendoktoraten sowie 2010 mit dem Alternativen Nobelpreis. Weltweit bekannt gemacht hatte ihn der Widerstand gegen das Mega-Staudammprojekt von Belo Monte, für das 20 000 Indigene umgesiedelt werden sollten.

Das Engagement des Bischofs für die Indigenen und ihre Region war nicht selten lebensgefährlich: 1985 wurde seine Mitstreiterin im

„Cimi“, Schwester Cleusa Carolina Rody Coelho, ermordet. Wie durch ein Wunder überlebte Kräutler 1987 schwer verletzt einen inszenierten Autounfall, bei dem sein Pkw von einem Kleinlastwagen gerammt wurde. Sein Beifahrer, Padre Salvatore Deiana, starb bei der Attacke.

Dom Erwins Mitbruder Hubert Mattle, aus seinem Nachbardorf Götzis in Vorarlberg stammend, wurde 1995 im Korridor seiner Prälatur in Altamira erschossen. Ebenfalls ermordet wurde 2005 in seiner Diözese die Nonne Dorothy Mae Stang. Sie hatte sich für die Rechte von Kleinbauern eingesetzt, was Großgrundbesitzern ein Dorn im Auge war. Seit 2006 steht Bischof Kräutler permanent unter Polizeischutz. Aber, so notierte er: „Wer dem Beispiel Jesu folgt, wird – selbst wenn Gefahr droht – die Herde nicht verlassen und das Weite suchen.“

Obwohl seit 1978 brasilianischer Staatsbürger, hat Kräutler nie den Kontakt in sein Heimatland verloren. Regelmäßig kommt er zu Vorträgen, Solidaritätsaktionen und Firmungen zurück nach Österreich. Öfter zu Gast war der Bischof auch im Wallfahrtsort Maria Baumgärtle im Allgäu, wo er 2016 den neuen Altar weihte und für sein Engagement im Amazonasgebiet den Memminger Freiheitspreis erhielt.

Karl Horat/red

52 Ende März 1952 war Kind Nummer drei angekommen, Josef, genannt Sepl. Diesmal dauerte die Suche nach einem Zuhause für den Säugling etwas länger. Die dreifache Mutter war sehr erleichtert, als man ihr endlich eine Adresse nannte.

Eine junge Frau, die gerade selbst ein Kind zur Welt gebracht hatte, erklärte sich bereit, den Buben zu nehmen; sie wollte sich ein bisschen hinzuverdienen. Nun musste die Serviererin ihre knapp bemessene Freizeit auf drei Pflegeplätze verteilen, weil sie Kontakt zu ihren Kindern halten wollte. Als sie endlich wieder dazu kam, ihren Jüngsten zu besuchen, stellte sie mit Entsetzen fest, dass der kleine Sepl fast verhungert war.

Um ihre Verdienstspanne etwas zu vergrößern, hatte die junge Pflegemutter offensichtlich an der Nahrung für das fremde Kind gespart. Ohne lange Diskussion nahm Maria das Kind sofort mit und setzte sich in den Zug nach Partschins. Dort hoffte sie, den Kleinen vorläufig bei Verwandten unterbringen zu können, bis sie wieder eine geeignete Pflegefamilie gefunden hatte.

In dem Abteil hielt sie den leise wimmernden Säugling an sich gedrückt. Anteilnehmend fragte eine Mitreisende: „Wie alt ist der Bub? Es ist doch ein Bub?“ „Ja“, bestätigte die Dreifachmutter. „Er ist drei Monate alt.“ Dass er in Wirklichkeit bereits sechs Monate zählte, wagte sie angesichts seines erbärmlichen Aussehens gar nicht zu sagen. „Ach“, staunte die Frau. „Ich dachte, es wäre ein Neugeborenes.“

Wenige Tage, nachdem Maria das Kind bei den Verwandten abgegeben hatte, teilten ihr diese in einem Brief mit, sie brauche sich nicht um eine neue Pflegestelle für ihn zu bemühen. Der kleine Sepl sei so gut zu haben, dass sie ihn behalten wollten. Diese Nachricht beruhigte die berufstätige Mutter für den Moment. Sobald es die Zeit aber erlaubte, besuchte sie ihren Jüngsten, um sich davon zu überzeugen, dass es ihm bei den Verwandten auch wirklich gut ging.

Freudig überrascht stellte sie fest, dass sie das halb verhungerte Kerlchen schon gut aufgepäppelt hatten. Deshalb ließ sie ihn unbesorgt dort. Jahre später konnte sie sich sogar eingestehen, dass es ihm von ihren drei Kindern am besten ergangen war.

Obwohl die Kinder ihre Mutter nur wenige Male im Jahr zu sehen bekamen, spürten sie stets deren große Mutterliebe. Da Maria eine tüchtige und zuverlässige Arbeitskraft war, zeigte sich ihr Chef sehr entgegenkommend. Jedes Jahr über

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Weil ihr Mann auch nach der Geburt ihrer Tochter Linda nicht aufhört zu trinken, muss Maria den Unterhalt für die Familie verdienen. Ihre Mutter nimmt deshalb die kleine Enkelin bei sich auf. Als zwei Jahre später Stammhalter Ernst zur Welt kommt, bleibt der jungen Mutter nichts anderes übrig, als eine Pflegefamilie für den Buben zu suchen.

Weihnachten gewährte er ihr zwei Wochen Urlaub. Dann konnte Maria ihre Kinder um sich versammeln, und da sich ihr Ehemann in dieser Zeit auch als liebender Vater zeigte, war es für die Kinder immer ein schönes Fest, an das alle heute noch gern zurückdenken.

Bevor sie aber die kleinen, bescheidenen Geschenkpackerl öffnen durften, betete die Mutter mit den Kindern einige Vaterunser für die Lebenden und Verstorbenen der Familie. Am Schluss bestand sie darauf, dass immer noch ein Vaterunser für eine eigene glückliche Sterbestunde angehängt wurde.

Damit er über eigene, wenn auch bescheidene Einnahmen verfügen konnte, hatte Andi ein Zimmer untervermietet. Da Maria ein großes Herz hatte, lud sie diesen Untermieter auch immer zum Weihnachtsfest ein, ebenso wie einige ältere Menschen aus der Nachbarschaft, die sonst den Heiligen Abend einsam verbracht hätten. So war das Weihnachtsfest für alle immer ein schönes Erlebnis.

Zu den wenigen Freuden, die Maria hatte, gehörte es, Post von ihren Schwestern Hanni und Berta zu bekommen. Noch schöner fand sie es, wenn diese sie besuchten, dann vergaß sie alle Sorgen und Kümernisse. Die drei setzten sich gern in die Stube und sangen aus vollem Herzen die fröhlichen Lieder, die sie von ihrer Mutter gelernt hatten.

In diesen Jahren hoffte Maria immer noch, dass sich ihr Mann zum Guten verändern werde. Da aber

gar nichts half – weder Drohungen noch gute Worte, noch der Hinweis darauf, dass er den älter werdenden Kindern ein schlechtes Vorbild sei –, versuchte die verzweifelte Frau, ihm den Geldhahn zuzudrehen. Doch was erreichte sie damit?

Als sie aus der Truhe ihre „neue“ Bettwäsche herausnehmen wollte, um die Betten frisch zu beziehen – die alte Wäsche war inzwischen ziemlich verschlissen –, blickte sie in gähnende Leere. Um sich Nachschub an Alkohol leisten zu können, hatte ihr Mann die Wäsche versetzt. Ein Leichtes, in der Nachkriegszeit dafür Abnehmer zu finden, die einen guten Preis zahlten, da es eine solche Qualität im Geschäft inzwischen nicht mehr zu kaufen gab. Auch das Radio hatte er zu Geld gemacht.

Nach diesen Erlebnissen steckte Maria nichts mehr ins gemeinsame Heim. Ab sofort sparte sie jede Lira, um für sich und die Kinder in Meran ein eigenes Heim zu schaffen. Im Kauf einer kleinen Eigentumswohnung sah sie die einzige Chance, von ihrem krankhaft trinkenden Ehemann wegzukommen.

Dadurch begann für sie jedoch eine noch schlimmere Zeit. Bisher hatte ihr Mann seine Tage damit verbracht, seinen Rausch auszuschlafen und sie, wenn sie nachts todmüde von der Arbeit kam, stundenlang am Schlafen zu hindern, indem er lautstark auf sie einredete. Nun, da sie ihn finanziell recht knapp hielt und auch nichts mehr zu versetzen war, wurde er aggressiv. Sobald sie

die Wohnung betrat, schrie er sie an und wurde sogar gewalttätig. Wenn sie ein blaues Auge davontrug, behauptete sie am nächsten Tag auf der Arbeitsstelle, sie wäre vom Fahrrad gefallen. Die anderen blauen Flecken verstand sie geschickt unter der Kleidung zu verbergen.

Da Tochter Linda sich in der Schule als recht gescheit entpuppte, hatte der Lehrer Maria empfohlen, das Kind nach Schlanders auf die Mittelschule zu schicken. Als die Kleine 14 war, meldete die Mutter sie jedoch von dieser Schule wieder ab, da sich die Möglichkeit bot, das Mädchen sofort beim „Roten Adler“ unterzubringen. Darin sah sie die einzige Chance, endlich den Traum von der Eigentumswohnung zu verwirklichen. Ihre Ersparnisse reichten nämlich bei Weitem nicht aus.

Der Chef liebte ihr großzügig die fehlende Summe, unter der Bedingung, dass Mutter und Tochter diese in den folgenden Jahren bei ihm abarbeiteten. Auf die berechnete Frage ihrer Tochter, warum ausgerechnet sie mithelfen müsse, die Schulden zu zahlen, antwortete Maria: „Deine Brüder müssen einen Beruf erlernen, damit sie später mal eine Familie ernähren können.“

Maria ließ ihre beiden Buben tatsächlich ordentliche Handwerke erlernen. Ernst, ihr Ältester, begann mit 14 Jahren in Naturns eine Malerlehre, und Sepl machte eine Ausbildung zum Mechaniker. Später wechselte er dann zur Berufsfeuerwehr. Die brave Linda fügte sich in ihre Aufgabe, obwohl es ihr Traum gewesen wäre, Kindergärtnerin zu werden. Mutter und Chef ermöglichten es ihr jedoch, sich weiterzubilden. Als sie 16 war, durfte sie zweimal für drei Monate die Hofschule in Bozen besuchen, wo sie dann im Internat lebte.

Als es Maria endlich gelungen war, eine Eigentumswohnung zu kaufen, ging sie zum Einwohnermeldeamt, um ihren Wohnsitz umzumelden. Da wurde ihr Plan aber schlecht angenommen: Man untersagte ihr rundweg, ihren Mann zu verlassen. Man wusste Bescheid über seine Lebensgewohnheiten und befürchtete, wenn seine Frau nicht mehr für ihn Sorge, werde die Stadt für ihn aufkommen müssen.

► Fortsetzung folgt

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Missionshilfe Afrika



Der Glaube an Hexerei ist in Ghana Realität. Die Steyler Missionare engagieren sich für Frauen, die als Hexen beschuldigt und aus ihren Heimatdörfern vertrieben werden. In „Hexen-Camps“ finden sie Zuflucht.

►
Oftmals werden in Ghana alte Frauen der Hexerei beschuldigt, weil sie für die Gemeinschaft als Last empfunden werden und man sie loswerden möchte.

Fotos: Melanie Pies-Kalkum/SVD, SVD



Das Stigma klebt an ihnen

In diese Gegend kommt kein Tourist. Es gibt keine Straßen, keinen Strom, kaum Trinkwasser. Nur Staub, Lehmhütten und die sengende Hitze der afrikanischen Sonne. Die Wege sind während der Regenzeit kniehoch überflutet. Manche Dörfer zu erreichen, ist dann eine Tortur. Mit dem Fahrzeug schier unmöglich.

Mitten in diesem Buschland im Norden Ghanas befindet sich das neue Zuhause von rund 70 Menschen: das Gushiegu-Hexencamp. Hier leben Frauen, die der Hexerei beschuldigt und aus ihren Dorfgemeinschaften ausgeschlossen wurden. Eine davon ist die 35-jährige Moseam. Für sie und die anderen ist das Camp ein Ort der Zuflucht, der ihnen das Weiterleben ermöglicht. Sechs solcher Siedlungen gibt es im Norden Ghanas.

Vier Monate ist es her, seit Moseam ihr Heimatdorf verlassen musste. Ihr Schwager hatte sie für seine schlaflosen Nächte verantwortlich gemacht und als Hexe beschuldigt. Die Anklage griff im Dorf um sich. „Nach kurzer Zeit sagten die Dorfbewohner, dass sie nicht mehr mit mir zusammenleben könnten, weil ich mit meiner Hexenkraft nur Unheil über das Dorf bringen würde“, erzählt sie.

Der Glaube an Hexen gehört in Ghana zum Alltag. In der ghanaischen Kultur passiert nichts zufällig. Alles hat eine Ursache. Wenn jemand von einer Schlange gebissen wird, eine Krankheit bekommt oder plötzlich stirbt, muss es einen Verantwortlichen geben. Wegen der patriarchalischen Strukturen sind es meist Frauen, die angeklagt werden, insbesondere „Frauen, die mutig und progressiv sind, sich also auf die Höhe des Mannes

begeben. Oft aber auch ältere Frauen, die man loswerden möchte, weil sie ‚keinen Nutzen mehr haben‘“, erklärt Pater Phaniel Myers Agudu. Seit Jahren setzt sich der Steyler Missionar für die Beschuldigten in den Hexendörfern ein, baut Brunnen, versorgt sie mit Nahrungsmitteln und Seife und versucht, ihre Position in der Gesellschaft zu stärken.

„Wenn eine Frau öffentlich beschuldigt wird, hat sie eigentlich keine Chance mehr. Einmal beschuldigt, ist sie stigmatisiert. Man meidet sie, will nichts mehr mit ihr zu tun haben“, weiß der Ordensmann. „In ihren Heimatdörfern werden sie dann solange geschlagen und gefoltert, bis sie zugeben, eine Hexe zu sein. Dann müssen sie das Dorf verlassen. Sonst bringt man sie um.“

Von den Kindern getrennt

Bei der Flucht hatte Moseam Glück: Zwei ihrer fünf Söhne halfen ihr und brachten sie in das Gushiegu-Camp. „Wenn ich dageblieben wäre, hätten sie mich getötet“, schluckt sie. Seitdem hat sie keines ihrer Kinder mehr gesehen. Außer Bilimag. Den dreijährigen Jungen durfte sie mitnehmen, da sich sonst niemand um ihn gekümmert hätte. Die „Hexen“ werden von ihren Familien getrennt und können nicht mehr in ihre Heimat zurück. Außer, sie sind schwer krank oder liegen im Sterben. Manchmal dürfen sie auch zu Beerdigungen kommen.

Moseam zuckt mit den Schultern und blickt zu Boden: „Es ist hart. Ich weiß nicht, ob ich meine anderen Kinder je wiedersehen werde. Aber das ist in un-

serer Kultur nun einmal so. Das muss ich akzeptieren.“ Selten würden auch Männer angeklagt, sagt Pater Phaniel. Wenn das passiert, zieht der Mann mit seiner ganzen Familie fort.

Im Gushiegu-Camp fühlt sich Moseam wohl. Hier hat sie mit ihrem Sohn eine eigene Lehmhütte. Als Kind einer „Hexe“ wird auch er es nicht leicht haben. Doch mit Unterstützung der Steyler Missionare kann er in ein paar Jahren zur Schule gehen und ein eigenständiges Leben aufbauen. Im Gushiegu-Camp sind die beiden in Sicherheit. Moseam schläft ruhig und hat keine Angst mehr. Ein Lächeln zuckt über ihr Gesicht, wenn sie von den anderen Frauen erzählt: „Wir sind eine tolle Gemeinschaft. Morgens grüßen wir uns erst einmal gegenseitig. Oft tanzen wir zusammen. Das gibt mir Kraft!“

Durch ihr Stigma ist es schwer für die Frauen, einen Job zu finden. Auch Moseam ist arbeitslos. Um ihren Beitrag zu leisten, geht sie tagsüber auf Farmen und sucht Erntereste zusammen. „Das ist alles, was ich heute finden konnte.“ Sie zeigt auf den Boden und fängt an, einen kleinen Haufen Getreide zu sortieren. Sand und Steine müssen raus. Morgen wird daraus Frühstück gemacht.

Noch ist sie „die Neue“ im Camp. Manchmal andere ist schon über 20 Jahre dort. All ihre Gesichter sind gezeichnet vom Schicksal. Moseam ist auf ihrem rechten Auge blind. Sie erzählt nicht viel. Und doch spricht Stolz aus ihr, wenn sie erzählt. Der Stolz einer Frau, die nicht aufgegeben hat und die mit neuem Lebensmut nach vorne blickt.

Melanie Pies-Kalkum



► Immerhin ihren jüngsten Sohn Bilimag durfte Moseam bei der Flucht mitnehmen.

Für Mensch und Schöpfung



Steyler Mission
Für Mensch
und Schöpfung

Steyler Mission
Gemeinnützige Gesellschaft für Auswärtige Missionen mbH
Arnold-Janssen-Str. 32
53757 Sankt Augustin
Tel.: 0 22 41 / 2 57 63 00
E-Mail: info@steyler-mission.de
Internet: www.steyler-mission.de



beziehungsweise

Krank in Ferien und Freizeit

Von großem Stress auf Entspannung umzuschalten, fällt vielen Menschen schwer

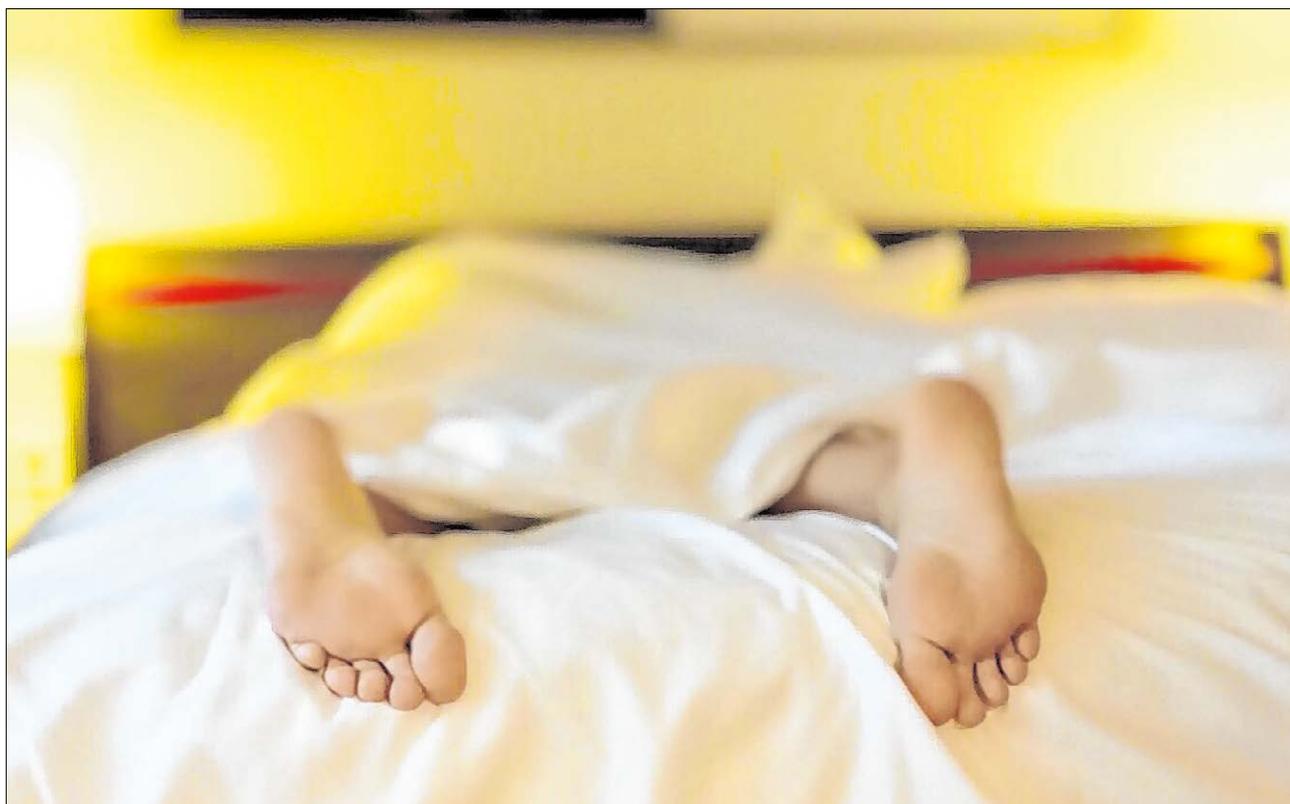
Wie ein kleines Kind hatte sich Rita auf den Wochenendausflug mit ihrem Mann Peter gefreut. Aber nach einer anstrengenden Arbeitswoche klagte dieser schon am Freitagabend über zunehmende Schluck- und Atembeschwerden. Am Samstagmorgen war dann klar: Peter muss im Bett bleiben, der ersehnte Ausflug ins Allgäu kann nicht stattfinden. Rita, die das plötzliche Krankwerden ihres Mannes am Ende einer Arbeitswoche schon seit Jahren häufig erlebt hatte, tat ihr Bestes, um ihre Enttäuschung zu verbergen.

Meiner Einschätzung nach leidet Peter unter einer Problematik, die in der Gesundheitspsychologie mit dem Begriff ‚Freizeitkrankheit‘ (englisch: ‚leisure sickness‘) bezeichnet wird. Forscher, welche die Übergangsproblematik von der Arbeitswelt in den Freizeitbereich genau beobachten, berichten von einem stets ähnlich ablaufenden Muster: Kaum haben die betroffenen Personen ihren letzten Arbeitstag in der Woche hinter sich gebracht, melden sich Hals-, Kopf-, Muskel- oder Rückenschmerzen, Migräne, Müdigkeit oder Übelkeit. Pünktlich zum Wochenende oder zum ersten Ferientag ist die Krankheit da.

Die Seele baumeln lassen

Nachdem auch in meinen Einzel- und Paarberatungsgesprächen die Zahl der Klientinnen und Klienten mit Symptomen der Freizeitkrankheit zunahm, fragte ich meinen geschätzten Kollegen Elmar um Rat. Ich wusste, dass sich dieser schon seit Längerem speziell mit Phänomenen beschäftigt, die sich beim Umschalten vom Anspannungs- in den Entspannungszustand ergeben. In einer ruhigen Ecke in einem gemütlichen Café erzählte er mir Folgendes:

„Für den Zustand des Losgelöstseins vom Alltag und seinen üblichen Zwängen, wie es sich die meisten von uns am Wochenende und im Urlaub wünschen, hat sich die schöne Metapher ‚Die Seele bau-



▲ Endlich Wochenende! Doch statt wie geplant etwas Schönes zu unternehmen, macht der Körper schlapp. Dieses Phänomen kennen viele Arbeitnehmer. Foto: gem

meln lassen‘ eingebürgert. In unserer Zeit der ständigen Beschleunigung, in der sich viele von uns nach Entschleunigung sehnen, ist der Wunsch, der täglichen Zeitknappheit und dem allseits präsenten Stress zu entrinnen, allgegenwärtig. Viele Menschen haben aber Probleme, in den Zustand der ‚baumelnden Seele‘ zu kommen.

Sie haben Schwierigkeiten beim Umschalten. Den inneren ‚Schalter‘ vom Zustand höchster Aktivität und Anspannung auf Ruhe, Loslassen und Entspannung umzulegen ist gar nicht so leicht. Zum einen kann sich der Körper diesem Ansinnen einfach verweigern, so wie sich ein Fahrzeug nicht von einer Sekunde auf die andere von 150 auf 20 Stundenkilometer herunterbremsen lässt. Schlimmstenfalls gerät der Organismus sogar in Turbulenzen und in ein gefährliches Ungleichgewicht, wenn die vorher lang andauernde Anspannung plötzlich nachlässt. So ist bekannt, dass grippale

Infekte, Migräneanfälle und Herzinfarkte mit höherer Häufigkeit am Wochenende auftreten, also in einer Zeit, in der vom üblichen Rhythmus her eher Entspannung möglich ist.“

Wie im Leistungssport

Als ich nach dem interessanten Gespräch nach Hause fuhr und eine Nachrichtensprecherin im Autoradio die neuesten Erfolge der deutschen U-21-Fußball-Nationalmannschaft bei der Europameisterschaft in Italien vermeldete, dachte ich mir: „Meine von der Freizeitkrankheit betroffenen Klientinnen und Klienten haben viel mit den Sportlern gemeinsam. Ähnlich wie die Athleten in ihrer heißen Wettkampfphase, blenden auch sie in der Arbeitswoche jede körperliche, geistige und psychische Strapaze aus, verdrängen sie total.“

Und wenn dann am Ende der Arbeitswoche die Adrenalinausschüt-

tung rapide zurückgeht, fallen auch sie – wie die Sportler nach ihrem Wettkampf – in einen Zustand, in welchem sie wegen der geschwächten Abwehrkraft des geschundenen Körpers sehr anfällig für Infekte und dergleichen sind.

Übrigens: Vor einigen Tagen teilte mir Rita mit, dass sie und Peter ihren Ausflug nachgeholt haben. Bei strahlendem Sonnenschein waren die beiden Tage in den Bergen für sie ein voller Erfolg. „Aber der größte Erfolg ist“, erzählte Rita, „dass Peter gelernt hat, in der Arbeit achtsamer und bewusster mit seiner Energie umzugehen, damit ich am Abend und an den Wochenenden auch noch was von ihm habe.“

Gerhard Nechwatal

Dr. Nechwatal ist Professor für Psychologie an der Katholischen Universität Eichstätt-Ingolstadt. Er ist Autor des Buches „50 Impulse für die Liebe. Positiver Schwung für die Partnerschaft“, das im Paulinus Verlag in Trier erschienen ist.

Wohnen 50plus



Selbstbestimmt und sicher in der vertrauten häuslichen Umgebung zu wohnen, ist gerade für ältere Menschen wichtig. Denn sie verbringen mehr Zeit als in jungen Jahren in ihren vier Wänden. Die eigene Wohnung vermittelt Geborgenheit. Mit vorausschauender Planung und einigen Hilfsmitteln wie einem Hausnotrufsystem, einer WC-Sitzerhöhung und einem Treppenlift (Foto: gem) können Menschen oft auch im Alter zu Hause wohnen bleiben und ein eigenständiges Leben führen.

Den Kindern keine Bürde sein



◀ Ein Kaffeekränzchen in vertrauter Umgebung: Wer die Wohnung an die veränderten Bedürfnisse anpasst, kann auch im Alter zu Hause wohnen bleiben.

Foto: Astrid Götze-Happe/pixelio.de

ohne Kinder ist der Anteil deutlich geringer: Nur jeder Vierte sichert sich finanziell für den Pflegefall ab.

„Das Verantwortungsbewusstsein bei Eltern ist erkennbar ausgeprägter. Viele empfinden ein Pflichtgefühl gegenüber ihren Kindern, sie von finanziellen Belastungen freizuhalten“, erklärt Olaf Engemann, Vorstand für Vertrieb und Marketing bei der SDK. „Sie sollen weder ihren Beruf aufgeben, um Zeit für die Eltern zu haben, noch zusätzlich zum Hauskredit auch deren Pflege finanzieren.“

Nur in einem Punkt nimmt die Generation 55plus ihre Nachkommen in die Pflicht: Sie sollen sich um die finanziellen Angelegenheiten ihrer Eltern kümmern, wenn diese dazu nicht mehr in der Lage sind.

74 Prozent der Deutschen ab 55 Jahren wollen im Pflegefall nicht von ihren Kindern betreut werden. Sieben von Zehn wünschen sich stattdessen einen professionellen Pflegedienst, der sie zu Hause versorgt. Um die Nachkommen auch vor finanziellen Belastungen zu schützen, sorgen Menschen mit Kindern heute auch besser für Alter und Pflege vor. Das zeigt eine gemeinsame Studie „55plus – Pflege im Alter“ der mhplus Krankenkasse und der „Süddeutschen Krankenversicherung“ (SDK). Befragt wurden 1000 Bundesbürger ab 55 Jahren.

„Die Erwartungshaltung der Eltern im Vergleich zu früheren Generationen hat sich deutlich verändert. War es vor 20

Jahren noch üblich, von den Kindern im Pflegefall Hilfe zu bekommen, möchte die heutige Generation 55plus ihren Nachkommen keine Bürde sein“, sagt die Leiterin der mhplus Pflegekasse, Verena Ortman.

Finanzielle Vorsorge

Dies gilt auch in finanzieller Hinsicht. Lediglich acht Prozent der Studienteilnehmer erwarten von ihren Kindern eine Übernahme der Pflegekosten. Immerhin ein Drittel sorgt vor und legt monatlich Geld für einen möglichen Pflegefall zurück – oder hat bereits ausreichend Geld hierfür gespart. Bei den Teilnehmern

Selbstbestimmt leben

Doch es geht der Generation 55plus nicht nur darum, die Erben von Belastungen fernzuhalten. Sie will auch möglichst lange selbstbestimmt und unabhängig leben. Das eigene Zuhause ist dabei zwar noch immer der Ort, wo die meisten das Alter verbringen möchten. Doch immer mehr Studienteilnehmer können sich auch vorstellen, in einer Senioren-Wohngemeinschaft (33 Prozent) oder in einem Mehrgenerationenhaus zu wohnen (29 Prozent). Selbst ein Leben weit weg von Kindern und Enkelkindern im Ausland hält jeder fünfte der „neuen“ alten Generation für denkbar. KNA

Mehr Sicherheit im Haus

Viele Menschen, die im Alter alleine leben, gesundheitliche Einschränkungen haben oder besonders sturzgefährdet sind, vertrauen auf den Hausnotruf. Die Johanniter betreuen alleine in München und dem südöstlichen Oberbayern über 6800 Teilnehmer.

„Gerade älteren Menschen gibt der Hausnotruf zusätzliche Sicherheit und mehr Selbstständigkeit. Denn im Ernstfall können sich die Teilnehmer und ihre Angehörigen darauf verlassen, dass professionelle Hilfe sichergestellt wird“, sagt Max Meßner, Hausnotruf-Experte der Johanniter-Unfall-Hilfe in München.

Herzstück des Johanniter-Hausnotrufs ist ein kleiner Sender, der als Armband, Halskette oder Clip getragen werden kann. Wenn Hilfe benötigt wird, genügt ein Knopfdruck, um die Hausnotrufzen-

trale der Johanniter zu erreichen. Fachkundige Mitarbeiter nehmen rund um die Uhr den Notruf entgegen und veranlassen die notwendige Hilfe. Auf Wunsch werden automatisch die Angehörigen informiert.

Das Sicherheitssystem kann um Falldetektoren, Bewegungs- und Rauchwarnmelder sowie um die Hinterlegung des Haustürschlüssels erweitert werden. Verschiedene Leistungspakete von der Basisabsicherung bis zur Premiumlösung stellen sicher, dass die individuelle Hausnotruflösung genau das bietet, was der Kunde braucht.

Der Hausnotruf wird von den Pflegekassen als Hilfsmittel anerkannt. Auch können die Ausgaben für den Hausnotruf von der Steuer abgesetzt werden, denn er gilt als haushaltsnahe Dienstleistung.

Der Johanniter-Hausnotruf. Macht Sie selbständig und sicher!



Zuhause in vertrauter Umgebung leben und im Falle eines Falles rund um die Uhr schnelle Hilfe bekommen.

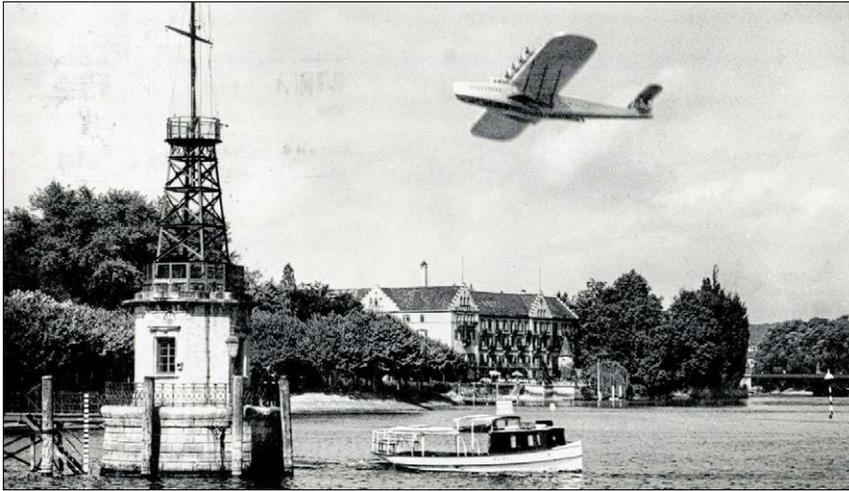
Rufen Sie uns an, wir beraten Sie gerne!

Mehr Informationen unter:
0800 19 14 14 (gebührenfrei)
www.johanniter.de/bayern

**DIE
JOHANNITER**



Aus Liebe zum Leben



▲ Um 1930 fotografiert: die Do X über Konstanz am Bodensee. Foto: imago/Akrivi

VOR 90 Jahren

Fliegender Ozeandampfer

Am Bodensee: Dorniers Flugboot Do X hebt erstmals ab

„Ein Wunderwerk deutscher Technik, ein unerhörtes Novum der Fliegerei“, schwärmte die Presse im Juli 1929: Der geniale Konstrukteur Claude Dornier, berühmt als Pionier des Flugbootbaus, hatte sich selbst übertroffen und mit der Do X quasi das erste Großraumflugzeug der Welt entwickelt.

Im September 1924 begann Dornier die Planungen für sein Riesenflugboot zur Passagierbeförderung auf Langstrecken. Als geheimer Auftraggeber agierte die Reichsmarine: Sie finanzierte die Entwicklung aus schwarzen Kassen in der Hoffnung, den Riesenvogel als Seeaufklärer, Minenleger oder Torpedoträger nutzen zu können – ein Irrtum, wie sich später herausstellte.

Am Bodensee entstand Dorniers neue Flugwerft: in Altenrhein auf der Schweizer Seite, denn der Versailler Vertrag unterwarf den Flugzeugbau in Deutschland massiven Restriktionen. Dornier betrat auf fast allen Gebieten technisches Neuland: Mit 40 Metern Länge, 10 Metern Höhe und einer Flügelspannweite von 48 Metern war die Do X das mit Abstand größte und schwerste Flugzeug ihrer Zeit.

Postamt und Bar

Der vornehmlich aus hochfestem Aluminium gefertigte Rumpf mit seinen drei Decks glich eher einem Schiff. Der Luxus an Bord erreichte mühelos die Standards der Ozeandampfer: Für die 160 Passagiere gab es neben großzügigen Kabinen einen Schlafsalon, einen Rauchsalon, einen Gesellschaftsraum, eine Bar, ein Postamt

und eine Spitzenküche. 10 bis 14 Besatzungsmitglieder überwachten den Flugbetrieb. Auf dem gewaltigen Flügel saßen zwölf Motoren in sechs Tandemgondeln mit Drei-Meter-Propellern, gewartet durch direkte Zugänge innerhalb des Flügels.

Nach 570 Arbeitstagen öffneten sich am Morgen des 12. Juli 1929 für die Do X die Hangartore – draußen warteten bereits die Presse und zahlreiche Schaulustige. Eigentlich sollte lediglich die Manövrierfähigkeit auf dem Wasser getestet werden. Doch dann hielt der Chefpilot mit dem bedeutungsschweren Namen Richard Wagner das Wagnis für vertretbar und gab gegen 9.30 Uhr vollen Schub: Es war völlig unklar, wie sich der 35 Tonnen schwere Rumpf unter den Kräften der 6000-PS-Motoren verhalten würde. Doch siehe da: Problemlos hob die Do X ab und schwebte über dem Bodensee – für Dornier der schönste Augenblick seines Lebens!

Am 21. Oktober 1929 startete die Do X mit 169 Werksangehörigen an Bord zu einem Rundflug. Sie stellte so einen 20 Jahre währenden Rekord in der Personenbeförderung auf. International berühmt wurde sie ab November 1930 durch ihren „Weltflug“ von Berlin über Amsterdam, Lissabon und die Kanarischen Inseln nach Rio de Janeiro, durch die Karibik bis nach New York und zurück nach Berlin.

Der von Dornier erhoffte Verkaufserfolg wurde durch die Weltwirtschaftskrise zunichte gemacht. Lediglich an Italien wurden zwei Do X geliefert. So landete die Do X 1933 im Deutschen Luftfahrtmuseum Berlin, wo sie 1945 bei einem Luftangriff zerstört wurde.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

6. Juli

Goar, Maria Goretti

Napoleon Bonaparte verkleinerte während seiner Herrschaft das Territorium der Kirche und erklärte den Papst zum Untertanen. Nachdem Pius VII. (Foto) den französischen Feldherrn exkommuniziert hatte, ließ dieser vor 110 Jahren das Kirchenoberhaupt verhaften.



7. Juli

Edelburg, Willibald von Eichstätt

Das 2:1 von Paul Breitner und Gerd Müller gegen die Niederlande verhalf der Nationalmannschaft 1974 im eigenen Land zum Final-Sieg. Zum zweiten Mal war Deutschland damit Fußball-Weltmeister geworden. Für den Gewinn des Titels erhielt jeder Spieler 70 000 Mark und einen VW Käfer (Foto unten).

8. Juli

Kilian, Edgar



150 Jahre alt würde Albert Langen werden. Der deutsche Verleger brachte 1896 erstmals die satirische Wochenzeitung „Simplicissimus“

heraus. Sie zielte auf Politik, bürgerliche Moral, Kirchen, Beamte, Juristen und das Militär. Langen starb 1909 an einer Mittelohrentzündung, die er sich bei einer Zeppeinfahrt zugezogen hatte.

9. Juli

Augustinus Zhao Rong, Agilolf

200. Geburtstag würde Elias Howe feiern, der vom Arbeiter in einer

US-amerikanischen Baumwollfabrik zum bedeutenden Erfinder und Fabrikanten aufstieg. Er konstruierte die erste brauchbare Nähmaschine mit Doppelsteppstich. Ebenso entwarf er einen Vorläufer des modernen Reissverschlusses.

10. Juli

Knud, Erich, Olaf

Bernhard Letterhaus hatte als Vizepräsident des Katholikentags lange vor dem NS-Regime und seiner menschenverachtenden Ideologie gewarnt. Als einer der Verschwörer des Attentats vom 20. Juni 1944 wurde der christliche Gewerkschaftsführer und Zentrums-Politiker hingerichtet. Heute würde er 125 Jahre alt werden.

11. Juli

Benedikt von Nursia, Olga, Oliver

Das US-amerikanische Weltraumlabor Skylab ermöglichte neun Astronauten vom All aus die Beobachtung von Sonne und Erde auf den Gebieten Raumphysik, Werkstoffforschung und Biomedizin. Es war die bisher einzige rein US-amerikanische Station. Nach sechs Betriebsjahren stürzte sie 1979 vorzeitig ab, zum Glück ohne größere Schäden oder Verletzte.

12. Juli

Nabor und Felix

Vor 40 Jahren bestieg Reinhold Messner ohne zusätzlichen Sauerstoff den Gipfel des 8611 Meter hohen K2 an der chinesisch-pakistanischen Grenze. Allerdings war es nicht, wie zuvor beim Mount Everest, die erste Besteigung ohne Sauerstoffflasche: Ein Jahr vorher war dies dem US-Amerikaner Louis Reichardt gelungen.

Zusammengestellt von Lydia Schwab



▲ Deutschland ist Weltmeister! Bundespräsident Walter Scheel überreicht Mannschaftskapitän Franz Beckenbauer den WM-Pokal. Fotos: gem, imago/Werek

SAMSTAG 6.7.

▼ Fernsehen

- 15.10 **BR: Glockenläuten** aus der Stiftskirche Dietramszell bei Tölz.
20.15 **Arte: Ozeanriesen.** Wettlauf der Nationen. Doku über die Geschichte der großen Dampfschiffe, D 2018.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Thomas Steiger (kath.).
16.30 **Radio Horeb: Kurs 0.** Wunder gibt es immer wieder. Marienerscheinungen: die Wunderheilungen von Lourdes. Von Professor Anton Ziegenaus.
19.00 **Radio Horeb: Augsburgur Ulrichswoche.** Heilige Messe mit Nightfever aus der Basilika St. Ulrich und Afra. Zelebrant: Pfarrer Christoph Hänslers.

SONNTAG 7.7.

▼ Fernsehen

- ☉ 9.30 **ZDF: Evangelischer Gottesdienst** aus der Autobahnkirche in Exter.
☉ 19.30 **ZDF: Terra X.** Glastränen und die Heilsalben des Mittelalters. Wissen, das im Laufe der Geschichte scheinbar verloren gegangen ist. Doku.

▼ Radio

- 7.05 **Deutschlandfunk: Feiertag.** Das Herz Europas brennt. Der Brand von Notre Dame und die Folgen. Von Gunnar Lammert-Türk (kath.), Berlin.
8.05 **BR2: Katholische Welt.** „Am letzten Abend vor dem 20. Juli 1944 ...“ Der vergessene Widerständler Paulus von Husen.
10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Propsteikirche St. Gangolf in Heinsberg. Predigt: Propst Markus Bruns.
10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Pfarrer Christoph Seidl, Regensburg.
15.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** zum Abschied von Bischof Konrad Zdarsa aus dem Hohen Dom zu Augsburg.

MONTAG 8.7.

▼ Fernsehen

- ☉ 22.45 **ARD: Wohnungslos.** Wenn Familien kein Zuhause haben. Reportage.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Johanna Vering (kath.), Buchen. Täglich bis einschließlich Samstag, 13. Juli.
19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Telefonseelsorge – Anruf statt Suizid. Was Zuhören leisten kann.

DIENSTAG 9.7.

▼ Fernsehen

- 21.40 **Arte: Wem gehört das Meer?** Doku über die gefährdete Lebensgrundlage vieler Fischer.
☉ 22.15 **ZDF: Mein dickes Problem.** Harter Kampf gegen die Kilos. Reportage.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität.** Der Wallfahrtsort Maria Vesperbild. Von Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart.

MITTWOCH 10.7.

▼ Fernsehen

- ☉ 19.00 **BR: Stationen.** Der Wohn-Wahnsinn. In Deutschland wird es immer schwieriger, eine bezahlbare Wohnung zu finden.
☉ 20.15 **ARD: Der Hodscha und die Piepenkötter.** Lautringens Bürgermeisterin stoppt den Bau einer Moschee. Der Geistliche der türkischen Gemeinde lässt sich das nicht gefallen. Komödie, D 2015.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Die Turmwächter. In der Zentrale der Zeugen Jehovas. Von Thomas Klatt.

DONNERSTAG 11.7.

▼ Fernsehen

- 20.15 **Arte: Wildes Chile.** Die Tiere in Chiles mannigfaltigen Lebensräumen haben sich extremen Bedingungen anpassen müssen. Doku.
☉ 22.15 **ZDF: Seen-Sucht nach Süden.** Doku über die Seen Oberitaliens.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Rätselhaftes Nachtleben. Traumwissen und Traumkulturen.

FREITAG 12.7.

▼ Fernsehen

- 7.15 **Phoenix: Vilnius.** Spurensuche im Jerusalem des Nordens.
☉ 20.15 **HR: Dem Himmel so nah.** Das oberbayerische Kloster Ettal beeindruckt mit barockem Charme. Doku, Ö 2017.

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Grundkurs des Glaubens.** Ein missionarischer Aufbruch durch eine katholische Mission. Was wir von religiösen Megaevents erwarten können. Von Pfarrer Erich Maria Fink.

☉: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Anrührende Musical-Verfilmung

Die zehnjährige „Annie“ (Super RTL, 6.7., 21.55 Uhr oder 7.7., 13.45 Uhr) lebt in New York bei einer Pflegemutter, die mit ihren insgesamt fünf Pflegekindern völlig überfordert ist. Dennoch bleibt die Zehnjährige stets optimistisch und gibt die Hoffnung nicht auf, ihre leiblichen Eltern zu finden und ein besseres Leben zu führen. Als der reiche Unternehmer und angehende Politiker Will Stacks auf die aufgeweckte Annie trifft, kommt ihm das mitten im Wahlkampf um das Amt des New Yorkers Bürgermeisters gerade gelegen. Er will sich als volksnah und selbstlos inszenieren und nimmt das Pflegekind bei sich auf. *Foto: Columbia Pictures Industries*



Hoffnung auf ein besseres Leben

Mitten in der marokkanischen Wüste liegt eine kleine Beduinenschule. Eine asphaltierte Straße gibt es ebenso wenig wie Telefon, Internet oder einen Fernsehanschluss. Eine Herausforderung für den jungen Lehrer Lhoussine Oussisse aus der Nähe von Agadir. Er unterrichtet in dem einzigen Schulraum gleichzeitig drei Klassen. Eigentlich herrscht in Marokko Schulpflicht. Aber in abgelegenen Gegenden nimmt man das nicht so genau: Der Schulweg ist weit, die Mädchen werden für den Haushalt, die Jungs für die Landwirtschaft gebraucht. „Die Wüstenschule“ (Arte, 6.7., 19.30 Uhr) ist für viele Kinder die einzige Hoffnung auf ein besseres Leben. *Foto: SWR/Mouhcine El Ghomri*

Die Frauen an der Seite der Windsors

Schön, glamourös, charakterstark: Die Ehefrauen von Charles, William und Harry sind ein Glücksfall für das britische Königshaus. Doch wie harmonisch geht es hinter den royalen Kulissen zu? „ZDFzeit“ (ZDF, 9.7., 20.15 Uhr) beleuchtet Sonnen- und Schattenseiten des vermeintlichen Traumjobs. Die Windsors sind beliebt wie nie – und Kate, Meghan, ja selbst die einst unbeliebte Camilla, haben viel dazu beigetragen. Das Zusammenwirken der drei Herzoginnen in der Öffentlichkeit scheint perfekt. Jede spielt im großen Dynastietheater ihre individuelle Rolle. Alle drei haben ganz unterschiedliche Qualitäten, die die Windsors für sich zu nutzen wissen.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über
Kabel analog (UKW): Augsburg
106,45 MHz; über DAB+ sowie Sa-
tellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Ihr Gewinn



Spiele fürs Feriengepäck

Ferienzeit - Reisezeit und die immer wiederkehrende Frage beim Packen: Was nehme ich mit? Die spannenden Spiele im Kleinformat von Ravensburger passen in jede Tasche und sorgen in jeder Situation für gute Laune. Enthalten im Set sind je drei Spiele: Bei „Tempo, kleines Faultier!“ für Kinder müssen die Kletter-Streifen taktisch geschickt eingesetzt werden, um zu gewinnen. „Heul doch! Mau Mau“ für die ganze Familie basiert auf dem üblichen Mau-Mau, jedoch muss man die Karten bei seinem Nachbarn ablegen. Für die größeren Kinder ist das zum Spiel des Jahres 2019 nominierte Kartenspiel „Werwörter“, bei dem der Werwolf möglichst geschickt versucht, das Zauberwort zu erraten.

Wir verlosen drei Spiele-Sets. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzworträtsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 10. Juli

Über das Buch „Bauerngartenglück“ aus Heft Nr. 25 freuen sich:

Siegfried Starkmann,
86853 Langerringen,
Eva Braunmiller,
86368 Gersthofen,
Christian Paterok,
93049 Regensburg.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 26 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

Freizeit-sportler	kleine Panne	Malaria-mücke	eine Krankenkasse (Abk.)	wirbelloses Ringeltier	▽	▽	Rufname Schwarzeneggers	niederdeutsch: Bauer	Vorbeter in der Moschee	Symbol für den Lebensbund	Stadt an der Yonne, Burgund	italienisch: drei
▷	▽	▽	▽				gefährliches Tier	▷	4	▽	▽	▽
Schiff fest-machen	▷				2		überall herum	▷				
Zugma-schine (Kw.)	▷			heftiger Kopfschmerz	▷							
Spiel-karte			Abk.: nord-deutsch					engl. Frauen-anrede (Abk.)	▷			Buch der Bibel
▷		1						nicht rechts	▷	eng-lische Gasthöfe	durch-aus nicht	▽
▷					3				▷			
Him-mels-richtung			Stoff-behau-ung						▷			7
frucht-bare Wüsten-stelle	handeln										Initialen der Adjani	▷
▷	▽			Fußbe-kleidung	▽	▽	Tonge-schlecht	▷	ostasia-tisches Laub-holz			algeri-sche Geröll-wüste
redselig		bayr. satir. Schrift-steller †		letzte Ruhe	▷				Jäger-rucksack	latei-nisch: Luft	▷	
▷											Figur von Erich Kästner	
nicht fein			Gallert-masse	▷			engl. Kose-name für Mutter			Vor-läufer von EG und EU	▷	
▷				Initialen der Pulver	6		furcht-samer Mensch	▷		5		Abk.: oben ange-führt
▷			mada-gassischer Halbaffe	▷						japan. Brett-spiel	▷	
Sohn Noahs (A.T.)		8	Figur bei Wilhelm Busch	▷						Gestalt bei Wagner	▷	

Gutschein
 Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?
 Sprechen Sie mit den Spezialisten!
 Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie.
 Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!
Suche für Schweizer Investoren
 Grdst., Immobilien a. Arten, a. ren.bed, bis 30 Mio
 Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
 Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
 Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
 j.kuisl@brimo-immobilien.de
www.brimo-immobilien.de

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Erschütterung des Bodens
 Auflösung aus Hef 26: **WALDBRAND**

R	S		I		D	A	
B	E	T	R	I	E	B	S
L	E		S	P	I	E	L
E	L	K	E		S	I	M
V	E						E
D	A	N			G	I	T
N	K					R	T
Z	W	O				U	I
E	B					N	A
A	S	T	A		A	W	D
A	T	L	A	N	T	I	S
A	N	E	T		T	I	T
G	R		B	E	I	Z	E
R	A	D	O	N		L	A
D	I		A	N	G	O	R
A			U	T	E	N	S



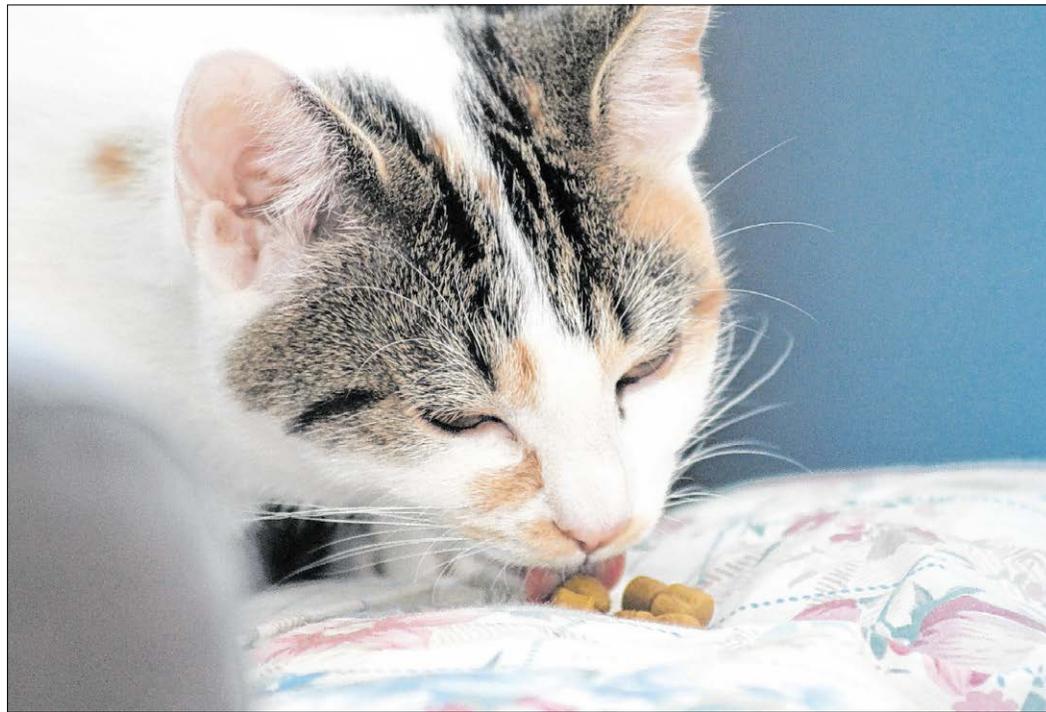
Erzählung Frühstück um fünf

 Wir können alle nicht aus unserer Haut heraus. Wir Menschen nicht und auch nicht die Hunde und Katzen, die Igel nicht und nicht die Pferde. Wir kriegen das alle nicht hin. Wir sind so, wie wir sind. Mein Kater Krümel zum Beispiel hat immer Hunger.

Der schwarze Bursche lauert stets auf eine Gelegenheit, ein Leckerli oder ein Schnabulierchen oder einen Extrahappen zu ergattern, zusätzlich zu seinen regulären Frühstücks- und Abendmahlzeiten. In der Nacht kommt er zu mir. Manchmal liegt er eine Stunde oder auch länger brav an meiner Seite. Dann lege ich eine Hand auf seinen Rücken und er schnurrt zufrieden, und ich schlafe dabei wieder ein.

Aber wenn er dann meint, er könne eine Kleinigkeit verzehren, erhebt er sich und haut mir mit seiner Vorderpfote aufs Bein. Gut, ich wuchte mich schlaftrunken aus meiner Koje, denn ich weiß ja, dass er sonst ohnehin keine Ruhe gibt. Ich verabreiche ihm ein paar Leckerli in seinen Napf, und er quittiert es mit dankbaren Heultönen. Ich ziehe mich wieder zurück zum erholsamen Schlummer.

Irgendwann jedoch quietscht und fiepst es in der Nähe meines rechten Ohres, und ich wache wieder auf. Ich weiß schon, was los ist, denn das Spiel ist mir bestens bekannt. Mein



Es kann allerdings passieren, dass er nach seinem Fünf-Uhr-Frühstück noch Lust hat auf ein kleines Leckerlidessert. In diesem Fall kommt er noch einmal zu mir ins Bettchen und schubst mich. Und ich stehe zum dritten Mal auf und gebe ihm noch etwas. Wahrscheinlich hält er mich für seinen Nachtkellner, während meine Ehefrau für die Mahlzeiten und Leckerbissen im Laufe des Tages zuständig ist.

Kater Krümel möchte doch ach so gern gefüttert werden.

Ich stehe auf. Es ist kurz nach fünf Uhr. Diese Zeit hat sich für sein tägliches Frühstücksfutter als passend herauskristallisiert. Während Kater Krümel laut heulend hin und her läuft und dabei sein Köpfchen immer wieder an meiner Wade reibt, suche ich vom Futterlager in der Küche eine Dose heraus, reiße sie auf und lasse den Inhalt in den Futternapf gleiten. Jetzt gibt er schrille Töne der Begeisterung von sich. Er

jault vor Glück. Er maunzt vor Entzücken. Er wiehert vor Freude.

Ich streichle ihm über sein Rückenfell und ziehe mich wieder zurück. „Schmeiß ihn doch raus“, hat mir meine Tante Frieda einmal geraten. „Mach die Tür zu, und du hast deine Ruhe.“ „Ich möchte“, konterte ich, „unseren Hauskater nicht aussperren. Er ist ja unser Freund. Und er belästigt in der Nacht ja auch nur mich. Meine Ehefrau lässt er völlig unbehelligt schlafen.“ Krümel ist ein gutes Tier.

Krümel ist ziemlich verfressen. Es ist für uns gar nicht so einfach, seine Gier zu zügeln. Und er selbst findet seine Futterfreude vermutlich ganz normal. Ansonsten ist er ja auch wirklich ein lieber Kater. Nach seinem Nachtschleckerli in der Nacht ist er in aller Regel friedlich und freundlich und gesittet. Oft lässt er sich wieder an meiner Seite nieder, und wir schlummern alle gemeinsam dem neuen Tag entgegen.

Text: Peter Biqué;
Foto: gem

Sudoku

8		2	6			3	5
5		9		3		6	7
1	3			7	9	4	2
9	2	3	7			1	
3	5	4		6		7	
6	8	5		1		9	3
9			7		5	8	4
3	4	1		7			9
2			9	4	3	8	

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 26.

			8	2	3	7		
		8				2		9
2		6			1		5	
	9		7		4		3	
	5		6	8	2			
				9		4		2
5		7				1	6	
4				6			9	7
6	1		5					8





Hingesehen

Eine lebensgroße Sandmann-Figur lädt ab sofort vor dem Berliner Fernsehzentrum des Rundfunks Berlin-Brandenburg (RBB) zum Verweilen ein (im Bild mit Programmdirektor Jan Schulte-Kellinghaus und der Leiterin der Redaktion Kinder und Familie, Anja Hagemeyer). Anlass ist der 60. Geburtstag der beliebten Kinderfernsehfigur in diesem Jahr. Mit einer Sitzhöhe von 80 Zentimetern ist die Skulptur lebensgroß und wiegt fast 15 Kilogramm. Geschaffen hat sie der Metallbildhauer Thomas Lindner. Seine Fernsehpremiere hatte das Sandmännchen am 22. November 1959 in der DDR. Heute schauen dem RRB zufolge mehr als eine Million kleine und größere Fans „Unser Sandmännchen“.

epd
Foto: imago images/epd

Wirklich wahr

Der Sänger Mark Forster wollte als Kind Priester werden. „Ich habe eine polnische Mutter, meine Schwester und ich wurden katholisch erzogen“, sagte er dem katholischen Magazin des Bistums Essen, „Bene“. Er habe als Kind jeden Sonntag zur Kirche gehen müssen. Seine Freunde hätten sich beim Gottesdienstbesuch augenscheinlich gelangweilt. „Der Einzige, der Spaß hatte, war der Pfarrer. Dann habe ich



gedacht, werde ich halt Pfarrer“, sagte Forster. Die Entscheidung zur Gesangskarriere fällte der 35-Jährige beim Pilgern auf dem Jakobsweg. Zuvor habe er diesen Wunsch eher als „Fantasie“ betrachtet. Um es mit der Sänger-Karriere zu versuchen, habe er den Pilgerweg gebraucht. „Erst danach habe ich mich getraut, das wirklich konkret anzugehen“, sagte Forster. *KNA; Foto: imago images/Future Image*

Zahl der Woche

25

Prozent aller Frauen bis Ende 40 in den niedersächsischen Landkreisen Cloppenburg und Vechta haben mehr als drei Kinder. Dies geht aus Statistiken des Bundesinstituts für Bevölkerungsforschung hervor. Auch im Unter- und Ostallgäu (Bayern und Baden-Württemberg) ist dieser Anteil mit 23,1 Prozent und 22,8 Prozent vergleichsweise hoch. Die wenigsten kinderreichen Familien leben in Brandenburg an der Havel, im brandenburgischen Cottbus und in Dessau-Roßlau in Sachsen. Ihr Anteil liegt jeweils bei nur etwa 7,5 Prozent.

Bei den Bundesländern steht Baden-Württemberg mit 20,6 Prozent an der Spitze. Es folgen Bremen (17,2) und Bayern (17). Die wenigsten kinderreichen Familien leben in Sachsen-Anhalt (9,3 Prozent). Auffallend ist, dass die meisten kinderreichen Familien in Regionen Deutschlands leben, die katholisch geprägt sind. *KNA*

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE5175090300000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was macht das Sandmännchen nie?

- A. Sprechen
- B. Winken
- C. Fahrradfahren
- D. Fliegen

2. „Unser Sandmännchen“ läuft im TV auch auf ...

- A. Türkisch
- B. Sorbisch (im Zweikanalton)
- C. Russisch
- D. Arabisch

8 Z 'A l :6nung1

Charisma der Gastfreundschaft

Von der Benediktusregel lässt sich Wertvolles für den Umgang miteinander lernen

Am 11. Juli feiert die Kirche das Fest des heiligen Benedikt von Nursia, Vater des abendländischen Mönchtums und Patron Europas. Die Biographie von Schwester Michaela Puzicha OSB, aus der unsere Zeitung eine leicht gekürzte Passage vorstellt, erläutert das Leben des großen Mönchs und den historischen Kontext.

Benediktinisches Leben kennt grundsätzlich keine Berührungsängste und ist angelegt auf Teilgäbe und Teilnahme am Leben der Gemeinschaft. „Alle Fremden, die kommen, sollen aufgenommen werden wie Christus; denn er wird sagen: ‚Ich war fremd, und ihr habt mich aufgenommen‘“ (Benediktusregel 53,1 mit Mt 25,35). In einem langen Kapitel legt Benedikt seine Vorstellungen von Gastfreundschaft dar. Gastfreundschaft ist eine der Einlassbedingungen in das Himmelreich und Ort der Begegnung mit dem lebendigen Christus im Gast.

Das Kapitel beginnt mit dem Schlüsselwort: „Alle Fremden“. Ein benediktinisches Spezifikum ist die grundsätzliche Offenheit jedem Menschen gegenüber, die ohne Auswahl Gastfreundschaft anbietet. Sie ist unabhängig von sozialen, politischen und religiösen Vorurteilen. Benedikt schließt keine Gruppe aus und stellt im Vergleich mit anderen Texten seiner Zeit keine Bedingungen. Allerdings zeigt er eine besondere Vorliebe für die Armen. „Vor allem bei der Aufnahme der Allerärmsten zeige man Eifer und Sorge, denn besonders in ihnen wird Christus aufgenommen“ (Benediktusregel 53,15).

Grundlegend ist die Christus-Perspektive, wie schon in der Eingangsmotivation mit Mt 25,35 klar wird. Benedikt fügt daher eine Begrüßungs- und Entlassliturgie mit Gebet und Friedensgruß an, an der die ganze Gemeinschaft teilnimmt. Sie findet ihren Höhepunkt in der Blickrichtung auf Christus: „Man verneige sich (vor den Gästen), werfe sich ganz zu Boden und verehere so in ihnen Christus, der in Wahrheit aufgenommen wird“ (Benediktusregel 53,7).

Für die Gäste ist es der Wechsel in eine andere „Welt“, eine Schwellen-Situation, die Begleitung braucht. Sie werden nicht alleingelassen, sondern in Formen geistlicher Hinführung nimmt sich die Gemeinschaft ihrer an. Zuerst werden sie zum Gebet geführt – zu

► *Elemente des klösterlichen Lebens wie hier das Stundengebet in der Benediktinerinnenabtei zur Heiligen Maria in Fulda faszinieren bis heute. Auch der Umgang mit Gästen und Fremden gehört dazu.*

Foto: KNA



verstehen als Einladung zum Stundengebet, die Hineinnahme in die Liturgie der Mönche und in die Mitte der Gemeinschaft. Als zweites spricht Benedikt davon, dem Gast Zeit zu widmen: sich zu ihm zu setzen und gemeinsam mit ihm aus der Heiligen Schrift zu lesen (vgl. Benediktusregel 53,8–9). Durch das Dazusetzen wird dem Gast noch einmal seine Wertschätzung verdeutlicht. Es ist eine Begegnung auf gleicher Augenhöhe, die aus der Erfahrung des gemeinsamen Glaubens kommt. Es geht um das gegenseitige Zeugnis der jeweiligen Berufung, nicht um Belehrung.

Haus Gottes – und Grenze

Damit die Gäste, „die unvorhergesehen kommen und dem Kloster nie fehlen“ (Benediktusregel 53,16), zu jeder Zeit versorgt werden können, gibt es eine eigene Küche. Die Betten im Gastbereich sollen immer gerichtet sein. Wer kommt, weiß, dass mit ihm gerechnet wird und selbstverständlich alles vorbereitet ist. Bei allen praktischen Anweisungen steht die Kennzeichnung des Gastbereiches und des Klosters insgesamt als „Haus Gottes“ (Benediktusregel 53,22) im Mittelpunkt. So wird deutlich, dass die Gastaufnahme auf Christus hingeordnet ist, und er der eigentliche Gastgeber ist.

Benedikt zeigt auch Grenzen der Gastfreundschaft auf. Es gilt der Grundsatz, dass die gemeinsamen Anliegen des monastischen Lebens schutzwürdig sind und trotz der

Ausnahmen, die Benedikt nennt, nicht ohne weiteres außer Kraft gesetzt werden können: „So werden die Brüder nicht gestört“ (Benediktusregel 53,16).

Der Raum des Schweigens bleibt grundsätzlich erhalten. Nur die Beauftragten sprechen mit dem Gast. Die Brüder sollen sich nicht auf Gespräche einlassen, zur Wahrung der Diskretion und zum Schutz für Gast und Mönch. Diese Grenzziehung bedeutet keine Abwehr gegen Gäste, sondern den Schutz des gemeinsamen Lebens. Gastfreundschaft hat dann am längsten Bestand, wenn der eigene Lebensraum gewahrt bleibt. Die Gäste müssen diesen Lebensraum respektieren.

Benedikt richtet damit Erwartungen an die Gäste. Sie sollten keine übertriebenen Ansprüche stellen und mit der vorgefundenen Situation zufrieden sein, damit nicht das ganze Kloster durcheinander gerät (vgl. Benediktusregel 61,2f.). Es gibt die Erfahrung, dass die Störung so gravierend ist, dass Konsequenzen gezogen werden müssen. Im Ernstfall wird dem Gast höflich die Bitte um Abreise nahegelegt (vgl. Benediktusregel 61,6f.).

Der Gast als Gabe

Es bleibt ein entscheidendes Detail benediktinischer Einschätzung der Gastfreundschaft: Bei allem Bemühen um die Aufnahme sind nicht letztlich die Mönche die Gebenden, sondern der Gast ist Gabe Gottes an die Gemeinschaft. Das macht

Benedikt deutlich, wenn er im Angesicht des Gastes die Mönche den Psalmvers beten lässt: „Wir haben, o Gott, deine Barmherzigkeit aufgenommen inmitten deines Tempels“ (Benediktusregel 53,14; vgl. Ps 48/47,10 Vulg.).

Eine Auslegung zu diesem Psalmvers von einem Zeitgenossen Benedikts sagt: „Barmherzigkeit“ nennt man Christus, den Herrn, der sich der verwaisten Welt erbarmt hat. Nur dazu wollte er erscheinen, um jeden Glaubenden zu erlösen. Ein passender Name, eine sichere Verheißung, so dass jener ‚Barmherzigkeit‘ genannt wird, der auch mit Recht Retter und Erlöser heißt“ (Cassiodor, Expositio Psalmorum 47,10). Im Gast kommt Christus, die Barmherzigkeit Gottes, und bleibt im Kloster zurück.

Michaela Puzicha: Benedikt von Nursia begegnen, 2. Aufl. 2008. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Paulinus Verlags Trier, ISBN 978-3-936484-38-0

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Steyler Mission Gemeinnützige Gesellschaft für Auswärtige Missionen mbH, Sankt Augustin. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



In Hotelzimmern, in denen eine Bibel aufliegt, verschwinden nachweislich weniger Handtücher.

DIE BIBEL LEBEN TAG FÜR TAG

Sonntag, 7. Juli
Heilt die Kranken, die dort sind, und sagt ihnen: Das Reich Gottes ist euch nahe! (Lk 10,9)

Das Reich Gottes ist nahe, wo es Bruchstellen und Verwundungen gibt. Das sind die Eintrittspforten in unser Leben. Wenn Gottes Licht durch unsere innersten Risse und Ritzen tritt, geschieht Verwandlung. Halten wir ihm heute unsere eigenen inneren und äußeren Verwundungen hin, damit sein Reich in uns anbricht!

Montag, 8. Juli
Jesus wandte sich um, und als er sie sah, sagte er: Hab keine Angst, meine Tochter, dein Glaube hat dich gerettet! (Mt 9,22)

Die kranke Frau legt all ihre Hoffnung in die Berührung des Saumes von Jesu Gewand. Ein großer, verwegener und starker Glaube! Nicht in der Berührung allein, sondern in der Zuwendung und im Blick Jesu und in seinem ermutigenden Wort wird der Frau Heilung geschenkt. Was erbitte ich heute von Jesus?

Dienstag, 9. Juli
Als Jesus die vielen Menschen sah, hatte er Mitleid mit ihnen; denn sie waren müde und erschöpft wie Schafe, die keinen Hirten haben. (Mt 9,36)

Jesus, der wie der gute Hirt voll Erbarmen den Menschen begegnet, braucht andere Hirten, die ihm helfen, seine Güte und Menschenfreundlichkeit in Wort und Tat zu verkünden. Wir sollen den Herrn der Ernte um Arbeiter bitten, um gute Hirten, die andere trösten und aufrichten.

Mittwoch, 10. Juli
Dann rief Jesus seine zwölf Jünger zu sich und gab ihnen die Vollmacht, die unreinen Geister auszutreiben und alle Krankheiten und Leiden zu heilen. (Mt 10,1)

Jesus ruft seine Jünger mit Namen, mit ihrer eigenen und einmaligen Persön-

lichkeit. Sein Ruf ist zugleich Sendung und Auftrag: nicht stehenbleiben als Gerufene, sondern mit Gottes Vollmacht ausgestattet den Menschen die Gegenwart Gottes nahebringen.

Donnerstag, 11. Juli
Hl. Benedikt
Siehe, wir haben alles verlassen und sind dir nachgefolgt. (Mt 19,27)

Wer sich aus freiem Herzen entscheidet, Jesus nachzufolgen, dem wird Großes verheißen. Unwichtiges zurücklassen und sich ihm überlassen und aus Gottes Hand empfangen, was es zum Leben braucht. Herr, schenke mir diese Gelassenheit, damit ich dir in allem vertraue!

Freitag, 12. Juli
Nicht ihr werdet dann reden, sondern der Geist eures Vaters wird durch euch reden. (Mt 10,20)

Jesus verheißt in der Stunde der Bedrängnis das Kostbarste,

was er uns schenken kann: seinen Geist, den Geist des Vaters. Er wird die rechten Worte eingeben und als Tröster und Beistand mit uns sein. Bitten wir um diesen guten Geist!

Samstag, 13. Juli
Bei euch aber sind sogar die Haare auf dem Kopf alle gezählt. Fürchtet euch also nicht! (Mt 10,30f)

Jesus sagt uns seine Nähe zu – in allen Lebenslagen und besonders in Zeiten der Not. Er trägt uns und legt schützend seine Hand um uns. Wir können nicht aus seiner Liebe herausfallen – er weiß um uns. Er ermutigt uns mit seinem Wort: Fürchte dich nicht! Das kann uns auch durch diesen Tag begleiten.



Schwester Teresia Benedicta Wiener ist Priorin des Karmel Regina Martyrum Berlin.

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigen Preis von **EUR 97,20** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Priesterweihe 2019



▶ 5:00



Traktorwallfahrt
in Maria Rain

5:37



Kloster Holzen:
Spannende Geschichte trifft
auf moderne Nutzung

7:06



Hochfest
Peter und Paul

4:28



Ulrichsschrein

3:46

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Jakobspilger: Von Burgos nach O Cebreiro

▶ 5:06



Rückblick:
Konrad Zdarsa -
Bischof von Augsburg

8:58



Stimmen zum
Rücktritt Zdarsas

3:58



Reaktionen
der Gläubigen

1:30



RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Kolpingrestaurant wieder offen nach Sanierung

Im Domviertel in Augsburg ist ein weiterer Meilenstein geschafft. Nach dem „2er“-Bistro hat Kolping nach umfangreicher Sanierung jetzt auch das Restaurant wieder eröffnet.

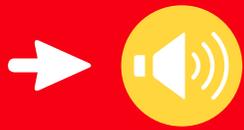
Eva Fischer berichtet.



Caritas –

vor einem Jahr brannte es

Vor einem Jahr hat ein Brandstifter das Caritas-Sozialzentrum in der Depotstraße in Göggingen niedergebrannt. Yves Gatez hat mit dem Geschäftsführer Walter Semsch über diesen schlimmen Tag und die Zukunft der Caritas in der Depotstraße gesprochen.



Lange Kunstnacht

Statt am Samstagabend ins Restaurant oder zur Grillfeier zu gehen, können Sie auch einfach mal einen spannenden Abend im Museum erleben. Am Samstag, 6. Juli, ist wieder die Lange Kunstnacht in Augsburg. Hören Sie, was die katholische Kirche dabei zu bieten hat.

Eva Fischer berichtet.



www.radio-augsburg.de



In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten.

Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit in Bildern, Videos und Texten unter:

www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa
MultimediaReportage





**Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin**

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 26/2019)



**u.a.
Radwallfahrt während der Ulrichswoche,
Hochfest Peter und Paul, Ulrichsschrein,
Kloster Holzen, Traktorwallfahrt Maria Rain,
Rückkehr der Jakobspilger aus dem Bistum**

➤ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So. und Mi. auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo., Di. und Do. um 19 Uhr Rkr., sonntags um 13.30 Uhr Andacht. - Sa., 6.7., 11.30 Uhr Sternwallfahrt. - Fr., 12.7., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 6.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Messfeier Wallfahrt Rehling, 15-18 Uhr euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle), 15-16 Uhr BG. - So., 7.7., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, 15 Uhr geistliche Kirchenführung. - Mo., 8.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 9.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-16.45 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17 Uhr Andacht zum Dank anlässlich des 60. Hochzeitstags. - Mi., 10.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 11.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Messfeier Wallfahrt Senioren Diedorf. - Fr., 12.7., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. eu-

char. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 6.7., 8 Uhr Messe, 10.30 Uhr Kirchenführung Männerchor Obereichingen, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 7.7., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 10.30 Uhr kurze KF, 11.30 Uhr Wallfahrermesse musikalisch mitgestaltet vom Kirchenchor, 19.15 Uhr Andacht, Salve Regina und Segen. - Mo., 8.7., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 9.7., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 10.7., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 11., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 12.7., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen,

Zur Schmerzhafte Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche,

Telefon 09081/3344, Sa., 6.7., 17.30 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 10.7. 17.30 Uhr Rkr., 18 Uhr Messe.

Obermauerbach,

Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach,

Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 7.6., wie am Montag, 19.15 Uhr Skapulier, 20 Uhr Sühnenacht, 24 Uhr Miternachtsmesse. - So., 7.7., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr

Messe, 14.30 Uhr Andacht, 18.45 Uhr Anbetung der Jugend und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 8.7., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Rkr. und BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 9.7., wie am Montag. - Mi., 10.7., 10 Uhr Messe mit Krankensalbung, 13.30 Uhr Krankenmesse mit euchar. Segen, 18.30 Uhr Messe. - Do., 11.7., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 12.7., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakram. Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 6.7., 10.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Messe. - So., 7.7., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 19 Uhr Konzert. - Di., 9.7., 10 Uhr Messe. - Mi., 10.7., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung, anschl. Pilgersegen. - Fr., 12.7., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe, 20 Uhr Wort und Musik.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 6.7, 15 Uhr Rkr. und BG, 15.30 Uhr Krankengottesdienst, anschl. Krankensegen, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 7.7., 10 Uhr und 11 Uhr Festgottesdienst zur Ehren des Hl. Ulrich, 14 Uhr Führung. - Mo., 8.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 9.7., 9 Uhr Wallfahrtsmesse um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes für alle Pilger und ihre Anliegen. - Mi., 10.7., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Fr., 12.7., 9.30 Uhr Messe in der Kapelle des Kreissenorenheims.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, Sa., 6.7., 14 Uhr Segnungsfeier mit musikal. Gestaltung des Vorchors der Domsingknaben Augsburg, 18 Uhr Messe. - So., 7.7., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrts-gottesdienst mit Aufnahme der Ministranten. - Mi., 10.7., 8 Uhr BG und stille Anbetung, 8.30 Uhr Fatimarsenrosenkranz, 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

Wending, Maria Brünnelein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst, 19.30 Uhr Maiandacht. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Westheim, Maria Loreto,

Telefon 0821/486920, Fr., 12.7., 14.30 Uhr Rkr. und BG, anschließend Messe.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrts-gottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 6.7., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr, 11 Uhr und 17.30 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 7.7., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10 Uhr Statio und Pilgeramt mit der Komturei St. Ulrich und Afra des Ritterordens vom Heiligen Grab zu Jerusalem, 11.15 Uhr Prozession zur Mariengrotte, 12 Uhr Wallfahrt der Banater Schwaben, 14 Uhr Kreuzweg, Rkr. und Sakramentprozession, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 8.7., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 9.7., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Kirchenführung, 11 Uhr Messopfer, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Krankengebet. - Mi., 10.7., 7.30 und 11 Uhr Messe, 9.30 Uhr Kirchenführung, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 11.7., 7.30 Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Krankensegen. - Fr., 12.7., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, 19.15 Uhr Messe. 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Exerzitien

Pfaffenhofen an der Roth, Exerzitien in Marienfried,

Do., 11.7. bis So., 14.7., zum Thema „Aussöhnung der eigenen Lebensgeschichte in der Kraft des Heiligen Geistes – Innere Heilung von Wunden und Verletzungen.“ Infos und Anmeldung unter Telefon 07302/92270.



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Exerzitionen

Oberstdorf-Einödsbach, Bergexerzitionen,

Fr., 19.7., bis So., 21.7., 10 Uhr Treffpunkt Fellhornbahn. Auf den Bergexerzitionen werden spirituelle Elemente mit Bewegung verbunden. Man kann zur Ruhe kommen, bewusst in Gemeinschaft leben, beten und die Natur beobachten. Kosten: 90 Euro, für DAV-Mitglieder 70 Euro. Anmeldung und weitere Informationen im Internet unter www.beziehung-leben.de.

Frauen

Andechs, Frauen-Nachtwallfahrt,

Fr., 12.7., 22 Uhr Start in der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Klosterlechfeld. Auf dem 40 Kilometer langen Weg werden geistliche Impulse und Ruhepunkte die Teilnehmer stärken. In Windach gemeinsames Frühstück, anschließend wird die Eucharistie in Andechs gefeiert. Kosten: zehn Euro. Infos und Anmeldung bei der Frauenseelsorge unter Telefon 08 21/31 66 24 51.

Männer

St. Ottilien, Tage für Männer im Kloster,

Fr., 19.7., bis So., 21.7., im Kloster St. Ottilien. Sich zurückziehen, Zeit zum Nachdenken und zu sich kommen haben. Dabei gibt es die Möglichkeit zum Gespräch. Das Thema lautet „Einen Standpunkt haben und doch frei sein“. Infos und Anmeldung unter Telefon 08 21/31 66 21 31 oder maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Vorträge

Königsbrunn, Demenz und Kommunikation,

Mi., 10.7., 19 Uhr im Caritas-Seniorenzentrum in der Blumenallee 29, 86343 Königsbrunn. Die Referentin ist Sabine Schmeikal von der Seniorenfachberatungsstelle. Anmeldung und Infos unter Telefon 08 21/31 23 86.

Ausstellungen

**Rain am Lech,
Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten,**
bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön

verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkranz, Andachtsbilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch wertvolle, goldbestickte Fatschnkindln, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten, gezeigt.

Reisen

Augsburg, Pilgerreise nach Dresden und Meißen,

Fr., 13.9., bis Di., 17.9. Tag 1: Anreise und Besichtigung des St.-Marien-Doms Tag 2: Stadtführung mit Besichtigung der Frauenkirche und des Bistums Dresden-Meißen. Tag 3: Besuch der Porzellanmanufaktur. Tag 4: Fahrt zum Elbsandsteingebirge und der Festung Königstein. Tag 5: Rückreise. Geistliche Begleitung: Diakon Andreas Martin. Kosten: 588 Euro, Einzelzimmerzuschlag 108 Euro. Infos unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

Augsburg-Bergheim, Bergmesse Ofterschwang,

So., 15.9. Unter dem Motto „Viele Wege führen zu Gott – einer geht über die Berge“ lädt der Musikverein Bergheim zur Bergmesse auf das Ofterschwanger Horn ein. Um 11 Uhr beginnt die Bergmesse. Kosten: 20 Euro. Infos und Anmeldung bis 15.7. unter Telefon 01 74/18 47 556.

Unterhaltung

Neresheim, Orgelbenefizkonzert,

So., 7.7., 17 Uhr in der Abteikirche von Neresheim. Unter dem Motto „Faszina-

tion Holzhey-Orgel“ findet ein Konzert mit dem renommierten Organisten Christian Barthen statt. Der Eintritt ist frei.

St. Ottilien, Posaune, Gesang und Orgel,

So., 7.7., 15.30 Uhr in der Erzabtei St. Ottilien. Feierliche Musik von Barock bis Moderne mit den Posaunisten des Landeskonservatoriums Tirol. Informationen im Internet unter www.konstiro.at.

Bad Grönenbach, Bad Grönenbacher Sommerfrische,

Di., 9.7., 20 Uhr im Haus des Gastes. Hochbegabte Talente holt die „International Summer Academy for Young Artists“ jedes Jahr in die Bayerische Musikakademie Marktoberdorf. Hier haben junge Künstler die Chance, mit renommierten Professoren zu arbeiten, und das Publikum kommt in den Genuss der Konzerta-bende! Vorverkauf: 14 Euro, Abendkasse 16 Euro. Karten und Infos bei der Gästefinfo und unter Telefon 08 334/60 531.

Donauwörth, Fahrt nach Markt am Inn,

Mi., 10.7., Besichtigung des Papsthauses mit Museum und Taufkirche von Joseph Ratzinger. In der Pfarrkirche Markt feiern die Teilnehmer mit Präses Pater Blasius Mayer und Ortspfarrer Peter Meister einen Gottesdienst. Nach dem Mittagessen ist noch ein Abstecher nach Altötting geplant. Anmeldung unter Telefon 09 06/21 654.

Leitershofen, Serenade im Exerzitenhaus,

Sa., 13.7., 19 Uhr im Exerzitenhaus St. Paulus. Originalwerke für Klarinette und Verschiedenes aus der Oper. Die Küche

bietet Köstlichkeiten und Getränke an. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

Donauwörth, Fahrt zu „Jesus Christ Superstar“,

Do., 25.7. Die Pfarreiengemeinschaft Donauwörth Liebfrauen-Münster bietet eine Fahrt nach Augsburg zur Rockoper auf der Freilichtbühne in Augsburg an. Die Karte kostet 48 Euro pro Person, zuzüglich Fahrtkosten. Infos und Anmeldung im Pfarrbüro der Münsterpfarre Donauwörth oder unter Telefon 09 06/70 62 80.

Sonstiges

Kempten/Allgäu, Diözesantag der Charismatischen Erneuerung,

So., 7.7., 9 Uhr in der Klosterkirche St. Anton. Thema „Wie können wir in Einheit Jünger sein?“ Infos im Internet unter www.ce-augsburg.de.

Fellheim, Sühnefußwallfahrt,

Mo., 8.7., von Fellheim zur Heilig-Kreuz-Kapelle Pleß. 18.30 Uhr BG in Fellheim, 19.15 Uhr Prozession, anschl. Messe mit Dekan Kurt Susak.

Violau, Wochenende für Paare,

Fr., 12.7., bis So., 14.7., im Bruder-Klaus-Heim in Violau. An diesem Wochenende erschließen Angebote aus Bibel- und Körperarbeit eine lustvolle Liebe und christliche Spiritualität, in der Körper, Geist und Seele versöhnt sind. Um neue Impulse für die Beziehung zu bekommen, bleibt auch Zeit zur Erholung und Gottesdienst zu feiern. Infos und Anmeldung bis 7.7. unter Telefon 08 21/31 66 21 11.

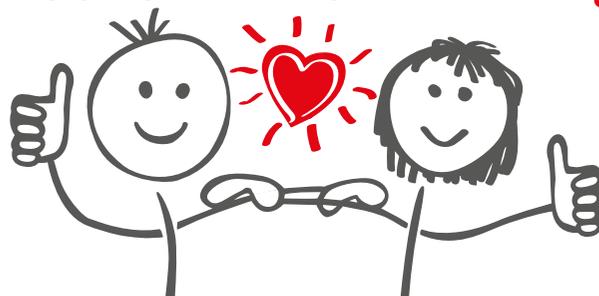
St. Ottilien, Wallfahrt nach St. Benedikt,

Sa., 13.7., 6.30 Uhr in der Klosterkirche. Der Weg der Wallfahrt verläuft größtenteils auf dem Ammersee-Radweg. Die Stationen und Infos sowie Anmeldung unter Telefon 08 193/71 - 601.

Roggenburg, Wallfahrt nach Roggenburg und Ursberg,

Sa., 20.7., 10 Uhr Gottesdienst, anschl. Führung, Mittagessen im Kloster-gasthof und Andacht in Ursberg. Anmeldung bis 10.7. sowie genaue Infos zur Abfahrt der Busse beim Augsburger Wallfahrerverein unter Telefon 08 21/31 66 32 40.

**Gemeinsam für
Menschen in Not.**



...weil Obdachlose in Würde leben wollen.
www.caritas-augsburg.de



Die Woche im Allgäu 6.7. – 12.7.

Samstag, 6. Juli

Memmingen

15 bis 23.30 Uhr, Memminger Meile: 13. Memminger Folk Music Festival, Stadtpark Neue Welt (bei der Remise), Eintritt: acht Euro, Kinder bis zwölf Jahre frei. Bei Regen stattdessen um 19.30 Uhr Konzert im Antoniersaal (fünf Euro).

Eisenberg-Speiden

Jugendgebetsabend mit Kaplan Florian Bach, um 19 Uhr Anbetung und Beichtgelegenheit, um 20 Uhr Jugendgottesdienst, Wallfahrtskirche Maria-Hilf, danach Chillout mit Brotzeit, Info: www.jugendgebetsabend-speiden.de.

Sonntag, 7. Juli

Oberstaufen-Steibis

6 Uhr, katholische Bergmesse zum Sonnenaufgang am Gipfelkreuz des Hochgrats, mit Bläserensemble. Auffahrt mit der Hochgratbahn ab 4.30 Uhr möglich. Nähere Info unter Telefon 08386/8222 oder www.hochgratbahn.de.

Sonthofen

11 bis 16 Uhr, Tag der offenen Tür im Heimathaus Sonthofen, Sonnenstraße 1,

mit Handwerksvorführungen und Führungen, Volksmusikgruppen sowie Aktionen für Kinder, Eintritt frei.

Mindelheim

11 bis 11.45 Uhr, „Orgel um elf“, mit Benedikt Bonelli aus Kempten, Stadtpfarrkirche St. Stephan, Eintritt frei, Spenden erbeten.

Lindenberg

15 Uhr, Sonntagsführung im Deutschen Hutmuseum, Kosten: drei Euro plus 4,50 Euro (ermäßigter Einzeleintritt), Mindestteilnehmerzahl: fünf. Anmeldung erbeten unter Telefon 08381/92843-10.

Montag, 8. Juli

Obergermaringen

223. Gebetsvigil für die ungeborenen Kinder, um 9 Uhr Heilige Messe in St. Michael. Anschließend eucharistische Anbetung und parallel dazu Gebetszug in Kaufbeuren. Um 11.30 Uhr eucharistischer Segen in St. Michael.

Oberstdorf

14 Uhr, „Oberstdorf damals und heute“ Ortsführung, Treffpunkt um 13.50 Uhr im Foyer des Oberstdorf-Hauses, Rück-

kehr gegen 16 Uhr, für Gäste mit Allgäu-Walsler-Premium-Card kostenfrei.

Dienstag, 9. Juli

Bad Grönenbach,

20 Uhr, Konzertabend im Rahmen der International Summer Academy for Young Artists, Haus des Gastes (Kursaal), Karten: Kur- und Gästeinformation, Telefon 08334/60531, Einlass: 19.30 Uhr.

Mittwoch, 10. Juli

Leutkirch

„500 Jahre St. Martinskirche Leutkirch“, Ausstellung zu Baugeschichte und Kirchenleben des spätgotischen Gotteshauses, Museum im Bock, Gänsbühl 9, Öffnungszeiten: mittwochs von 14 bis 17 Uhr, Sonntag und Feiertage von 13 bis 17 Uhr sowie jeden ersten Samstag im Monat von 13 bis 17 Uhr, bis 11. November.

Memmingen

20 Uhr, Abrahamssegens für Menschen, die in den Ruhestand treten, Krypta Pfarrzentrum St. Josef, Veranstalter: Cityseelsorge.

Donnerstag, 11. Juli

Bad Wörishofen

11 Uhr, Führung durch den Rosengarten im Kurpark, mit Stadtgärtner Stephan, eine Stunde, Treffpunkt: Vogelvoliere, Kosten: drei Euro, mit gültiger Gästekarte frei, bei jeder Witterung.

Lindau-Bad Schachen

19 Uhr, „Dialog ist mehr als ein Gespräch“, offener Dialogabend in den Friedensräumen, Villa Lindenhof, Lindenhofweg 25, Eintritt frei.

Freitag, 12. Juli

Schwangau

9.30 Uhr, Spaziergang durch den Kurpark mit Wassertreten, ab Tourist-Information, Anmeldung bis einen Tag vorher in der Tourist-Information, Münchener Straße 2, Telefon 08362/8198-0.

Memmingen

18.30 und 21 Uhr, Memminger Meile: Omnivolant „Gravity is a Mistake“ & Guts Pie Earshot, große Trapezshow mit Livemusik, Elsbethenhof gegenüber Breckel's Brasserie, Eintritt frei, Information: www.memmingen.de.



Zwei Zauneidechsen

MINDELHEIM – Im Mindelheimer Naturlehrgarten genießen zwei Zauneidechsen ausgiebig ein Sonnenbad.
Foto: August Jeckle

KATHOLISCHE SonntagsZeitung *Den Glauben leben, Gott begegnen*

[ABO](#) [Ausgaben](#) [ePaper](#) [Anzeigen](#) [Newsletter](#) [Shop](#) [Q](#)

Das Ulrichsbistum

Ein Sprungbrett ins Leben

Seit fünf Jahren gibt es das christliche Orientierungsjahr „Basical“ – ein Erfolgsprojekt

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de



Wohin in der Region? 6.7. – 21.7.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 6.7., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Venite ad aquas“. **So., 7.7.,** 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Gottesdienst, 15 Uhr Gottesdienst zur Verabschiedung von Bischof Konrad Zdarsa, anschl. Begegnung auf dem Domplatz. **Mo., 8.7.,** 7 Uhr Laudes, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. **Di., 9.7.,** 7 Uhr Konventmesse des Domkapitels. **Mi., 10.7.,** 9.30 Uhr Firmung Maria-Ward-Gymnasium, 16.30 Uhr Rkr. **Do., 11.7.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr. und BG. **Fr., 12.7.,** 7 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16 Uhr Missio-Verleihung. **Montag** 15 Uhr Tanzkreis. **Dienstag** 14-17 Uhr Bastelgruppe.

Sankt Georg

So., 7.7., 10 Uhr Pfarrfest mit Gottesdienst. **Mi., 10.7.,** 15 Uhr Georger-Pfarrtreff.

Sankt Simpert

So., 7.7., 3.15 Uhr Kapell-Wallfahrt. **Do., 11.7.,** 15 Uhr Seniorennachmittag.

Sankt Ulrich und Afra

So., 14.7., 10 Uhr Festgottesdienst mit Nachprimiz, anschl. Pfarrfest im Kirhhof.

Sankt Max

Fr., 12.7., 18 Uhr Messe, anschl. Kolpingabend im Pfarrsaal.

Sankt Moritz

Sa., 6.7., 18 Uhr Messe. **So., 7.7.,** 10 Uhr Gottesdienst, 18 Uhr Messe, 19 Uhr ökum. Friedensgebet. **Mo., 8.7.,** **Di., 9.7.,** und **Mi., 10.7.,** 12.15 Uhr Mittagsmesse, 18 Uhr Messe. **Do., 11.7.,** 12.15 Uhr Messe, 16 Uhr Kirche des Diako, 18 Uhr Messe, 18.30 Uhr euchar. Anbetung. **Fr., 12.7.,** 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Sankt Markus

Sa., 13.7., 9 Uhr Gebetsvigil, anschließend Anbetung.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa. und **So.,** Verkauf von „Eine-Welt-Waren“ vor und nach den Gottesdiensten.

So., 7.7., Kirchencafé, 19 Uhr ökum. Gottesdienst. **Mo., 8.7.,** Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe, 16.30 Uhr Seniorenturnen. **Di., 9.7.,** 13.30 Uhr Frauenbund: gemeinsames Singen und meditative Texte. **Mi., 10.7.,** 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 11.7.,** 9.30 Uhr Treffen der LeA-Freunde. **Fr., 12.7.,** 19.30 Uhr Kolpingtreffen.

Unsere Liebe Frau

So., 7.7., 18 Uhr ökum. Gottesdienst. **Do., 11.7.,** 19 Uhr Bibelgespräch, 20.30 Uhr Frauenbund – Besuch der Freilichtbühne.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 6.7., 18 Uhr Messe. **So., 7.7.,** 7.15 Uhr Messe, 9 Uhr Pfarrgottesdienst, 10 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Messe. **Di., 9.7.,** 10 Uhr ökumenisches Bibtelteilen.

Oberhausen

Sankt Martin

Sa., 6.7., 11 Uhr Taufe. **So., 7.7.,** 10.30 Uhr Feldmesse der PG bei Familie Weißhaupt, 11 Uhr Messe. **Mo., 8.7.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Di., 9.7.,** 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 10.7.,** 17 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 11.7.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz-Hospiz.

Fr., 12.7., 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St. Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 6.7., 14 Uhr Taufe, 17.30 Uhr Rkr. **So., 7.7.,** 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 8.7.,** 17.30 Uhr Rkr. **Di., 9.7.,** 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 10.7.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 11.7.,** 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 12.7.,** 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Konrad

So., 7.7., 10.30 Uhr Messe, 16 Uhr Phil. Gemeinde – Messe in der Kirche, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 9.7.,** 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Mi., 10.7.,** 14.30 Uhr Gottesdienst im Sozialzentrum Am selweg. **Fr., 12.7.,** 8.30 Uhr Messe.

Sankt Joseph

Sa., 6.7., 15 Uhr Taufe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 7.7.,** 11 Uhr Messe. **Do., 11.7.,** 18.30 Uhr Messe. **Fr., 12.7.,** 17 Uhr Katechese der syr.-kath. Gemeinde.

Spickel-Herrenbach

Sankt Don Bosco

Mi., 10.7., 14.30 Uhr ökumenisches Rosenfest der Senioren.

Firnhaberau

Sankt Franziskus

So., 7.7., ab 10 Uhr Sommerfest mit

Festgottesdienst, Mittagessen und Flohmarkt. Findet bei jedem Wetter statt.

Kriegshaber

Heiligste Dreifaltigkeit

Di., 9.7., 18.30 Uhr Männerwallfahrt vom Dom nach St. Ulrich und Afra. **Mi., 10.7.,** 14.30 Uhr Pfarrei-Nachmittag im Pfarrheim. **Fr., 12.7.,** 18 Uhr Sommerkonzert im Thaddäus-Zentrum.

Gruppen & Verbände

Sankt Peter am Perlach, „Gebetsstunde im Geist der hl. Therese von Lisieux“, jeden zweiten Dienstag im Monat um 17.30 Uhr.

Katholische Erwachsenenbildung, Werkstattgespräch zur Benediktinregel, Di., 9.7., 19.30 Uhr in der Benediktinerabtei St. Stephan. Benedikt von Nursia empfiehlt in seiner Klosterregel zum Menschwerden ein „Mehr“ und ein „Weniger“, die sich aber nicht über Menge und Maß definieren. Immer geht es um die Frage: Wie kann ich Mensch werden und bleiben? Info unter Telefon 08 21/31 66 88 22.

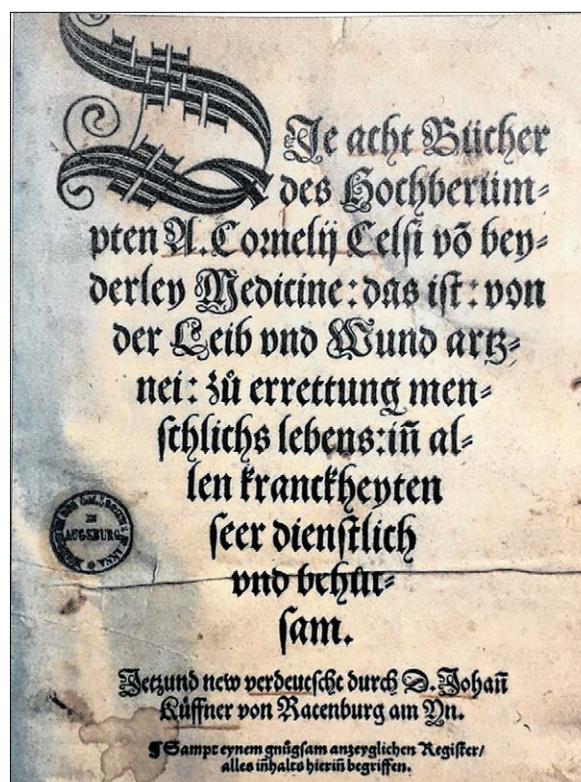
Malteser Hilfsdienst Augsburg, Altötting-Wallfahrt, So., 21.7., 7.30 Uhr. Eingeladen sind gesunde und kranke Wallfahrer sowie Menschen mit Behinderung und deren Angehörige. Während des gesamten Tages gewährleisten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer qualifizierte Betreuung. Anmeldung bis 6.7. und Infos unter Telefon 08 21/25 85 062.

Kulturtipps

Maximilianmuseum, Wassermusik, So., 7.7., 16 Uhr im Maximilianmuseum. Markus Kimmich und Stefan Barcsay interpretieren Lieder von F. Schubert, Haiku von A. Bröder und moderne Gitarrenmusik. Informationen im Internet unter www.stefan-barcsay.de.

Das „offene Ohr“

Kath. Gesprächsseelsorge Mo. bis Fr., 15.30-17 Uhr in der Beichtkapelle. **Mo., 8.7.,** Domkapitular Franz-Reinhard Daffner. **Di., 9.7.,** Pfarrer Hubert Kranzfelder. **Mi., 10.7.,** Pfarrer Helmut Haug. **Do., 11.7.,** Pfarrer Max Stetter. **Fr., 12.7.,** Pfarrer Werner Appelt.



◀ Bis Freitag, 19. Juli, ist im oberen Foyer der Universitätsbibliothek Augsburg eine Ausstellung mit Augsburger Pflanzenbüchern aus sechs Jahrhunderten zu sehen.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 6. bis 12. Juli

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8

Sa 7 M, Johann Birzle JM, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 16.30 BG, 16.30 M zum silbernen Priesterjubiläum von Dompfarrer Armin Zürn, 18 Cantate Domino: Orgelmusik und gregorianischer Choral „Venite ad aquas“, Psalmvertonungen des 5. bis 13. Jahrhunderts aus Mailand, Paris, Toledo, St. Gallen. **So** 7.30 M Dieter Heid, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, für Maria Deyhle, 15 Go zur Verabschiedung Bischof Dr. Konrad Zdzarsa anschl. Begegnung auf dem Domplatz. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, Geschwister Weckbach, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für ein besonderes Anliegen, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Mi** 7 M Maria Wörner, 9.30 Firmung Maria Ward Gymnasium, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** 7 M, für Remigius Riegg, 9.30 M Wilhelm Aigster, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Fr** 7 M für Lebende und Verst. der Fam. Waibel, 9.30 M Ottilie Schwayer, 16 Missio-Verleihung mit Weihbischof Florian Wörner. **Am Sa., 6.7.** (lange Kunstnacht) ist leider im Hohen Dom aufgrund der Bischofsverabschiedung **keine öffentliche Domführung möglich**. Ebenso am Tag danach. **Täglich BG:** Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

Augsburg, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5

Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft

St. Georg/St. Maximilian/St. Sempert

Augsburg, St. Georg,

Georgenstraße 18

Sa 8.30 Wallfahrtsmesse in St. Ulrich und Afra, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **So** 10 PFG, gleichzeitig Wortgottesdienst f. Kinder in der Kapelle, 18 M entfällt. **Di** 17.30 Rkr, 18 M Mathilde Götz. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M für die armen Seelen im Fegefeuer. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Sebastian,

Sebastianstraße 24

So 10 M, Fam. Kaufmann, Fam. Zech, 11.30 M der kroat. Gemeinde.

Augsburg, St. Maximilian,

Franziskanergasse 4

Sa 10 M ungar. Mission, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus

Fuggerei), 10.30 PFG, Maria Biber, Georg und Maria Wiedemann, Martina und Andreas Stegmann, Andreas und Bernd Kiesel und verst. Eltern Vollmeier, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M im Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M, anschl. Kolping Politischer Abend im Pfarrsaal.

Augsburg, St. Sempert,

Sempertstraße 12

Sa 17.30 Rkr, 18 M, Charlotte und Konrad Fritz. **So** 9.30 PFG entfällt Kapellwallfahrt. **Di** 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5

Sa 8.30 Basilika St. Ulrich und Afra, Dekanatswallfahrt des Dekanats Augsburg I und der Augsburger Stadtpfarreien im Rahmen der Ulrichswoche, BG entfällt, 18 18 VAM, Georg Baader. **So** 10 PFG, 18 AM Rosa und Josef Reißer, 19 Westchorbühne, Ökum. Friedensgebet „Punkt 7“, 19 evang. St. Jakob, Ökum. Hochschulgottesdienst. **Mo** 12.15 M, 18 AM Karl Epp. **Di** 12.15 M, 18 AM f. Lucie. **Mi** 12.15 m, 18 AM Georg Schweinberger. **Do** 12.15 M Josef Haslberger, 16 M in der Kirche des diako, 18 AM mit Bitte um Frieden in der Welt, 18.30-20 Eucharistische Anbetung. **Fr** 12.15 M Adela Tutuianu, 17.30 Rkr in der Klosterkirche Maria Stern, 18 AM in der Klosterkirche Maria Stern. **Mo-Do** um 17.15 Uhr Rkr, **Mo-Fr** um 12 Uhr Gebet „Engel des Herrn“.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz

Sa 9 M Familie Kirchner. **So** 9 M. **Mo** 9 M Familie Meyer, Franz Holzmann. **Di** 9 M, 17.30 Theresienwerk. **Mi** 9 M. **Do** 9 M Maria Ziegelmayr. **Fr** 9 M Familie Forster und Klotz.

Pfarreiengemeinschaft

St. Ulrich u. Afra/St. Margaret/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19

Sa BG 9.30 bis 10 Uhr u. ab 20 Uhr im Rahmen von Nightfever, 8.30 Wallfahrtsmesse des Dekanats Augsburg I, der Stadtpfarreien und der Fußwallfahrer aus Krumbach, 11 Jug.-Go mit den Ministranten, Zelebrant: Weihbischof DDR. Anton Losinger, 15 Wallfahrtsgottesdienst der Radwallfahrer der Dekanate Dillingen, Donauwörth u. Nördlingen, Zelebrant: Bi-

schofsvikar Dr. Bertram Meier, 19 M mit den geistl. Jugendgemeinschaften der Diözese, Zelebrant: Weihbischof Stephan Turnovsky (Jugendbischof in Österreich), anschl. Nightfever mit Anbetung, Gesang, Gespräch- u. Beichtmöglichkeit, 23 Komplet. **So** 0 BG von 9.30 Uhr bis 10 Uhr, 10.30 Go der Nationen, Zelebrant: Domkapitular Dr. Alessandro Perego, 18.30 Wallfahrtsgottesdienst der Benediktinerabtei St. Stephan u. des Gymnasiums bei St. Stephan, Zelebrant: Abt Theodor Hausmann OSB. **Mo** BG von 9 bis 10 Uhr, 8 M am Ulrichsaltar in der außerordentlichen Form des Römischen Ritus u. Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 10 Pontifikalamt für Dekanats- u. Pfarrwallfahrten aus dem Bistum, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, 12 M am Ulrichsaltar u. Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 14 Andacht der Pfarrhausfrauen mit Geistl. Beirat Pfarrer Thomas Gerstlacher, 16 Ikonen betrachten u. beten in der Bartholomäuskapelle, 19 M der Bewegung Pax Christi u. der franziskanischen Gemeinschaft, 21 Taize-Gebet im Hochchor. **Di** BG von 9 bis 10 Uhr, 10 M für die ältere Generation mit Krankensalbung, Zelebrant: Bischofsvikar Dr. Bertram Meier, musik. Gest. Schülerblasorchester St. Ottilien, 11.15 Mittagsgebet mit Menschen in Not mit Sr. Elisabeth Mack OSF, 11.30 M am Ulrichsaltar u. Einzelsegen mit dem Ulrichskreuz, 14 M mit den Einrichtungen der Behindertenhilfe, Zelebrant: Diözesan-Caritasdirektor Dr. Andreas Magg, 20 Pontifikalamt zur Männerwallfahrt, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner. **Mi** 0 BG von 17 bis 18 Uhr, 6 M zur Frauenwallfahrt, Zelebrant: Generalvikar Harald Heinrich, 8.15 Ökumenischer Schulgottesdienst mit Ulrichs-spiel (Grundschule vor dem Roten Tor), 10 Pontifikalamt mit den Schulen des Schulwerks, Zelebrant: Weihbischof Florian Wörner, Gest. Marien-Gymnasium Kaufbeuren, 12 Kinderwallfahrt der Katholischen Kindertagesstätten, Zelebrant: Bischofsvikar Dr. Bertram Meier, 18 M zum Abschluß der Ulrichswoche mit Reponierung des Ulrichschreins, Zelebrant: Pfarrer Christoph Hänslar, musik. Gest. Anton Bruckner Te Deum Basilikachor, Orchester u. Solistinnen. Leitung Peter Bader. **Do** 9.15 M, 15.30 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr und BG, 18 M. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, Gedenkgottesdienst zum 25. Todestag von Frau Elisabeth Gehreth-Holzhey.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse

Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM. **So** 9.30 BG, 10 Go vor dem BGZ zum Sommerfest, M Angeh. Berndt u. Zimmermann, Karl u. Wilhelmine Beutelrock u. Verw. **Mo** 8 M. **Di** 8 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 8.30 M. **Fr** 8 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7

Sa 7.30 M, Theresia und Johann Csasar, 14 Taufe der Gemeinde, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM, Leonhard Marquard, Geschwister Hans und Rita, Eltern Elisabeth und Leonhard Marquard, Josef Thoma. **So** 7.30 BG, 8 M Rosa Halusa, Geschwister Franz Turek jun. und Heidi Meier und Schwager Alfred Gräbner, 10 PFG, Willi und Hedwig Hofmann, Klara Adamitzki zum JG, Adrian Manietzky und Josef Skowronek, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3

Sa 7.30 Wallfahrt nach St. Ulrich und Afra, von Don Bosco zu Fuß, von St. Wolfgang per Rad, 8.30 Wallfahrtgottesdienst in St. Ulrich und Afra, 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier. **So** 10.30 Ökumenischer Go in der Gartenanlage. **Di** 8 Morgengebet anschl. Fair-Handelsfrühstück, 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 9 Euch.-Feier. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Luise und Wendelin Schmidbauer.

Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist,

Grüntensstraße 19

Sa 9 Wallfahrtgottesdienst (Maria Alber), Josef und Berta Wollschlager, 17.30 Rkr. **So** 8 Laudes in der Seitenkapelle, 8.30 M Karl Katzmarek, 18 Vesper in der

Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Marcella Maria und Franz Josef Höning. **Mo** 9 M Friedrich und Maria Langmantel, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber), 18 AM (Maria Alber), Horst Bindl. **Mi** 9 M Anna Appl mit Eltern, Valentin Weiß, JM, Anna Stingl. **Do** 9 M, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 9 M Leonhard Oswald, Otto Rauskolb, 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM Fam. Widholm und Bichinger, Josef Weiß. **So** 10.30 PFG, anschl. Pfarrfest, Verstorbene der Fam. Schuldes und Bauer, Fam. Nißl und Klein, 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 10 Mütter beten für ihre Kinder (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), Michael Loibl, 17.45 Rkr (Unterkirche), 19.30 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche), 19 Eucharistische Anbetung (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche), 18.30 AM (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstraße 13

Sa 8.30 M der Augsburger Pfarreien in der Basilika St. Ulrich und Afra, 14 Taufe, 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM - mit Abendlob, Franz u. Hedwig Zerle und verst. Angeh., Fam. Steinemann und Fischer u. verst. Angeh., Fam. Gerzer, Bichler u. Gerda Zerle, Magdalena und Johann Palm, Lotte Unglert, Anton und Johanna Federle. **So** 0 Kirchencafe in St. Pankratius nach den Gottesdiensten: Auf Ihren Besuch freut Chor und Orchester, 8 PFG, 9.30 M, Rudolf Riegel, Fam. Forster u. Merz, 18 Rkr - entf., 18 ökum. Go in der syr. orth. Marienkirche. **Mo** 8 M, Hildegard Hemmerle u. Eltern. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M, Anna Freyer, 19.30 Männerwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra, - M um 20 Uhr. **Mi** 5.30 Frauenwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra - M um 6 Uhr, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Casa Reha, 18.25 BG/ Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M, Konrad Unsinn. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Anni Gritsch - gestiftet von der Bruderschaft, 15.30 ökumenischer Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechrain. **Fr** 9 M, Rudolf Sprentzinger, Rudolf Freyer und Elisabeth Schlereth, Kurt Schrupp und Eltern Schmidt.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstraße 91

So 9.55 Rkr und BG, 10.30 M, Katharina u. Peter Hoffmann. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M, Adele Bölt, August und Heinrich Rogosch, Peter u. Franziska Krucker. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56

Sa 8.30 Wallfahrtsmesse des Dekanats Augsburg I in der Basilika St. Ulrich und

Afra, 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Fam. Freyer und Fam. Schimpel, Johann und Erna Daschner, 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei, 10.30 M Heinz und Eugenie Losinger. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 9 M, nach Meinung der Mutter Gottes, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M, Eltern Strauß, 16.30 Rkr. **Do** 16.45 Aussetzung mit Gebet für geistl. Berufe, 18 M, nach Meinung. **Fr** 9 M Anna und Adam Kempf und Ana Gutia, Flaviano, Helaria, Alfredo, Ursie und Melania Gamutan, Rosalie Castro und Josefine Lutz, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 8.45 M Antonia und Johannes Hecker mit Michael, Eva und Johannes Lang mit Eltern, Kindern und allen Angeh., Leo Dauenhauer mit Eltern und allen Angeh., Fam. Gleinert, Georg Kotz, Schwester Stefi, Eltern, Schw.-Elt. und alle weiteren Angeh., 11.15 Fam.-Go., 18 Abendmesse, Franz und Barbara Oks mit Eltern. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M Ingrid Ruf. **Mi** 18 M Afra Schreitmüller. **Do** 18 M. **Fr** 9 M.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63

Sa 16.45 BG, 17.15 Vorabendmesse, Anni und Karl Greinert, Hans und Herbert Magg. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Di** 17 M. **Do** 9 Frauenmesse - nicht nur für Frauen - anschließend Frühstück. **Fr** 18 Rkr.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3

Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5

Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6

Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Bergheim

Bergheim, St. Remigius,

Wirthshölzelweg 11

Sa 14.30 Taufe: Marie Zweckbronner. **So** Pfarrfest, 7.30 M im Kloster, 10 Familiengottesdienst zum Radegundisfest mit Aufnahme der neuen Ministranten. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Marianne Haffner.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Straße 58

Sa 18.30 VAM, JM Philomena Bössinger, Mathilde und Paul Pfeiffer. **So** 10.30 PFG. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 8.30 M, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Göggingen/Inningen

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 8 Laudes. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 10 PFG mit Firmbewerber. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Euch.-Feier (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 AM, Peter Mayr mit Eltern. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur),

Friedrich-Ebert-Straße 10

Sa 18 VAM Arthur Gabrielli, Albert Engelhart, Franziska und Friedrich Meitinger. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM.

Inningen, St. Peter u. Paul

Bobinger Straße 59

So 9.30 Euch.-Feier, 10.45 Taufe für Emilia Ahle. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM mit 40-Tage-Gedenken für Herrn Peter Riedlberger, Marianne Kratochwil. **Do** 18.30 Abendlob.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Haunstetten

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Straße 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM Elfriede Schmucker, Eltern u. Schwiegereltern, Magdalena Ockl. **So** 9.15 Fam.-Go. für die Pfarrfamilie St. Albert u. St. Georg musikalisch gest. durch d. Kirchenchor St. Albert. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M Fam. Sechser-Dollinger, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstraße 4

Sa 8 M (MGK), Johann Krammer, Fam. Johann Zerle, 17 Rkr. **So** 8 M Oswald Gründl, Norbert Kolonko u. alle † Angeh., 9.30 Wort-Go mit Kommunionsspendung (Klinik Süd), 10.30 M, † der Fam. Bernhard, Alfred u. Adelheit Maschek m. Schwiegersohn, 19 Jug.-Go. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M Walburga Wahl. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im

Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 10.30 Taufe für das Kind Julian Slovák, 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Anna Schotzko, Maria Woletz. **So** 10 PFG, 10 Wortgottesdienst für Kinder in der Seitenkapelle. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Di** Ulrichswoche Männerwallfahrt vom Dom nach St. Ulrich und Afra, Abfahrt: 18.30 Uhr vor St. Thaddäus mit der Straßenbahn. **Mi** 6 Ulrichswoche der Frauen, Wallfahrtsgottesdienst in der Basilika St. Ulrich und Afra, Treffpunkt: 5.30 Uhr Dom/Brunnen, 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle, Kurt Halir, Margarete, Franziska und Ludwig Kraus. **Do** 17.30 Rkr in der Seitenkapelle, 18 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 17.30 BG, 18 VAM Wolfgang Riegg. **So** der Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum entfällt. (stattdessen Go der Nationen in der Basilika St. Ulrich und Afra um 10 Uhr), 9.30 PFG, Karoline Eisenhut, 11 Italienischer PFG der Katholischen ital. Mission Augsburg, 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 M in der Turmkapelle. **Di** Ulrichswoche, Männerwallfahrt vom Dom nach St. Ulrich, Abfahrt: 18.30 Uhr vor St. Thaddäus mit der Straßenbahn, 9 M in der Unterkerche, Fritz Mayer und Angeh. **Mi** 11 Go in der Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3, lebende und verstorbene Angeh. der Fam. Fleckenstein und Adelberger. **Do** 9 M in dewr Turmkapelle. **Fr** 9 M in der Turmkapelle, 20.30 Sommer-Nachtskonzerte - Konzert mit Fagotti Parlandi - Augsburg Fagottensemble und Orgel.

Leitershofen, Exerzitenhaus,

Krippackerstraße 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft

Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller

St. Martin, Oberhausen.

Zirbelstraße 21

So 10.30 Feldmesse der PG bei Fam. Weißhaupt, Gablinger Weg 19, 86154

**Boxspringbetten
und Bettgestelle
in Top-Qualität**

**Holen Sie
sich Ihr
Traumbett!**

Reisberger-Betten
...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Messerschmittstr. 7
86453 Dasing - Tel. 08205/1395



Die romanischen quadratischen Turmuntergeschosse der Pfarrkirche St. Stephan in Untermeitingen entstanden im 12./13. Jahrhundert. Um 1500 erfolgte der Neubau der Kirche und 1677 die Erhöhung des Turms um das Oktogon mit Zwiebelhaube wohl unter der Leitung von Jörg Wörle. 1720 und 1891/95 wurde das Langhaus nach Westen hin verlängert. Foto: Krünes

Augsburg musik. Gestaltung: Gruppe HORIZONT & friends, bei Regen findet der Go um 11 Uhr in St. Martin statt., Josef Weishaupt, Verst. der Fam. Nähr und Weishaupt, Josef Seitz und Gerhard Reiter, 11 M entfällt/ findet nur bei Regen statt. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, Sigismund und Adalbert Nagy. **Di** 8.30 M, Verstorbene d. Fam. Schafnitzel und Ferling, Hurler und Reiter, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.

St. Joseph, Oberhausen.

Donauwörtherstraße 9 **Sa** 18 BG, 18.30 M. **So** 11 Go der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.

St. Peter u. Paul, Oberhausen.

Hirblinger Straße 3 **Sa** Schönstattbewegung -Tag der Frau in Memhölz, Bus ab Augsburg Uhrzeit siehe Aushang, 17.30 Rkr. **So** 9.30 Heilige Mes-

se/entfällt, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

St. Konrad, Bärenkeller.

Bärenstraße 22 **So** 10.30 M, 18 BG, 18.30 Abendmesse, Konrad Birkner JM, Gerhard Gerth JM. **Di** 18 Rkr, 18.30 M. **Mi** 5.30 Frauenbund: Frauenwallfahrt in der Ulrichswoche. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2 **Sa** 9 M für alle verstorbenen Kinder und deren Fam., 16 Kleinkindergottesdienst, 17 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Franziska Baumgartner, Alfred, Thekla u. Hans Mayr. **So** 6.45 BG, 7.15 M, Mathias Berschet u. Eltern Pascher, 9 Pfg, 10.30 Fam.-Go. für alle Fam., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Don Paride Bertoldi, Leni Müller und

Angeh. **Mo** 9 M für alle ungeborenen Kinder, 17 Rkr (Marienkapelle), 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M, Richard Seefried mit Angeh., 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM für alle Mitglieder unserer Pfarrei (St. Michael). **Mi** 9 M für alle Kranken, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM für den Frieden in der Welt (Marienkapelle). **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, Maria u. Anton Broll, 16 M (Dierig-Haus), 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Alfred Göppel, 13 Trauung, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M für alle Kranken, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstraße 6 **So** 9.15 Fam.-Go. mit Fahrzeugsegnung, musik. gestaltet von der Band „tonart“; JM Jens Rabien. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn,

Riedstraße 16 **So** 10.45 Pfg. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Afra und Josef Kofler. **Fr** 10 M, Kurt Lipper mit verst. Eltern.

Stadtbergen, St. Nikolaus,

Schulstraße 2 **Sa** 15.30 M im Altenheim Schlössle, 16.30 M in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr und BG, 18.30 VAM Konrad Blösch. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, Wilhelm und Pia Ost mit verst. Söhnen.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen,

Bismarckstraße 63 **Sa** 10.30 Taufvorbereitung. **So** 10.45 M mit Taufe von Lilly Anna Blon, anschl. Weißwurstfrühstück im großen Pfarrsaal zu Gunsten der Orgel von Maria Hilf (Anmeldung bitte bis 2.7.19 im Pfarrbüro telefonisch oder per Mail unter pg-

stadtbergen@bistum-augsburg.de). **Mo** 8 M, 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 5.30 Frauenkreis: „Frauenwallfahrt“ Treffpunkt um 5.30 Uhr vor dem Augsburger Dom, 8.30 Rkr, 15 „Gemeinsam statt einsam“ - Treffen für Verwitwete im großen Pfarrsaal. **Do** 8.30 Rkr, 9 M, 14.30 Seniorentreff: „Zeitvertreib mit Spielen?“ mit Silvia Mayer im großen Pfarrsaal. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried
Adelsried, St. Johannes der Täufer,
Kirchgasse 4

Sa 17.30 Rkr für Kinder und Jugendliche mit BG, 18 VAM Maria u. Xaver Schmid, Ludwig Wiedemann und Johann Thoma mit Maria und Johann Thoma. **So** 7 Abfahrt zur Bergmesse am Rathausplatz 10.30 Uhr Bergmesse am der Berghütte Bärenfalle auf der Eckhalde KSV u. Gartenbauverein. **Do** 18 M, Anna Gerthofer, Dreißigst-M f. Emilie Pechar.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel
Stappach, St. Raphael,
Kolpingstraße 8a

Sa 18 Begegnungsgottesdienst unter freiem Himmel bei den Maltesern im Park, anschl. Begegnung bei einem kleinen Imbiss. **So** 11 PFG, Hans und Maria Schaich, Verstorbene der Fam. Kränzle und Benz, Karl Braml und Eduard Ditrach. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M. **Do** 17.25 Rkr (St. Gallus), 18 M in St. Gallus (St. Gallus), Johann und Aurelia Schrom.

Kobelkirche, Maria Loreto,
Kobelstraße 36

Sa 11.30 Taufe, 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Maria Notburga Rudolph. **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Ludwig Hintermayr JM, verst. Franz Kugelmann und verst. Bergkameraden. **Mo** 8.15 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, um Führung vom Heiligen Geist, 9 Rkr. **Mi** 8 BG, 8.15 M, Verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen, 9 Rkr. **Do** 8 BG, 8.15 M, Maria Egger, 9 Rkr. **Fr** 14.30 Rkr und BG, 15 M (Fatima), für die armen Seelen.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,
Von-Ritter-Straße 6

Sa 18 VAM entf. wegen Begegnungsgottesdienst, 18 Begegnungsgottesdienst unter freiem Himmel bei den Maltesern im Park, anschl. Begegnung bei einem kleinen Imbiss. **So** 9.30 Pfarrgottesdienst, Ulrich Kugelmann JM. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Hainhofen, St. Stephan,
Am Kirchberg 10

Sa 18 VAM Jakob Sohr, Anna Rist. **So** 10 evangelischer Go, 14 Offene Kirche. **Mo** 8 Hausfrauenmesse, anschl. Frühstück im Pfarrhaus. **Mi** 8 M, 14.30 Senioren singen im Pfarrgarten. **Do** 8 M in Schlipshaim.

Pfarreiengemeinschaft
Altenmünster/Violau
Altenmünster, St. Vitus,
Rathausplatz 2

Sa 11 Taufe von Yannik Marco Schmidt. **So** 18 M mit Aufnahme der neuen Ministranten, Hermine Weindl JM, Kreszenz und Ulrich Färber und Karl Vogeles jun., Franziska Strahl und Maria Mayr, Angela Kanefzky (Monatsgedenken). **Di** 16.30 M im Haus Zusamaue, Verstorbene Spengler u. Heller. **Mi** 19 M (Kapelle Eppishofen), Josef Kröner u. Angeh.

Baiershofen, St. Leonhard,
Dorfanger

Sa 15.30 Taufe von Constantin Wiedemann. **So** 8.30 M Lidwina Mayer, Melanie Mayer. **Di** 9 M zu Ehren der Hl. Schutzengel, Kreszenz, Ludwig u. Karola Fendt, Brigitte Thomas, Josef Friedl, Leonhard u. Theresia Rolle m. Kinder Johann u. Luise.

Violau, St. Michael,
St. Michael-Straße 8

Sa 14 Segnungsfeier von Ramona und Alexander Brunner, 18 VAM, Georg u. Katharina Heinle, Anton u. Hildegard Bronner, Georg Spengler. **So** 7.30 M (Fußwallfahrt der PG Welden/Pfarrei Reutern u. Pfarrei Wörleschwang), 9.30 Rkr, 10 Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst mit Aufnahme der neuen Ministranten, M für die Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Maria Micheler u. Sohn Johann, Rosa u. Anton Koch, Verstorbene Weser und Braun, zur Mutter Gottes in einem besonderen Anliegen, Johann Jäckle und Angehörige, zu den Heiligen Engeln, Martin und Maria Jehle, Ignaz und Theresia Brenner, Mechtilde und Markus Niedernhuber, Maria Leutenmayer und Angehörige, Albert Niederhofer, Anna u. Josef Heinle. **Mi** 8 Stille Anbetung und BG, 8.30 Fatima-Rosenkranz, 9 Wallfahrtsgottesdienst, Walli Miller, Pauline Weldishofer, Heinrich Pecher, Georg Spengler, Hl. Antonius, 14 Nothelfer, die Mutter Gottes und die armen Seelen, Verstorbene Eltern u. Angehörige, Anni Färber, Eltern u. Verwandtschaft, Eltern Hannig, Söhne u. Elisabeth Thyroller, Angeh. Pfefferer, Mederle, Boos, Schober u. Mayr, Philipp u. Theresia Schreiber u. Tochter Helga u. Verwandtschaft, Anton Herrle u. Verwandtschaft, Angeh. Biber u. Dumberger, Alois Schoder, Eltern u. Geschwister u. Verwandtschaft Kranner, Centa u. Johann Rossmann u. Sohn Rudolf, Edmund u. Anni Englert u. Emma Wallner, Fam. Bronnenmayer, Schwieger-söhne u. Cenzi Böck, Iris Läuter.

Zusamzell, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße 2
Fr 19 M Fam. Gall und Britzelmeier.

Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,
Martinstraße 6

So 9 Rkr, 9.30 Fam.-Go. für die Lebenden und Verst. der Pfarrei und Fahrzeugsegnung, anschl. Konvent der MC, Rudolf Mach JM, Hilde und Josef Huber, Berta, Willi, Anna, Josef und Tobias Köhler und Hans-Robert Schmid, Waltraud Baudenbacher, Maria und Leonhard Erber. **Di** 18.30 Rkr in der Sebastianskapelle um Achtung und Würde der Menschen, 19 M in der Sebastianskapelle, Hubert Rampp und Angeh. **Mi** 19 Tankstellentreffen mit Toni Mader-Ehinger in St. Wolfgang: Harfenklang. **Do** 9 M nach Meinung. **Fr** 18.30 Rkr nach Meinung des Hl. Vaters, 19 M Adelgunde Wolf.

Rettenbergen, St. Wolfgang,
Wolfgangstraße 1

Sa 18.30 Rkr um Frieden, 19 VAM, Peter Furchtner, Josef Scherer JM und Johann Riß.

Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,
Pfarrer-Brümmer-Straße

So 9 PFG. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 17 Bitt- und Dankandacht der Krebsselfhilfegruppe Meitingen-Wertingen in Salmannshofen.

Biberbach, St. Jakobus maj.,
Am Kirchberg 24

Sa 11 Wallfahrergottesdienst der Pfarrei Kutzenhausen, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Josef Eisensteger, Maria u. Josef Schaller, Johann u. Therese Zärle, Maria JM, Jakob u. Cäcilia Häusler, Xaver Bayer u. verst. Angeh., Veronika u. Josef JM Siebinger, Peter u. Xaver Egger, Adolf u. Paula Hörmann u. verst. Angeh., Alfred Baumgartner u. verst. Angeh., 20 Armenienreise der Pfarrei 2020 - Informationsabend (Pfarrsaal). **So** 10 PFG, 11 „Auf a Halbe“ - Predigtstammtisch, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. **Mo** 8 Rkr, 18.30 Rkr, 20 Pfarrgemeindratsvorstandssitzung, 21 Gute-Nacht-Gottesdienst. **Di** 9 M, 18.30 Rkr. **Mi** 14 Vortrag für Senioren (Gasthof Magg), 18.30 Rkr, 19.45 Sitzung Arbeitskreis Liturgie. **Do** 17 Seelsorgesprechstunde bei Pfarrer Ulrich Lindl, 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, für Ulrich, Andreas u. Franziska Wegner u. verstorbene Angehörige, Verstorbene Strauß, Ottilie Meidel und Gertrud Röhrich, 20 Bibelkreis. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,
Hirtenweg 2a
Di 19 Rkr. **Mi** 19 AM.
Markt, St. Johannes Baptist,
Auf der Burg 5
Mi 8.30 M Rita Wirth u. verst. Angeh.

Bonstetten, St. Stephan,
Kirchstraße 2

Sa 13.30 Trauung: Julia und Benjamin Haslinger, 18.30 Rkr und Beichtgelegenheit, 19 Vorabendmesse, für Dreißigstgedächtnis Erika Dempfle. **So** 8.30 Beichtgelegenheit, 9 Pfarrgottesdienst, anschließend Konventgebet der Marianischen Kongregation. **Mo** 8 M Anton Bschorr. **Mi** 8 M nach Meinung. **Do** 19 M für Dreißigstgedächtnis Heinrich Miesauer. **Fr** 8 M zu den hl. Engeln, Kr.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf
Diedorf, Herz Mariä,
Marienplatz 2

So 10 PFG, Marie-Rose Wörner, Resi u. Georg Heichele, 10 Kindergottesdienst im PH. **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus), Scharm, Feucht, arme Seelen. **Fr** 8.30 Go, nach Meinung.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch
Agawang, St. Laurentius,
Obernesfried 2

Sa 4 Weggang zur Wallfahrt nach Biberbach 11 Uhr Euch.-Feier in Biberbach. **Di** 8 Rkr. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,
Kirchplatz 3

So 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen), Eltern Zacher-Gschwilm, 20 Ökum. Bibelkreis im Pfarrhaus.

Döpschhofen, St. Martin,
St.-Martin-Straße

So 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,
St.-Nikolaus-Straße

Mo 8 Rkr. **Do** 8 Rkr.

Margertshausen, St. Georg,
St.-Georg-Straße 2

Do 8.30 Euch.-Feier, Magdalena Pscherer u. Theresia Kunz, 14.30 Seniorennachmittag im Bürgerhaus mit Filmvorführung: „Papst Franziskus ein Mann seines Wortes“.

Rommelsried, St. Ursula,
Am Herzogberg 10

So 3.15 Weggang zur Radegundis-Wallfahrt nach Waldberg.

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsburg.de

 Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Der Weierhof bei Gessertshausen ging 2012 durch einen anonymen Stifter wieder an die Zisterzienserinnen-Abtei Oberschönenfeld über und in diesem Zusammenhang auch die Kapelle Sieben Schmerzen Mariens. Sie gilt als Keimzelle des Klosters. Die kleine Kirche, deren Ursprünge in die zweite Hälfte des 12. Jahrhunderts reichen, war zu dem Zeitpunkt sehr renovierungsbedürftig. Rund ein Dutzend Freiwilliger haben in monatelanger Arbeit unter der Leitung des ehemaligen Zweiten Bürgermeisters aus Gessertshausen, Manfred Kop, die Kapelle renoviert.

Foto: Krünes



Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2

So 10 Primiz in Ustersbach Neupriester Dominik Loy, 16.30 Dankandacht. **Di** 9 Mütter beten für ihre Kinder (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg), 18.30 Rkr. **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg).

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben

Anried, St. Felizitas,

Reichenbachstr. 8

Mi 19 M Monika u. Bruno Hartmuth.

Breitenbronn, St. Margareta,

Talstraße 6

Mi 19 M für alle Lebenden und Verst. aus Holzara, 20 Pfarreitreff.

Dinkelscherben, St. Anna,

Spitalgasse 8

Mi 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M Ernst Lutz. **Fr** 9.30 Altenh.: M Martin, Barbara u. Kreszentia Glink mit Kinder Frieda u. Johann.

Ettelried, St. Katharina,

Pfarrer-Bort-Straße 2

Sa 19 Gemeinsamer Go für die gesamte Pfarreiengemeinschaft auf dem Kirchenvorplatz anschl. gemütlicher Ausklang bei Bratwurst u. Getränken. **Mi** 19 M.

Feinhausen, St. Nikolaus,

Dekan-Prölle-Straße 1

Di 18.30 Rkr, 19 M Verw. Scherer u. Merk, Walter Almus u. zur lb. Muttergottes.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

St.-Leonhard-Straße

Di 19 M.

Häder, St. Stephan,

Kirchplatz 5

So 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M Georg u. Maria Spengler.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

Maienbergstraße 12

Mo 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr, 19.30 Männerwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra. Abfahrtszeiten mit dem Omnibus: Oberschöneberg: 18.10 Uhr;

Breitenbronn: 18.15 Uhr; Ried: 18.20 Uhr. **Mi** 5.30 Frauenwallfahrt vom Dom zur Basilika St. Ulrich und Afra, 6 Pontifikalamt zur Frauenwallfahrt in St. Ulrich und Afra. Zelebrant: H. H. Generalvikar Harald Heinrich. **Do** 18.30 Rkr, 19 M -anschließend Beichtgelegenheit, JM Genevafa Reif, Georg und Sohn Anton, JM Albert und Anni Kobinger, JM Friedrich und Maria Zimmermann und Angehörige. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Hattenbergstraße 16

Sa 18.30 Rkr, 19 Vorabendmesse -anschl. BG, Dreißigst-M für Rosa Zott, Georg Fischer, Verstorbene Verwandtschaft Müller und Mayer, Dora Höfer und verstorbene Angehörige, nach Meinung zu Ehren der hl. Justina und hl. Jukundinus. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 20 Pontifikalamt zur Männerwallfahrt in St. Ulrich und Afra. Zelebrant: H. H. Weihbischof Florian Wörner. **Mi** 18.30 Rosenkranz. **Do** 18.30 Rosenkranz. **Fr** 18.30 Rosenkranz.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker

Emersacker, St. Martin,

Lauterbrunner Straße 2

Sa 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Verst. d. Fam. Buchenberger u. Baumann, Franziska Weldishofer JM m. Fam., Claudia Fischer u. Franz Jorum, anschl. Fahrzeugsegnung auf dem Schulparkplatz. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar für, Verst. d. Fam. Knödl, Nährer u. Edin. **Do** 18.30 Bruderschafts-Rosenkranz, 19 M für, die Lebenden u. verst. der Bruderschaft zu den Schmerzen Mariens.

St. Martin, Heretsried,

Augsburger Straße 9

So 10 M und Kindergartenabschlussgottesdienst, Stefanie Bauer, Verst. d. Fam. Bernhard u. Sigmund, Maria u. Martin Jehle (Stiftsmesse), Josefa u. Johann Deisenhofer, Erika u. Georg Liepert. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M.

St. Vitus, Lauterbrunn,

Hauptstraße

So 8.45 PfG für die Lebenden und Verst. der PG. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M, Lothar Wieland JM, Hedwig JM u. Reinhold JM Kraus, Anna u. Georg Nowak u. Verst. d. Fam. Graf u. Baumhauer, Johann u. Maria Meir mit Johann, Andreas und Emma Meir.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen

Achsheim, St. Peter u. Paul,

Kirchweg 2

So 10 Feier der Firmung in Stettenhofen. **So** 10.30 Waldgottesdienst an der Nikolauskapelle mit der Gablinger Blasmusik, Leonhard und Rosa Goll, Josef Sailer, Max und Zenta Beck, Michael und Therese Braun, Hildegard und Wilhelm Jaumann, Georg Albrecht JM. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 19 M Johann Schaller, anschl. Anbetung.

Gablingen, St. Martin,

Schulstraße 19

Sa 10 Feier der Firmung in Stettenhofen, 18.30 Rkr, BG, 19 VAM, Karl Zogler, Thomas und Traudl Hörmann, Verst. Kaiser und Seitz, Johann und Maria Eberle mit Angehörigen, Anna Nußbaumer. **So** 8.30 Rkr, 9 PfG, Josef und Afra Schuster mit Monika Klein, Klara Rieth, Franz Scheidl JM, 14 Taufe, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Adolf Wolf und Eltern Breier, Petra und Mathias Süßmann, Elisabeth und Mathias Hauser, Elisabeth und Rudolf Mertl, Martin Scherer, Johann Steppich, anschl. Bibelgespräch. **Mi** 18.30 Halbzeitpause - Taizé-Gebet. **Do** 18 Anbetung und Rkr, 19 M Franz Schaller mit Angehörigen. **Fr** 8.15 Laudes und Messe, um eine gute Ernte.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen

Gersthofen, St. Jakobus,

Schulstraße 1

So 10.15 M, Michael Fendt u. Angeh. der Fam. Fendt u. Tyroller, Ludwig Prucker u. Josef u. Therese Riedl, 10.30 M, 11.30 Taufe (Ulrichskapelle). **Mo** 9 M (Ulrichskapelle), Willi Frießner, Martha u. Norbert Hromada. **Mi** 9 M, Siegfried Mayrhofer u. Angeh. **Do** 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle), 19 M (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wort-Go (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens, Johannesstraße 4

Sa 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Franz Fendt und Fam. Schick. **So** 8.30 PFG. **Di** 19 M Johann und Viktoria Schwab, Anna und Herbert Wagner. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram).

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 Pfarrgottesdienst f. die Lebenden u. Verst. d. Pfarrgemeinde. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M für verstorbene Angehörige Dössinger, verstorbene Eltern Franziska JM und Johann Keppeler. **Fr** 8.30 M.

Pfarreiengemeinschaft Horgau

Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6

So 9 PFG, Hermann Ried JM. **Fr** 19 M zur göttlichen Vorsehung.

Horgau, St. Martin,

Martinsplatz 1

Sa 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgaugreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgaugreut), Peter und Eva Kleininger und Hedwig Koriller. **So** 10.15 PFG auf dem Seilerberg, Theresia, Anton und Johann Kraus, Anna und Martin Seiler, Josef und Maria Hampp, für die verst. Mitglieder der Schnupfer- und Wanderfreunde Auerbach und der Spielvereinigung Auerbach/Streitheim, Georg Seiler, Eltern und Verwandtschaft. **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgaugreut). **Mi** 19 M (St. Franz-Xaver Bieselbach), zu Ehren der lieben Mutter Gottes. **Do** 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Go zum Setzdorfer Heimtreffen, Klaus Manneck und verstorbene Angehörige, JM Bernhard Werner, Franziska Werner und Xaver Gundel, JM Josef Hartung und Angehörige, Adolf Sindl, Paula und Anton Eberle, 18 Rkr, 19 keine AM. **Mo** 10 M im Johannesheim, Elle und Ernst Falkenstett, Josef Wenninger und verstorbene Angeh., 18 Rkr, 19 Lobpreis und Gebet der Charismatischen Erneuerung im Johannesheim. **Di** 9 M, Franz Gaugler, Josef Liebischer und Enkel Karsten Pfeilmaier, in einem besonderen Anliegen, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 18 Rkr, 18.30 keine M.

Langenreichen, St. Nikolaus,

Wertingerstraße 61

So 10 PFG - M für Lebenden und Verst. der PG, Eveline Nadler, Konrad Steiner mit Angeh., 19 Rkr in St. Stephan. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Rudolf Lipowsky, H. H. Pfarrer Herbert Brazdil und Elisabeth Stegmiller.

Herbertshofen, St. Clemens,

Klemensstraße 12

Sa 17.25 Rkr und BG, 18 VAM Michael und Christine Wieser, Walburga Kimmel, Aurelia und Edmund Kimmel mit Sohn Rudolf, Margarethe und Rudolf Klauer, Christian Gerstmeir, Anton und Katharina Kuttelwascher mit Sohn Walter. **So** 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen,

18.30 Rkr. **Mo** 13.30 Hoigarta bei Elfriede Rasch: Vorbereitung für das Sommerfest in Meitingen, 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Heidrun Dehnert, für arme Seelen. **Fr** 16 Firmung für die PG durch H. H. Domkapitular Walter Schmiedel, 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß

Aystetten, St. Martin,

Martinsplatz 4

Sa 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 10.30 Kindergottesdienst, 10.30 M in der alten Kirche, Geschwister Garreis, Theresia Pascher und Eltern Johann u. Margarete Spörl. **Di** 9 M - 8.30 Rkr. **Do** 9 M in der alten Kirche.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 18 BG, 18.45 VAM mit Ministrantenaufnahme - 18.15 Rkr. **So** 9 M Eugen und Anita Nerz, Georg Armbruster, Karl und Margaretha Rehm. **Di** 17.15 Männerwallfahrt in der Ulrichswoche. **Mi** 18.45 M in der Kapelle - 18.15 Uhr Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle. **Fr** 9 Frauenmesse in der Kapelle anschl. Frühstück, Angeh. Heckl und Metken, Gisela und Ludwig Wirth mit Angeh.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.30 Pfarrmesse mit Segnung der Firmlinge, Lebende und Verstorbene der PG Neusäß, Erwin Riederer, 20.10 Spätmesse PLUS, mit neuen geistlichen Liedern. **Mi** 9 M. **Do** 15.45 Anbetungszeit im Pflegeheim am Lohwald, in der Kapelle, 18.45 M für alle die in diesem Monat ein Fest feiern.

Ottmarshausen, St. Vitus,

St.-Vitus-Straße 6

So 10.30 M Abdalla u. Nadia Makhul u. Kinder, Cesar u. Rose Muakar u. Kinder, Fam. Muakar u. Hurani, Fam. Schmucker, Fontaine, Mitri u. Bascha, Josef und Maria Ströbl, 18 „Herzensorte teilen“. **Do** 9 M.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Portnerstraße 4

So 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Waltraud und Hans Lederer, Herta Seeger und Angehörige, Gustav und Karolina Fritsche, Karl Ost, verst. Eltern, Peter Hackl, Eltern Hackl und Welzhofer. **Di** 18.45 M - 18.15 Uhr Rkr. **Fr** 9 M - 8.30 Morgenlob.

Oberschönenfeld,

Zisterzienserinnen-Abtei,

Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Verst. T. A. u. H., Anna und Johann Erlinger, Hermine und Ernst Fuchs. **So** 8.30 M P. Theobald, verst. Abt Theobald Schmid, Josef und Franz Knöpfle, August u. Berta Ruchti und Eltern. **Mo** 7 M Maria Huber und Angehörige, Leb. u. Verst. d. Fam. Huber, Klara Bader und Maria Reiter. **Di** 7 M Leb. u. Verst. d. Fam. Schmitz/Hölzer, f. e. Organspender, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M Sr. M. Immaculata Graupner, Maria Ciupa-Anna und Karl-Franz Späth, z. E. d. hl. Josef. **Do** 7 M Wilhelm Drescher, Dankmesse n. Mng. v. W. R., Leb. u. Verst. d. Fam. E. Mayer. **Fr** 7 M Frieda Fauser und Familie, Sr. M. Katharina Mayer, Hannelore Thum.

Pfarreiengemeinschaft Stettenhofen

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 14 Taufe. **So** 10 Fam.-Go. für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Alfred Jenisch JM, Erika Decker. **Di** 6 Laudes (kirchliches Morgengebet), 18 Rkr und BG, 18.30 M, Adolf Horngacher.

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

Gablinger Straße 6

Sa 10 Firmung mit H. Herrn Domkapitular Walter Schmiedel. **So** 9.30 M in kroatischer Sprache, 19 PFG für die Lebenden und verst. der Pfarrei, Willibald Prix, Albert Lichtenstern, Hilaria Gai, Max Gabler u. Angeh. **Di** 18.15 Rkr. **Mi** 8.30 M, Verst. d. Teegesprächs, 9 Teegespräch, im Pfarrheim.

Pfarreiengemeinschaft Welden

Welden, Mariä Verkündigung,

Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 Fest-Go u. PFG in der Festhalle anlässlich des 60-jährigen Gründungsjubiläums der Musikvereinigung Welden für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei, 18 St. Thekla: M. **Di** 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Bildungsvortrag von Frau Macheiner zum Thema: „Trickbetrüger“, 19 AM, Johann Mair u. Eltern u. Georg JM u. Viktoria Brummer. **Do** 19 AM. **Fr** 16 PK: Fest-Go anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der KITA St. Thekla Welden.

Reutern, St. Leonhard,

Ludwig-Rif-Str.

So 6 Treffpunkt an der Kirche zur Fußwallfahrt nach Violau, 7.30 Wallfahrtsmesse in der Wallfahrtskirche Violau. **Di** 14 Seniorenkreis im Gasthof Hirsch: Bildungsvortrag von Frau Macheiner zum Thema: „Trickbetrüger“. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen

Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12

So 10.30 M, parallel Kinderkirche im PH, Verstorbene Mayer, Alois und Else Schafnitzl, Sofie Scherer, Josef Schmid und Sohn Rudi, Johann und Anna Braunmiller mit Angehörige, Martin Strehler, Martin Keller. **Do** 8.30 Betstunde um Berufungen, 9 M.

Willishausen, St. Martinus,

Biburger Straße 8,

So 9 M Maria Kastner, Petrus Schlecht, Eltern Völk und Sohn Maximilian. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hausen). **Do** 18 Betstunde um Berufungen, 19 Betstunde um Beru-

fungen (St. Nikolaus Hausen). **Fr** 8.30 M im Gebetsraum des Pfarrhofs.

Deubach, St. Gallus (StG),

St.-Gallus-Straße,

Di 19 M Theresia Knoll und Pauline und Benedikt Knoll, Kreszentia und Georg Strehle, Anna Motzet. **Do** 19 Betstunde um Berufungen.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen

Gabelbach, St. Martin,

Kirchgasse

So 8.45 M, musikalische Mitfeier: Vocaensemble Dinkelscherben, Pfr. Helmut Müller. **Mo** 9 Morgenbesinnung im PH, anschl. Frühstück, 19 Rkr für unsere Fam. **Do** 19 M.

Steinekirch, St. Vitus, Modestus u.

Kreszentia

Hofmannstraße 12

So 10.15 M, anschl. Konvent der MMC, Pius Steinbacher JM. **Fr** 19 Rkr für unsere Fam.

Wörleschwang, St. Michael,

Am Kirchplatz 4

So 6.30 Wallfahrt nach Violau, dort um 7.30 Uhr M. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Herbert Walter, Josef u. Balbina Röck und Angeh., Karl Frank, Anton Hegele.

Wollbach, St. Stephan,

St.-Stephanus-Straße 1

Sa 18.30 Rkr um Priesterberufe, 19 VAM Leonhard und Maria Bunk und Verwandte. **Di** 19 Rkr.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,

Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr um Priesterberufe, 14.45 Treffen der Firmlinge und ihrer Paten in der Kirche, 15 Firmgottesdienst, Firmspender: Domkapitular Walter Schmiedel. **So** 10.15 M zum Dank der Neugefirnten als Jug.-Go, musikalische Mitfeier: SomeSing, Hermann u. Elisabeth Spring, Philipp, Sigmund und Philomena Martin, Karl Seifert JM, Hermann Deger, Geneveva und Kurt JM Wiedemann, Michael Merk, Erwin Fischer und Angeh., Theresia u. Martin Schweighofer und Gerwin u. Wallburga Wagner, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in Vallried, Johann und Anna Rauner, Maria und Leonhard Reth u. Töchter Anna, Hedwig und Luise und Schwiegersöhne, Jakob u. Theresia Böck und Jakob u. Pauline Kempfer. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M Paula Ludwig, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.



GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de



▲ Die Neusäßer Ägidiuskapelle im sommerblauen Himmel. Neben der Kirche St. Ägidius mit ihrem charakteristischen nadelspitzen Turm liegt in der Nähe der Remboldstraße die Kapelle St. Ägidius, die im Kern aus dem 16. Jahrhundert stammt. Um die Kapelle wurde ein kleiner Park mit Teich angelegt. Kirche und Kapelle sind dem heiligen Ägidius von St. Gilles geweiht und beide geschützte Baudenkmäler. Die Ägidiuskapelle gehörte ursprünglich zum verloren gegangenen Remboldschlösschen. Sie wurde 1602 erneuert und 1711 verlängert. Die Kapelle ist ein Saalbau mit dreiseitigem Schluss. An ihrer Ostseite befindet sich ein reich gegliederter Turm mit Haube. Foto: Zoepf

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10

Sa 14 Taufe: Valentin Kaspar, 17.30 Rkr.

Heretshausen, St. Laurentius

Dorfstraße 20

Sa 19 M, Lorenz Bader sen. JM, Josef Asam, Eltern u. Geschwister Menhart, Lorenz Bader jun., Werner und Sophie Gebauer.

Pfarreiengemeinschaft Affing Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz

Sa 10.30 M zum Patrozinium (Mariä Heimsuchung Frechholzhausen), Anna und Josef Lohner, 17.30 BG, 18 VAM Albert Haas, Maria und Franz Mayr, Viktoria und Michael Burger, Josef und Maria Hetzer. **So** 10.30 M Anneliese Matzka, Maria und Josef Marko, Wolfgang und Rochus Lisson, Elke Draxler, 11.30 Taufe. **Mo** 18.30 M Xaver Riemensperger, Engelbert Mießl, Matthias Asam. **Do** 18.30 M Leo

und Christine Rogozig, Monika und Georg Lorenz mit Sohn Georg, Karl u. Franziska Pfleger, Johann Fischer. **Fr** 8 M Rosa Stimpfle, Johann und Ursula Hausl und Sohn Hans, zu Ehren der göttlichen Vorsehung.

Anwalting, St. Andreas

St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Eltern Strobl und Söhne. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Manfred Sturm und verstorbene Angeh.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2

So 8-9.30 M mit Aussetzung zur Ewigen Anbetung, nach Meinung, 14 Taufe. **Do** 19 Rkr, 19.15 M zu Ehren der heiligen Schutzengel.

Gebenhofen, Mariä Geburt

Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Georg Brandmeier, verst. Verw. Brandmeier und Hugl, Ludwig Hugl, Gregor und Juliana Steinherr und verst. Verw. **Mo** 18 Rkr, 18.30 M, zur immerwährenden Hilfe Mariens.

Haunswies, St. Jakobus maj.

Pfarrweg 1

So 9.15 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der PG, Josef und Kreszenz Menzinger u. verst. Angehörige, Georg und Anna Kölbl und Söhne Georg und Rudolf, Franz-Josef Pfeffer und Adolf Obermeier, Willibald Attenberger. **Mi** 19 M Maria Weiß, Verstorbene Wallner und Herzinger, Jodok und Therese Sedlmair.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Grafenreuth-Straße 2

So 8.45 Rkr, 9.15 M mit Aussetzung zur Ewigen Anbetung (bis 10.45 Uhr), die verstorbenen Bergkammeraden Josef Benkart, Georg Eberle, Simon Schreier, Martin Schneller, Erwin Meier, Andreas Hader u. Michael Schlecht. **Di** 18.15 Rkr, 18.30 M, Eltern Sperner und Verwandtschaft, Anna Lechner.

Pfarreiengemeinschaft Aichach Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7

Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Emma und Paul Schmidberger mit Margarete und Gustav

Sperner, Annamaria Scharberl mit Tochter Christine und Jutta Stredak, Maria und Alois Schierl. **So** 9 PFG mit besonderem Ged. an die verst. des Monats Juni, 10.30 Fam.-Go. im Volksfestzelt Aichach, Franziska, Michael und Michaela Haslinger, Alfred Schwank und Fam., Egon Schwede, Karlheiz Höß und Franz Riedel. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier. **Mi** 4.35 Ulrichswallfahrt der Frauen (Abfahrt 4.35 Uhr Bushalle Efinger, 4.45 Uhr Alter Friedhof/Schulstr.), 9 Euch.-Feier, 15.30 Euch.-Feier (Haus an der Paar), 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Leonhard und Viktoria Burgmair, Karl Bader und Wally Köglmair, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle), 19 Stadtgebet, gestaltet von evang. Senioren (Spitalkirche).

Ecknach, St. Peter und Paul

Pfarrer-Steinacker-Straße 56

So 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Anton und Rosi Schreier, Ludwig Schäffer, Centa Steffl, Maria Mayr. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Peter und Therese Seitz und Magdalena Oswald.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist

Blumenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Christoph Agbesi Dela Afahoubo und Yvette Akpene Afahoubo, Thomas Kneißl, die verst. der Fam. Higl und Asum, Maria Schmid, Theres Wilek. **Fr** 20 Firmvigil für alle Firmbewerber, Paten und Eltern.

Oberschneitbach, St. Agatha

Chrombachstraße 20

So Euch.-Feier im Volksfestzelt um 10.30 Uhr besuchen.

Unterschneitbach, St. Emmeran

Paarweg 13

So Euch.-Feier im Volksfestzelt um 10.30 Uhr besuchen. **Mi** 18 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin

Walchenstraße 1

So 7.10 Bittgang nach Hollenbach.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch**Baidlkirch, St. Martin,**

St. Martin-Straße 3,

Do Das Pfarrbüro Baidlkirch ist nur am Vormittag geöffnet, 18.30 Rkr und BG, 19 M, JM Johann u. Kreszenz Zitzenzier mit Enkel Xaver, Fam. Keller u. Ritschka, H.H. Pfarrer Michael Würth, in einem besonderen Anliegen.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

So 8.30 PfG, Elisabeth und Josef Gröbl mit Sohn Johann, Anton u. Josefa Wiedemann mit Verwandtschaft. **Mi** 19 Rkr und BG, 19.30 M Eltern Hainzinger u. Bachmeir mit Verwandtschaft, Anton Hammerl mit Verw. Baumüller/Scheinkönig.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

Sa 10.30 Trauung von Sophia u. Josef Steber. **So** 10 PfG, JM Elisabeth Wenger, JM Anna u. Josef Sandner, Anna u. Matthias Lechner, JM Maria Weiß, Franz und Karl Balleis, Georg und Viktoria Gerstlacher mit Marianne und Hedwig. **Di** 8 M Josefa u. Anton Straucher. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Viktoria Keller, Johann Erhard von der Kirchenverwaltung, Franz Winterholler u. Sohn Franz, Leonhard Winterholler mit Eltern, Leonhard Sedlmeir u. Schwägerin Marianne.

Pfarreiengemeinschaft Dasing**Dasing, St. Martin,**

Kirchstraße 6

Sa 8.30 Haus- und Krankenkommunion, 10.30 Kommunionfeier im Betreuten Wohnen, 18.15 BG, 19 VAM, JM Vinzenz Schmid, JM Rudolf Kreutmayr und Erna Gruber mit Tochter Inge, Max und Anna Schmidt, Paul und Kreszenz Fritz und Sophie Fritz, Theres und Johann Gail, Monika Huber, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes, Walter Huber. **So** 9.45 PfG, 13.15 Bruderschafts-Rosenkranz. **Mo** 14 Go zum Senioren-Sommerfest im PH. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, JM Josef und Johanna Bauer, JM Johanna Mayr, Kaspar Bachmeir, Matthias und Michael Wittkopf mit Schwester Hanni, Ursula Kyrrmayr, Dr. Hermann Kochannek, Johann und Maria Wiesner und Sohn Walter.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

Sa 8.30 Haus- und Krankenkommunion. **So** 8.30 PfG, JM Andreas Wurzer, sowie Eltern und Angehörige, Johann Michl und verstorbene Verwandtschaft, Johanna und Nikolaus Kormann. **Mi** 19 Abendmesse, Maria und Johann Manhart und Franziska Egen.

Rieden, St. Vitus,

Am Pfarrhof 3

Sa 8.30 Haus- und Krankenkommunion, 19 Sonntagvorabendgottesdienst der Pfarrei, JM Elisabeth Zitzenzieher, verstorbene Angeh. und Juliana Recher, Josef Böck, Eltern Utz und Jakob Utz.

Tattenhausen, St. Peter und Paul,

St. Peter und Paul Weg 1

Di 19 AM.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 8.30 Haus- und Krankenkommunion. **So** 9.45 PfG, JM Sophia Mayr mit Josef, Eltern Kügler, Eltern Betz mit Maria, Centa Krauß mit Eltern Mayer und Tochter Maria, Therese Lutz, Eltern Liebl und Grieser, Eltern Späth und Verwandtschaft, 11 Taufe: Jannis Damian Schmotz. **Do** 19 Abendmesse, die Fam. Kreutmayr und Hammerl, Hans Marchart mit Eltern und Geschwister, die armen Seelen.

Wessizell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

Sa 8.30 Haus- und Krankenkommunion.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

So 8.30 PfG, Kaspar Gail mit Eltern Gail und Breitsameter, Rupert Lechner, Lorenz Lindemeyer mit Lorenz und Gerhard und alle Verstorbenen der Familie.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg**Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,**

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst)

Sa 11 Taufe (St. Stefan), 18 BG u. Rkr (WG), 18.30 Wortgottesdienstfeier (WG).

So 9 M (EF) (St. Afra im Felde), 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Rudolf Schmid, 10.30 M - Fam.-Go. (EF) m. Kinderchor, Franz Schmelcher und Eltern Maria und Franz, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Franziska und Andreas Higl. **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Gerald Baier. **Mi** 8.30 M (EF), gest. JM Josef Seidenfuß, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Maria Burnhauser. **Do** 15.30 M (EF) (Karl-So. Stift), 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF), JM Zenta und Otto Robeller, 22 Nachtgebet.

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Therese und Jakob Schnell. **So** 10.30 EF Anna und Heinrich Richter, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF † Widholz. **Mi** 7.15 EF Anton, Rosa, Hubert und Christine Gronmayer. **Do** 7.15 EF Georg und Maria Sulzer, Kathi Triebenbacher,

Pfarrer Götz, Martin Rommelt und Johann Loder. **Fr** 18 EF † Kopp und Windisch mit Angehörigen, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Josef und Juliana Lindermair mit Schwiegersohn Herbert; Bitte für die armen Seelen, 9.30 M Wallfahrt Rehling, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M, JM Johann Birzle, Walburga Naßl, Josef und Kreszenz Menzinger, 8 M verst. Angehörige der Familien Uhl und Tausch, Johann Obermair, 10 M, musikalisch gestaltet vom Landfrauenchor, Christof Rieß, Hermann Finkl, Emma Reisch, Maria und Michael Breitsameter mit Paula und Ludwig Trieb, 14 Rkr, 14.30 Andacht, 15 geistliche Kirchenführung mit Armin Rabl. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Johann Steinherr, JM Therese Haimler; Bitte für die armen Seelen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Eltern und Geschwister Hofgärtner und Rickauer, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-16.45 Uhr, 14 Rkr, 17 Andacht zum Dank anlässlich des 60. Hochzeitstags. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Barbara Klostermayr; nach Meinung, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Sieglinde Wörl, Angehörige der Familie Müller. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Konrad Führer, Anton Treffler mit Angehörigen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 14.30 Wallfahrt Senioren Diedorf. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Angehörige der Familie Pawlitzki zum Dank; zu Ehren des Hl. Geistes, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing**Kissing, St. Bernhard,**

Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr, 18.30 PfG, Rosa und Anton Götz. **So** 10.30 M mit Einführung der neuen Ministranten, Eleonore und Heinrich Schreiner, 10.30 Kinderkirche. **Di** 18.30 M Alois und Maria Riedel. **Mi** 9 M Christian Fedinger. **Do** 15.30 m im Haus Gabriel.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg

Sa 17 Rkr. **So** 9 M, Christian Müller JM, Johann, Maria und Karin Müller, Josef Ebner. **Do** 18.30 M Monika und Georg Bernhard und Enkel Ludwig.

Pfarreiengemeinschaft Merching**Merching, St. Martin,**

Hauptstraße 17

Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M, Sofie König und † Angeh., Maria Ernst-Reichelt, Emil Reichelt, Georg Weichselbaumer, Lieselotte Schiele, Anna und Karl Wybiral. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M, Angela Kriegenhofer mit Verw. Kriegenhofer, JM für Anna Lindl mit Verw. Lindl, Dante Squillace mit Eltern u. Verw., Emma und Otto Giesl und Anna Weiß mit Verw., JM für Josef Schindler, Theresia Weiß mit Angeh. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9

Di 19 M Edith Schur, Rosmarie Mosandl, Elisabeth Gelb und Bernadette Limmer vom Stammtisch.

Schmiechen, Maria Kappl,

Maria Kappl 2

Sa 7 M mit den Wallfahrern aus Mering. **So** 10 M mit Pater Alfons Blüml zu seinem 40-jährigen Priesterjubiläum - Kappelfest - für alle Pfarreien der Pfarreiengemeinschaft Merching mit dem Kirchenchor Schmiechen, 13.30 Rkr, 14 Marienandacht. **Fr** 18.30 Sternwallfahrt der Kinder mit Gottesdienst.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4

Sa 19 Vorabendmesse, zusammen mit Eresried. **So** 8.15 Wallfahrt nach Maria Kappel (Treffpunkt um 8.15 Uhr an der Kirche).

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7

Mi 19 M Johann Weiß mit Angehörige, Josef und Maria Sedlmair mit Verwandtschaft.

Pfarreiengemeinschaft Mering**Mering, St. Michael,**

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 5 Wallfahrt nach Maria Kappel, 7 M (Theresienkloster), 7 M in Maria Kappel, 9 Rkr Herz-Marien-Samstag (Anbetungskapelle), 10 M (Caritas Seniorenzentrum - St. Agnes), Paul und Klara Wanzke m. verst. Kindern und Enkeln, 11 Andacht bei Rückkunft der Maria-Kappel-Wallfahrer, 15 Trauung von Dominik und Julia Wilhelm, 17 Rkr. **So** 8.30 Amt m. Ged. f. Verstorbene d. letzten 5 Jahre, 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M zum Thema Schöpfung, Nachhaltigkeitsfest, Xaver Schamberger m. Eltern Johann u. Maria, Marlene Beer u. Magdalena Hörmann m. Eltern, 11.45 Taufe von Tilman Lamprecht, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klostersaushang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M in einem bes. Anl., Michael Hölzl JM, Johann u. Therese Sedlmeir. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster), 19 Konzert von der Chorgemeinschaft Merching (Mariä-Himmelfahrt). **Do** 10 M (Theresienkloster), 11 Mütter beten (Anbetungskapelle), 15.30 Wortgottesdienst (Pflegezentrum Ederer), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschließend Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Luitgard u. Walburga Eberle u. Alfred Martin, Hermann Roider JM, Rosmarie Wiesner JM und Verwandtschaft Wiesner und Zöttl. **Fr** 7.15 M, 17 Rosenkranz (Anbetungskapelle), 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist

Am Kirchberg 2

Sa 19 Vorabendmesse, Cäcilie und Otto Schamberger mit Verwandtschaft, Berta Beutelrock, Benedikt Rieger u. Eltern Birkmair.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring Bachern, St. Georg,
Georgstraße

So 9.30 100-jähriges Gründungsfest Krieger- und Soldatenverein Bachern-Rohrbach Messe für Gefallene und verstorbene Mitglieder - musik. Gestaltung: Blaskapelle Hubel. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi** 19 Dankgottesdienst mit den Bacherner Priestern.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg

Do 19 M Gertrud Huber, Michael Huber, Anton u. Anna Menhart, Maria u. Johann Völk mit Eltern u. Geschwistern.

Freienried, St. Antonius
Schweglerstraße 1

So 8.30 M Georg Brandmair, Roswitha Römmelt, Anna Brunnenmeier, Maria u. Anton Ott, Friedrich u. Anneliese Bast.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7

So 8.30 M für alle Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Josef Stemmer, Josefa u. Blasius Gerstmaier, Elisabeth Peter, Katharina u. Jakob Klein, Regina u. Johann Völk JM, Rosa u. Paul Thomalla, Frieda u. Anselm Sedlmayr u. Sohn Kaspar, Maria u. Josef Funk mit Söhnen Hans u. Bertl, Franz Kusche u. Theresia Lilla, Therese Späth, Pfr. Aldalbert Brandmair, Johann u. Maria Erhard u. Filomena Rohrer, Christian Mahl, Leonhard Kiegle, August Zengerle, Franz Xaver Seldmaier. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M Adolf Bröckl mit Enkel Roland. **Mi** 19 M (St. Nikolaus Hügelshart), Johann Braun, Rudolf Steinherr und Maria Haas, Walburga und Johann Brunner JM. **Do** 19 M. **Fr** 9 M.

Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3

Sa 18.30 VAM, Johann u. Franziska Friedl, Maria u. Franz Reif, Karl Weichenrieder JM, Erwin Pletschacher JM, Josef Geng mit Martin u. Viktoria Elbl u. Magdalena Geng, Magdalena Gänswürger, Josef u. Rosa Mahl mit Renate u. Julia Goldstein. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M für Josef u. Johanna Greppmair, drei Brüder Steinhart, Eltern Strasser u. Sohn Michael.

Rinnenthal, St. Laurentius,
Aretinstraße

So 10 M 140 Jahre FFW Rinnenthal im Festzelt beim Sportplatz für die verstorbenen Vereinsmitglieder der FFW Rinnenthal, Georg und Michael Ketzler, Johann Kirchberger, Eltern Pfundmair u. Eltern Tiroler, 11.45 Taufe von Leandro Schellenberg. **Fr** 19 M.

Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Dorfstraße

Di 19 M Simon Stich und Anton Losinger, JM für Monika Magg, Willi Erhart - anschl. Gelegenheit zum Messen anbieten.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5

Sa 5.30 Fußwallfahrt nach Herrgottsruh, 9.30 dort Messe. **So** 10 M Michael Reich, Magdalena und Kreszenz Schmidberger, Xaver Limmer und Enkelin Bianca, Johann Birkel, Josef, Anna und Johann Seyfried, Notburga Schmidberger, Martin Schmidberger und Eltern, Hyazintha Vötterl, Maria und Max Abt, Paul Schapfl, Johann Greppmeier, Thomas Klostermeier, Sofia Higl. **Mi** 19 M in Unterach (St. Wolfgang), Michaela Haberl und Angeh., Katharina Jacob, Hugo Kudla. **Do** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3

So 8.25 Rkr um geistl. Berufe und BG, 9 PFG mit Kinderkirche, 10.30 Taufe von Greta Marie Schlickerrieder (Alte Kirche). **Di** 19 Zeit mit Gott. **Mi** 14.30 Kranken- u. Seniorengottesdienst, anschl. Kaffee u. Kuchen im Pfarrheim. **Do** 19 M, Emma Regauer u. verst. Angeh., Maria Scherhauser u. Franz Ullmann, Theresia u. Franz Handlos u. Geschw., Melitta Staudinger, Jetti Losert u. Eltern.

Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45

So 10.30 PFG, M Christa und Peter Kölbl.

Stätzing, St. Georg,
Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, M f. Lebende und Verstorbene d. PG, Pius Wanner und Angehörige. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Susanne Nawrath mit Großeltern, JM Franz Schneider.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1

So 0.15 Abmarsch am Pfarrzentrum, 4.20 Anschluss in Wellenburg, 9 Festgottesdienst in Waldberg, 10.30 PFG, musik. Gestaltung: Chor Effata, Anton und Marianne Schreiner und Angehörige, zu Ehren d. Hl. Radegundis, Anna Meyer, Sebastian Ortman. **Di** 14 Seniorennachmittag, 19 AM, Johann und Margarete Bründl und Tochter Margarete, Günther Schier und verst. Verwandtschaft, Josef, Alfred und Franz Hubel. **Do** 16 Bibel teilen. **Fr** 19 Andacht in Maria Schnee.

Stotzard, St. Peter,
Hauptstraße 5

So 8 Rkr, 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Lidwina Lichtenstern,

Karl Betzmeier und Eltern, 9.30 Erntegebet bis 10 Uhr. **Di** 18.30 Rkr, 19 M in Hausen (St. Pauli Bekehrung), Kreszenz Heinrich und Eltern, Maria Heinrich. **Fr** 19 M für die armen Seelen.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen Bobingen, St. Felizitas,
Hochstraße 2a

Sa 10.30 Trauung: Johannes Wild u. Helene Kaul, 17.45 Rkr f. Priester u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Rosa u. Franz Bobinger u. Agnes Sebald, Gertrud Böhm u. Tochter Trudi, Margarete u. Norbert Maindl, Verst. d. Fam. Vogt u. Enders, Karl u. Monika Bobinger u. Angeh. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, 10.30 M gest. v. Kinderkirchen-Team, Luise Wenisch, Josef u. Therese Schenk, Maria Liebscher u. Leontine Freisler mit Angeh., Hermann, Karl, Therese Kienle u. verst. Angeh., August Obele JM, 14 Hl.-Blut-Andacht mit Einzelsegen und MMC Gebet. **Di** 18.30 M, Amalie Kästele u. Franz Schorer, Maria u. Anton Heinrich, Maria Rottenfußler u. Verst. Teltschik, Theresia u. Ludwig Bobinger, Eltern Gebhard, Sohn Anton u. Theresia Veh mit Angeh., Fanny Herzig u. Fanny Sperer, Christine Popescu, Ida u. Otto Scheinost, Marianne Strohmaier JM, Andrea Wiedemann u. verst. Angeh. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle). **Do** 10.30 Rkr (Altenpflegeheim Haus Elias), 16 M (Altenheim), 18.30 M für die Verst. des Monats Juni: Gisela Sadlo, Georg Schweiggart, Anna Hönninger, Johann Lehle, Karl Mayr, (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung). **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche), Ludwig Kohl.

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1

So 10.30 Pfarrgottesdienst zum Brunnenfest am Brunnenplatz musikalische Gestaltung; Chor Spontan. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2

Sa 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Eltern Wiedemann und Fuchs und Angehörige, Maria-Luise Kraus JM und Josefa Hieber, Josef und Wolfgang Seemüller und Eltern Seemüller, Birgit Stelzenmüller. **Mi** 18.30 M, Maria Barthl und Angehörige, Magdalena und Xaver Egen und Sohn Xaver. **Do** 19 Rkr.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1

Sa 14 Taufe: Joshua Schmider. **So** 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Theresia Thaler und Angehörige, Florentine und Xaver Spindler, Therese und Walter Naumann und Josefa Schreiber, Lorenz Dempf und

Verwandtschaft Dempf-Gruber, Barbara Ernsdorfer, Walburga und Peter Klinger. **Fr** 19 Euch.-Feier, Therese Thurner JM und Verwandtschaft.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12

So 7.30 Frühmesse, Wallfahrer aus Rommelsried, 9 Hochamt zum Radegundisfest, 14 Dankandacht. **Mo** 14 Schlussandacht.

Pfarreiengemeinschaft Fischach Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a

Fr 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6

Fr 18.30 Rkr, 19 Abendmesse, Johann und Elisabeth Bierling mit verst. Angeh.

Siegertshofen, St. Nikolaus,
Kirchberg

Do 18.30 Rkr, 19 AM, Angeh. der Fam. Popp und Köbler.

Willmatshofen, St. Vitus,
Hauptstr. 86

Sa 19 Fest-Go Patrozinium Mariä Heimsuchung in Itzlishofen, M für alle Lebenden und Verst. aus Itzlishofen. **Mi** 18.30 stille Anbetung, 19 Tronethofen: Abendmesse. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronethofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Ortsstraße 26

So 14 Taufe: Maximilian Thoma, 19 Dankgottesdienst Firmung. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Mi** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Großaitingen Großaitingen, St. Nikolaus
Bahnhofstraße 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Franz März u. Fam. Geißelmaier/Keller, Josef Reiter, Mathilde u. Johann Lang, 10 Kinderkirche (Pfarrheim), 11.30 Taufe von Jonas Paul, Toni Grünwald, Elias Dominic und Dustin Taylor Kusterer., 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastianikapelle, 18.30 Frauenmesse in der Sebastianskapelle mit Kinder- u. Jugendchor, Hermann Goßner u. Fam. Albenstetter, Luise Grimme u. Angeh., Fam. Klughammer/Schmelcher, Max Schnitzler u. Angeh., Josef u. Regina Schnitzler, Eltern Sumser, Dreißigst-M für Johann Wiedemann, Lorenz u. Anna Jehle, Dreißigst-M für Ernst Hampp. **Mi** 9 Rkr. **Do** 19 „Aufatmen“ in der Dietrich-Bonhoeffer-Kirche. **Fr** 18 Rkr, 18.30 Wort-Gottes-Feier.

Kleinaitingen, St. Martin
Am Kirchberg 1

So 10 Familiengottesdienst, musikalisch gestaltet von den Kindern mit Verabschiedung von Ministranten: Rkr entf. anschl. Pfarrfest, Dreißigst-M für Norbert Koch, Fam. Müller. **Mi** 18.30 M, Fam. Stadlmair/Koos, für die Armen Seelen. **Fr** 16 Rkr.

Oberottmarshausen, St. Vitus
Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Dreißigst-M für Melanie Müller. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M. **Fr** 19 Wort-Gottes-Feier.



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Reinhartshofen, St. Jakobus

Kapellenberg

So 18.30 M Josef Lieb.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, gestaltet von Fortuna, Martina u. Ernst Simnacher, Viktoria Merk und Sohn Johann, Georg u. Aloisia Wachter, Josef u. Viktoria Baumgartner, Anni Drechsel, Dreißigst-M für Georg Fischer, Johanna Bader, Stefan u. Josefa Bischof u. Ursula Gassner, Sophie u. Franz Vogt. **So** 14.30 Taufe von Cora. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Martha Ratzinger. **Fr** 18.30 M, zu Ehren d. Hl. Muttergottes, 19.10 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft**Hiltenfingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 8.45 PFG, Josef u. Walburga Hindelang u. verst. Angeh., Irmgard Kissinger JM. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M nach Meinung in einem besonderen Anliegen. **Do** 18 „Zeit für Gott und mich“, 19 Gebet für den Frieden.

Hiltenfingen, St. Silvester,

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Berta und Anton Endres, Frieda und Johann Groß, die armen Seelen. **Mo** 19 Rkr. **Di** Männerwallfahrt in der Ulrichswoche, 8 Rkr, 9 Krankenkommunion in allen Pfarreien. **Mi** 19 „Füreinander beten“ in der Leonhardkapelle. **Do** 13.30 Rkr, anschl. Seniorentreff im PH. **Fr** 17 Liturgische Probe für die Firmlinge in der PK St. Gallus, Langerringen, 19 M Anton und Josefa Holzmann JM und Geschwister und Konrad Kerler, zur lieben Muttergottes.

Konradshofen, St. Martin,

Grimoldsriederstraße 6

So 10 PFG im Stadel. **Di** 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M Ulrich Kraus und verst. Angeh.

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 10 PFG am Sportgelände, für die verst. Mitglieder der Spielvereinigung Langerringen. **Do** 18.30 Rkri. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, † Dietrich und Heichele. **Fr** 16 M im Altenheim.

Scherstetten, St. Peter und Paul,

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Dreißigst-M für Johann Müller, Elisabeth Thoma JM u. Verst. Thoma u. Czech, Paula Schramm. **So** 10 Kinderkirche. **Di** 19 M. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen.

Schwabmühlhausen, St. Martin,

Kirchberg 10

Sa 19 VAM Martina und Johann Hefe. **So** 10 Kinderkirche. **Mi** 19 M Eligius Hefe u. Eltern u. Norbert Vogt u. Eltern.

Westerringen, St. Vitus,

Pfarrgasse 3

Di 19 M Helmut Büttner u. Petra Spenga.

Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn**Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 14 Taufe, 17.45 BG, 18.30 M Juliana Mögele, Ulrich u. Maria Feigl, Verst. d. Fam. Eich u. Schenk, für Marion Cloppenburg, nach Meinung (Marianne Deperschmidt). **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Her-



Die Kapelle St. Leonhard in Fischach erhebt sich am nördöstlichen Ortsende. Sie wurde 1710. Der einfallsreiche Dachreiter an der Westfassade wurde 1759 von Sebastian Rindle hinzugefügt. Foto: Krünes

bert Hellwig, Helene u. Willibald Nix u. Verstorbene der Familie Hellwig u. Nix, nach Meinung. **Mi** 16 M im AWO-Seniorenheim, 18 Rkr. **Do** 19 AM Silentium. **Fr** 18 Rkr.

Königsbrunn, St. Ulrich,

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rosenkranz. **Mo** 17.30 Anbetung, 18 Rkr, 18.30 M Susanne Loga, Ludwig Haller u. Karl-Heinz Paul, Edgar Riebold m. Eltern u. Schw.-Elt. **Di** 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Mi** 8 Laudes, 17 Rkr, 17.30 Anbetung. **Do** 8 Rosenkranz, 8.30 M, 17.30 Anbetung. **Fr** 17 Rosenkranz.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,

Blumenallee 27

So 10.30 Fam.-Go. „special“ mit Chorprojekt und Aufnahme der neuen Ministranten, anschl. Pfarrfest, Walburga Michel u. † Angeh. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 19.30 Abfahrt auf dem großen Parkplatz zur M Stille suchen am See, dort um 20 Uhr M - Lechstau- stufe 22 bei Unterbergen (bei schlechtem Wetter in der Kirche). **Do** 14 Andacht der Senioren. **Fr** 8 Rkr u. 8.30 M, † d. Fam. Nittka, Banik u. Wonneberg - beides i. Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig.

Pfarreiengemeinschaft Lechfeld**Graben, St. Ulrich u. Afra,**

Kirchbergstraße 11

So 8.30 Rosenkranz, 9 M zum Patrozinium, musikalisch gestaltet vom Chorensemble Graben, anschließend Einweihung des ehemaligen Pfarrhofs, Jahresmesse für Katharina Gebel, Jahresmesse für Hermann Hagg, Bernhard und Theresia Steppich und Sohn Karl, Maria Eschey, Prälat Erich Lidel und Theresia Wank. **Do** 18.30 Rosenkranz (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Jahresmesse für Nada Abrell.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M Leonhard und Kreszenzia Schwab und Emil und Emma Tuisl, 10.30 Taufe von Sophia Amelie Schorer, 18 BG. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 M Eberhard Stengelin, Eltern Wörle und Stengelin, Frida Augustin, 11.45 Taufe von Elias und Liam Merkle. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8 Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Fabian Ramml JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Gebetszeit „Zu-WEND-ung“ - Lobpreis & eucharistische Anbetung, Dorothea Schäfer JM, 22 Abendandacht der Frauenseelsorge, anschl. Nachtwallfahrt nach Andechs.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

Sa 14 Taufe von Ben Grabowski. **So** 10.30 M, Karolina Stoianov JM, Marianne Högen JM, 11.45 Taufe von Lena Sophie Alicia Richter. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Hedwig Dimter JM, Martin Schmid JM, Xaver Drexel JM, Ilse Kuczmera JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Sa 19 VAM Franz Schmid und verstorbene Eltern und Geschwister, Anna und Johann Ziegler, Hildegard Lauter 8. JM, Dr. Anita Schummer. **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück. **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 18.15 Anbetung und Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

Sa 19 VAM. **So** 10.30 M Klara und Johann Pientschik, Albert und Elsa Wachter, Leni und Erich Arkenberg und Fam. Mertins, Ernst Seifert JM, Maria Engelhardt. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M, anschl. Frühstück im PH, Eltern und Geschwister Geiger. **Do** 16 M im Haus Lechfeld.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 18.30 Rkr, 19 Familiengottesdienst, Elfriede Löcherer JM und Verwandtschaft, Walburga Doll, Fam. Pfänder-Schlögel, Josef JM und Philomina Huber und Ange-

hörige, Arnold Huber, Irene und Josef Kugelmann, Georg und Theresia Dölle, Josef und Ida Pfänder. **So** 12 Taufe von Noah Langlais und Tom Löcherer. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr, 19 Antoniuskapelle Birkach: M Franz und Irmgard Huber und Eltern, Walli und Annelies Lutz und Eltern, Anna und Anton Huber mit Sohn Josef, Josef Schneider und Eltern.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 Familiengottesdienst, Josefa Schneider JM und Angehörige. **Di** 18.30 Rkr.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 9.30 Eucharistiefeier mit Spendung d. Firmsakramentes durch H. H. Domkapitular i. R. Prälat Peter C. Manz, musik. gestaltet vom Jugendchor, 17.30 Krankenhaus: M, Marie Schnaubelt JM mit Angehörigen. **So** 8.30 Rkr und BG, 9 PFG, 10.30 Familiengottesdienst, musik. gest. mit Chor Horizonte aus Bobingen, Magdalena und Rupert Gabelsberger, Alois Müller, Lorenz, Maria und Karl Schmid, Annemarie und Adolf Schober, Anna Geldhauser, Josef Zerle, Helmut Huber, Michael Wenzel JM, Gottfried Dachs, Fritz und Thekla Unold JM, Alois Deschler, anschl. Kolping Grillfest, 19 M, Hermine und Wilhelm Menter JM, Gertrud JM und Karl Knoll, Karl, Maria und Edmund Bartschlager, Anton und Agnes Preuß, in einem besonderen Anliegen. **Mo** 8.15 M. **Di** 19 M Lorenz und Zenta Prestele. **Mi** 9 M, 10-12 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 8.15 Frauenkirche: M, 19 Feldkapelle: Andacht. **Fr** 8.15 M mit Neuem Geistlichen Liedgut.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 8.30 Rkr, 9 Familiengottesdienst, Benno und Franziska Sing, Christine Höß JM, Matthäus und Helene Keller, Viktoria Keller mit Schwiegersohn Jo. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Sa 19 VAM Tilman Böck z. Jahresged. und

Ehefrau Hildegard. **So** 19 Andacht in der Kapelle. **Di** 9 M Eltern Habres und Huber und Verwandtschaft, Marie Mayer.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Verst. Dieminger - Fendt, Gwinn - Knoll - Zimmermann, Elisabeth Spechtner z. Jahresged. und verst. Angeh., Markus Holzmann und Anna Schanda mit Söhnen, Meinrad und Armin Sommer, Kreszentia Seitz. **So** 11 Taufe von Lukas Anton Schubaur, 19 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

Sa 10.30 Krankenkommunion. **So** 10 Fam.-Go. „Herz Jesu - man sieht nur mit dem Herzen gut“, M mit Aufnahme und Verabschiedung der Ministranten, Reginald Hajiak JM, Andreas und Josef Weiß, Franz Köbler und Eltern, Konrad Langenfeld mit Anna und Mathias Langenfeld, Eleonore Kooss, Josef und Anna Schimpfle und verst. Angeh. **Mi** 9 M, Johann und Walli Lutz und Eltern.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

Sa 9.30 Krankenkommunion. **So** 8.30 PFG, verst. Kugelmann-Keppeler, 10 Kindergottesdienst „Sturm auf dem See“ im Kindergarten Sonnenschein. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M, Sebastian und Viktoria Schorer und Maria Kaiser.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

So 7.45 Bittgang nach Aichen und dort um 8.45 Uhr M. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Walburga und Heinrich Fixle.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M † Geschäftsfreunde, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Agnes und Emil Kustermann m. Edmund und Karl und Maria Frank und verst. Angehörige, 17.30 M in der außerordentlichen Form für zu Ehren der hl. Rita, 18.30 BG, 18.40 Rkr, 19.15 VAM Luise Toneatto und Marion, Leb. u. Verst. der Familie Kuczmann. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Karl und Anna Bäurle, 8.30 M Karl und Laura Hack und verst. Angehörige, 10 Statio, Komturei St. Ulrich und Afra des Ritterordens vom Hl. Grab, 10.15 Pilgeramt für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, Musik: Musikverein Ziemetshausen, 11.15 Prozession zur Mariengrotte, 12 Wallfahrt der Banater Schwaben, 14 Kreuzweg der Banater Schwaben zur Grotte, 14 Rkr, Ansprache in der Wallfahrtskirche, anschließend Sakramentsprozession, 17.30 M in der außerordentlichen Form für P. Alex nach Meinung, 18.40 Rkr und BG,

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PfG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.

19.15 M Maria und Willi Schneider. **Mo** 7.30 M Thea und Simon Pschorr, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Tochter n. Meinung um Heilung an Seele und Geist, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M für Leb. u. Verst. der Familien Waworka, Baur und Keppeler, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Anita Maier und Eltern, 10.15 Kirchenführung, PG Aalen, 11 M, PG Aalen, in den Anliegen der Pilger; für Frieda Miehle n. Meinung, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M um Hilfe in der Nöte bitterer Haft, anschl. Bibelgespräch, 19.30 Hinterschellenbach: M Martha Schnitzler. **Mi** 7.30 M Xaver und Johanna Jeckle und verst. Angehörige, 9.30 Kirchenführung, Seniorengruppe Taufkirchen, 11 M in den Anliegen der Pilger; Anna Striebel, Teilnahme der Seniorengruppe Taufkirchen, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Paul Kaiserauer. **Do** 7.30 M für Leb. u. Verst. der Familie Mayr, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für Otrade und Josef Zwerger, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form, für Amalie Ritter z. NT und Johann, anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M Heinrich Grimbacher, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; in besonderen Anliegen für Elisabeth Steger, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Monika Bartl, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung, 20.30 BG, 21.30 m in der außerordentlichen Form für die armen Seelen.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.

Gottesdienste in anderen Sprachen

Italienisch: 11 St. Thaddäus

Kath. Afrikanische Gemeinde: Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12

Kroatisch: 11.30 St. Sebastian

Polnisch: 10.30 Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede

Slowenisch: 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)

Spanisch: 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)

Portugiesisch: 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)

Ungarisch: 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)

Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus: 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber

Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche: St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.